

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 71 (1962)
Heft: 33

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Basel, den 16. August 1962

Nr. 33

Revue suisse des Hôtels
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme
Propriété de la Société suisse des hôteliers
71e année - Paraît tous les jeudis

Schweizer Hotel-Revue
Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Eigentum des Schweizer Hotelier-Verein
71. Jahrgang - Erscheint jeden Donnerstag

Einzelnummer 60 Cts. le numéro

hotel revue

Aktuelle Fragen der Fremdenverkehrswerbung

Referat von Dr. Werner Kämpfen, Direktor der Schweizerischen Verkehrszentrale, an der ordentlichen Delegiertenversammlung des Schweizer Hotelier-Verein (SHV) in Grindelwald.

Gestatten Sie mir vorab ein Wort des Dankes für die gebotene Gelegenheit, hier - an Ihrer für Tourismus und Wirtschaftspolitik stets bedeutsamen Tagung - einige Fragen unserer Fremdenverkehrswerbung streifen zu dürfen. Zutreffender wäre wohl das Wort «Landeswerbung»; denn eine richtig verstandene Propaganda für ein Reiseland greift über die Darstellung landschaftlicher Schönheit und Vielfalt hinaus, fängt alle kulturellen, wirtschaftlichen, ja politischen Werte wie in einem Brennspiegel auf und projiziert diese als Ganzes ins Ausland weiter. Mit Ihrer Einladung, Probleme dieser Landeswerbung aufzuzeigen, wird einmal mehr das Bestreben der Schweizer Hotellerie belegt, ihre eigenen Sorgen und Anliegen in den grösseren Rahmen des schweizerischen Fremdenverkehrs hineinzuordnen. Hierfür unsere besondere Anerkennung. Wir wissen, welche tragende Rolle die Hotellerie als Basisindustrie spielt und wie Unterkunft und Verpflegung den Gast stärker beeinflussen als alle andern touristischen Dienstleistungen.

Es geschieht nicht zum erstenmal, dass die Schweizerische Verkehrszentrale in Ihrem Kreise zu Worte kommt. Das gute Einvernehmen scheint nicht nur geschäftlich bedingt, weil von Ihnen die Ware «Fremdenverkehr» verkauft und diese von uns angepisst wird. Nein, die Zusammenarbeit beruht auf täglicher Kontaktnahme zwischen Ihrer und unserer Organisation, vielleicht auch auf geschichtlichen und persönlichen Zusammenhängen.

Der Vater Ihres heutigen Zentralpräsidenten, Dr. Alexander Seiler, forderte 1911 die Errichtung einer schweizerischen Verkehrszentrale.

Dr. Alexander Seiler verlangte im Jahre 1911 erstmals mit einer Motion im Nationalrat die Errichtung einer schweizerischen Verkehrszentrale. Das Thema lag damals durchaus nicht in der Luft: Das Reiseland Schweiz florierte, die Konkurrenz meldete sich nur zaghaft, und die glänzenden Touristenjahre der Vorkriegszeit sollen damals laut etwas zweifelhaften Statistiken einen grösseren Besucherstrom von Amerikaner nach Europa gebracht haben als 50 Jahre später der gesamte Dänen- und Schiffsverkehr über den Nordatlantik. Vielmehr hatte die zunehmende Zersplitterung der schweizerischen Werbekraft Seiler zu seiner Motion bewogen. Wohl gab es einzelne Büros der Schweizerischen Bundesbahnen im Ausland, die den ersten Vertretungen der Jura-Simplon-Bahn und des Schweiz. Hotelier-Verein folgten, doch trat in Zeitschriften und Zeitungen die Schweiz kaum geschlossen in Erscheinung. Die Pensionen «Edelweiss» und «Alpenrose» warben sprachlich in London oder Paris. Aus der Zeitlege betrachtet, bewies die Motion Seiler grossen Weitblick. Darum wurde sie wohl auch nicht speditiv behandelt. Es musste der Erste Weltkrieg nach den touristischen Glanzjahren 1912 und 1913 erst den gesamten Fremdenverkehr stilllegen und die Bedeutung dieser Branche für unsere Wirtschaft e contrario beweisen, damit es schliesslich im Jahre 1918 zur Gründung der von Seiler geforderten Schweizerischen Verkehrszentrale kam und der erste Schritt auf dem Wege zu einer Landeswerbung gemacht wurde.

Helvetische Kompromisse

Leider setzte sich das Verständnis für ein Gemeinschaftsentzenden in der touristischen Werbung nur langsam durch. Die Verkehrszentrale von 1918 und auch der verbesserte Versuch einer «Werbegemeinschaft» zwischen Bund, Verkehrsträgern und Verkehrsinteressenten aus dem Jahre 1933 gehören zu jenen helvetischen Kompromissen, die sich nicht bewährten. Solange diese Werbegemeinschaft nicht über eigene Auslandbüros verfügte, blieb sie eine Werbung ohne Apparat, ohne Vorposten an den Brennpunkten des Weltverkehrs. Die Weltwirtschaftskrise der 30er Jahre, der katastrophale Rückgang der Bahn- und Hotel frequenzen, die Errichtung staatlicher Werbestellen in den Nachbarländern, die mit der Einführung der Devisenbewirtschaftung die Rolle des Tourismus für ihre Ertragsbilanz erkannten, liessen dann - nach über 20jährigen Versuchen - die Zeit reif werden für die

Schaffung der Schweizerischen Verkehrszentrale

in ihrer heutigen Form als öffentlich-rechtliche Körperschaft. Die SBB übergaben ihre Agentur, von

deren Aufwand sie sich bei der damaligen prekären Finanzlage zu entlasten wünschten, der neuen Organisation der Verkehrszentrale, die sich ihrerseits verpflichtete, einige dieser Auslandbüros auch als offizielle Agenturen der SBB mit Billetverkauf zu führen. Mit Bundesbeschluss wurde der SVZ Organisation und Durchführung der gesamtschweizerischen In- und Auswanderwerbung übertragen und die Verkehrswerbung zu einem Werkzeug der nationalen Wirtschaftspolitik und zu einer eigentlichen Aufgabe des Bundes erklärt. Doch zog es dieser vor, diese Bundesaufgabe an die SVZ mit gemischtwirtschaftlicher Organisationsform zu delegieren: einerseits, damit auch die am Fremdenverkehr mitinteressierten Kreise der Privatwirtschaft, wie Hotellerie, Gastgewerbe, Verkehrswirtschaft, bei der Gestaltung der Werbepläne mithelfen konnten, und andererseits, um diesem Werbeapparat Elan und Elastizität zu erhalten. Die längst fällige zentrale Organisation war geschaffen.

Die Gründung fiel in das Jahr 1939

Mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges war der Auslandsaufwand abgeschrieben. Die wichtigste Aufgabe - Auswanderwerbung - fiel dahin. Es blieb das Verdienst von Direktor Bittel, dass man sich sofort auf die Belegung des Binnenmarktes umstellte. Was im Ersten Weltkrieg nicht gelang - den Schweizer trotz Kriegszeit zu Ferien zu bewegen - glückte: die Zahl der «Logiernächte» wurde mit den Slogans «Gang lugig d'Heimat» und «Das ganze Volk fährt Ski» mitten im Krieg von 7,8 auf 14,4 Millionen gesteigert. In der ersten Nachkriegszeit wurden mit der amerikanischen Ulauberaktion - 350 000 GlS besuchten unser Land - neue Fäden angeknüpft. Die Agenturen hielt man während der Kriegszeit überall durch, die intakte Apparat lief sofort wieder auf Touren. Aus dem anfänglichen Budget von einer halben Million Franken sind inzwischen rund 30 Millionen geworden. An diesem Aufwand beteiligte sich die Eidgenossenschaft mit etwa mehr als der Hälfte, der Rest wird von SBB, PTT, Schweizer Hotelier-Verein, Strassenverkehrswirtschaft, Swissair, Privatbahnen, Kantonen und Gemeinden, Verkehrsvereinen und weiteren am Tourismus beteiligten Kreisen aufgebracht. Die Richtlinien für die Werbe- und Finanzpolitik werden von der Aufsichtsbehörde zusammen mit der Direktion bestimmt, die gesamte Propaganda vom Geschäftssitz in Zürich aus nach einem jährlichen Aktionsprogramm gesteuert. Von den 234 Mitarbeitern - der Staff wurde in den letzten zehn Jahren nicht vergrössert - sind vier Fünftel auf den Agenturen Amsterdam, Brüssel, Buenos Aires, Kairo, Frankfurt, Kopenhagen, London, Madrid, Mailand, New York, Nizza, Paris, Rom, San Francisco, Stockholm und Wien tätig. Insgesamt werden von den Auslandagenturen für rund 23 Mio Franken Eisenbahnbillette verkauft und durch deren Vermittlung durch Vertragsbüros ein Gesamtverkauf an schweizerischen Eisenbahnfahrkarten von 77 Millionen ausgelöst. Wie die SVZ keine eigenen Büros unterhält, besteht eine enge Zusammenarbeit mit den 150 diplomatischen und konsularischen Vertretungen und den Swissair-Zweigstellen.

Wollen Sie sich bei den folgenden Ausführungen jeweils die hier skizzierte Apparat vorstellen, wenn von Werbeplänen oder besonderen Propagandaaktionen die Rede sein wird.

Es fällt leichter, Werbung zu betreiben, als darüber zu sprechen

In diesem lebendigen Fach - in den Anforderungen an eine rasche Reaktionsfähigkeit nur vom Journalismus übertroffen - vermag Theorie kaum zu fesseln. Trotz umfangreichen Exposé von Werbefirmen (meistens sehr schön aufgemacht und gediegen eingebunden), trotz Bemühungen der Fachleute, aus Publicity eine Wissenschaft zu machen, trotz auch der Verbesserung von Werbetechnik und Werbemethoden, trotz Planning, Marketing und Motivation Research, scheint mir in diesem Fach das Schöpferische, der Einfalt, das Erfassen von Gegebenheiten, mehr noch von Gelegenheiten auf dem Markt immer noch das Ausschlaggebende zu sein. Besucht man in den USA eine grosse Werbeagentur, über die ein Annoncen-Plan dortzulande geleitet werden muss,

und erblickt man Hunderte von Personen hinter Schreibmaschinen, emsig tippend, fragt man sich, wo in dieser Betriebsamkeit Ideen und Einfälle herkommen.

Wirksame Werbung arbeitet wie ein Seismograph, der die leichteste Bewegung und Veränderung auf dem Terrain eines fremden Marktes registriert, sie ist rasch zur Stelle, biegt um oder ab.

Fremdenverkehrswerbung ist immer eine Werbung auf Mass

Portugal kann oder sollte nicht dasselbe anbieten wie Haiti, und Haiti kann in der Werbung nicht die Schweiz sein.

Ein Vortrag über aktuelle Werbeprobleme sollte deshalb einer über aktuelle Werbemöglichkeiten sein. Gestern tauchte in der SVZ die Frage auf, wie unter dem Titel «Swiss Opera on American Publicity» die im Stadttheater Zürich soeben uraufgeführte burleske Oper Armin Schiblers in unserem USA-PresseDienst erwähnt werden könne. Eine Parodie auf die amerikanischen «publicity manager», dargeboten in der kleinen Schweiz, kann - in den richtigen Zeitungen gebracht - sehr gut einschlagen. Wir werteten es als einen Erfolg der «geistigen Schweiz», wenn - auf einer höheren Ebene - in den letzten Wochen Professor Karl Barth, der bedeutende Basler Theologe, in den amerikanischen Zeitungen ausführlich gewürdigt und ihm - Gradmesser der Prominenz in der USA - gar die Bildeite des «Time Magazine» gewidmet wurde. Diese Ehre widerfuhr innert Jahresfrist zwei Schweizern, nämlich noch Prof. Carl G. Jung, dessen Werk in einem der Psychoanalyse besonders zugezogenen Land starke Beachtung fand. Solche bedeutende kulturelle Leistungen von Schweizern herauszustellen, hat in Amerika einen besonderen Sinn, hatte doch beim erstmaligen Erscheinen von Spittlers Werken in englischer Übersetzung in den 30er Jahren die bedeutende Zeitschrift des Clubs des «Buches des Monats» ihr Verdauern darüber ausgedrückt, dass eine solche literarische Leistung aus der Schweiz kommen könne; man glaube, nur Fahrpläne und Ferienprospekte könnten daherkommen.

Was ist von dem soeben von Prof. Eric Mann in der Saisonbeilage der Neuen Zürcher Zeitung erschienenen Artikel «Die Reiserévolution hat begonnen» zu halten, in dem sehr überzeugt behauptet wird, das Interesse an der «geführten Reise», den «conducted tours», habe beim amerikanischen Reisepublikum nachgelassen, Gesellschaftsreisen seien weniger gefragt, und das Publikum habe das «Do it yourself» auch auf Europareisen übertragen? Eröffnet die Behauptung des Travel Lecturers der Universität New York, das Interesse des Nordamerikaners wende sich plötzlich intensiv kulturellen Reisen zu, sei es, weil man es Präsident Kennedy und seiner Gemahlin, die aus dem Weissen Haus eine Art Kulturzentrum schaffen, nachmachen wolle, sei es aus Snobismus, weil das Reise-Erlebnis Stoff zum Reden gebe - «name dropping» und «place dropping» - unserer Werbung neue Perspektiven? Aus der Fülle der Anregungen, die dieser Tage eintrafen, sei etwa der Vorschlag unseres Agenturchefs in Rom erwähnt, in katholischen Kirchenzeitungen, sogar im «Osservatore Romano», eine kleine Anzeigenkampagne zu starten; diese solle sich an Kirchenfürsten und deren Gefolge richten, die sich an das grosse im Herbst 1962 in Rom stattfindende Konzil begeben, etwa mit dem Slogan (im «Osservatore Romano» in lateinischer Sprache) «Alle Wege führen nach Rom, der schönste jedoch durch die Schweiz». Dann etwa der Einfall des Basler Verkehrsdirektors Hägler, einmal aus der bei den Amerikanern immer wieder vorkommenden Verwechslung zwischen «Sweden» und «Switzerland» propagandistisch Kapital zu schlagen. Zusammen mit der Schwedischen Verkehrszentrale könnten wir in amüsanten, humoristischen Art und Weise in den Vereinigten Staaten die Besonderheiten, die Vorzüge, die Verschiedenartigkeit und Vielfalt von Schweden und der Schweiz darlegen. Bei dieser Gelegenheit könnte vielleicht auf elegante Art den Amerikanern die Bedeutung des Wortes «Helvetia» nahegebracht werden, das von den Bewunderern unserer Briefmarken in den USA oft nicht verstanden wird. Als ein Amerikaner eine Helvetia-Postmarke voller Bewunderung betrachtete, fragte ihn ein anderer über den Sinn und die Herkunft der Bezeichnung «Helvetia», worauf er die Antwort erhielt: «It must be one of these brand new underdeveloped countries in Africa.»

Diese wenigen Beispiele mögen unsere These belegen, wie wirksame Werbung ihre Nahrung im

Selbstdisziplin

F. S. Spielt sie wirklich, diese Selbstdisziplin, wie sie der Wirtschaft durch behördliche Empfehlungen vor geraumer Zeit nahegelegt wurde, um staatliche Eingriffe zwecks Abwehr einer überbordenden Inflation zu verhüten?

Man möchte diese Frage allzu gerne bejahen, scheut jedoch hievord zurück. Denn die Anzeichen eines Versagens der Solidarität innerhalb der Wirtschaft mehren sich.

Nennen wir ein Beispiel: Wird die seitens unseres Noteninstituts in verdienstvoller Weise herbeigeführte Vereinbarung unter den Banken hinsichtlich der erforderlichen Kreditrestriktionen tatsächlich auf der ganzen Linie eingehalten? Uns will gelegentlich bedünken, als ob es gerade dort, wo das Bekenntnis zu jenem Abkommen besonders kräftig laut wird, mit seiner Erfüllung keineswegs zum Besten bestellt sei.

Ein zweites Beispiel: Wie steht es - teilweise im Zusammenhang mit der soeben erwähnten Knochen-erweichung im Kreditsektor - bei der Bauwirtschaft? An Gerüsten und Gerippen für Neubauten, die aufgerichtet wurden und weiterhin recht üppig aus teurem Boden aufwachsen, fehlt es wahrlich nicht, wohl aber an Arbeitskräften, die das Begonnene innerhalb nützlicher Frist zu vollenden imstande wären. Hieraus ergibt sich ein besorgniserregendes Vacuum, ein Leerlauf, der die These Lügen strafft, wonach sich der Kostenauftrieb mittels Produktivitätssteigerung ausgleichen lässt. Das in den weitherum angefangenen Bauten investierte Kapital liegt brach und kostet der Bauherrschaft viel, sehr viel Geld, das dann später durch entsprechend höhere Mieten herein-gebracht werden müsste.

So schreitet denn die Inflation munter fort, und zwar nicht nur hierzulande, sondern auch jenseits unserer Grenzen, wo man - als Folge wachsender Unsicherheit - bei andauernd schwacher oder doch zum mindesten labiler Haltung der Börsen damit zu beginnen scheint, ebenfalls turmhoch kolibrierte Sachwerte abzustossen und dafür - Gold zu kaufen, um sich gegen die Gefahr heranschleichender Depressionen und Deflationen zu sichern.

Dass auch in Arbeitnehmerkreisen die Bereitschaft, sich an einem durchgreifenden freiwilligen Stillhalt-abkommen der Wirtschaft zu beteiligen, weithin fehlt, ist ebenfalls ein rechtdeutliches Zeichen mangelnden Zusammengehörigkeitsgefühls breiter Kreise unseres durch materiellen Wohlstand verwöhnten Volkes, das im Glauben bestärkt wird, Krisen und Rückschläge seien Inventarstücke einer überwundenen Vergangenheit.

Wenn spricht Bern in unmissverständlicher Weise das entscheidende warnende Wort? Es müsste etwa so lauten: Bis hierher und nicht weiter - sonst wird es für längere Zeit auf ziemlich weiten Strecken um die liebe Freiheit der Wirtschaft geschehen!

Der Zeiger rückt gegen zwölf. Die Apostel der Verstaatlichung wittern bereits Morgenluft.

ständig daherrauschenden Strom der Aktualitäten bezieht und wie bei ihr auch im Rahmen grosser Aktionsprogramme das Planen an zweiter Stelle und das Handeln und Auswerten zuerst kommt.

Werbung ist auch bei steigenden Gästeziffern nötig

Indem ich der beweglichen Art der Propaganda den Vorzug gegeben habe, lassen Sie mich nun aus dem Kreis der grossen grundsätzlichen Fragen um unsere Fremdenverkehrswerbung einige wenige herausgreifen. Im Schosse des Schweizer Hoteliervereins brauche in den gelegentlich gehörten Einwand, Fremdenverkehrswerbung sei bei steigenden Gästeziffern nicht mehr nötig, kaum zu widerlegen. Sie selbst wissen am besten, wie sehr es sich beim Tourismus um eine echte Marktwirtschaft handelt,

Aus dem Inhalt:

Lire entre autres dans ce numéro :	
Diminuendo dans le tourisme	2
L'évolution de notre législation sociale	3
Im Zeichen der Gastlichkeit	3
Un grand ami de la Suisse	4
Sicherung des Luftverkehrs im Süd- und Nordatlantik	4
Der Weinverkauf am Hotellishv	6
Chronique littéraire de Paul André	9
Ein Engpass verschwindet	22

bei der das Gesetz von Angebot und Nachfrage wie kaum irgendwo gilt und den Ausschlag gibt. Sicherlich ist auf dem Gebiet des Fremdenverkehrs in den letzten zehn Jahren die Nachfrage ständig gestiegen: 1956 waren 60 Millionen Europäer, Geschäfts- und Ferienerleute, ausserhalb ihres Landes auf Reisen, 1961 über 100 Millionen; 1937 gab sich der Schweizer Fremdenverkehr mit 14 Millionen Logiernächten zufrieden, setzte sich als Fernziel die 25-Millionen-Marke, was man in Fachkreisen als Utopie belächelte, und 1961 wurde die 30-Millionen-Ziffer erreicht. Nicht nur Reiseorganisationen, bei denen optimistische Prognosen zur Firmenwerbung gehören, sondern auch ernsthafte Nationalökonomien und Soziologen sehen den Tourismus bereits auf unserem Weg zur Industriemacht Nummer eins auf unserem Globus, erblicken in dieser neuen Völkerwanderung nach einem Wort von André Siegfried die «vierte Dimension der Wirtschaft», die eine Kettenreaktion von neuen Bedürfnissen, Ideen und ganz anderem Konsumverhalten auslöse, so dass schliesslich dem Welthandel herkömmlicher Art ganz neue Horizonte eröffnet würden. Mit der Nachfrage ist aber auch das Angebot gestiegen. Als Beleg hierfür genügt ein Blick auf die vielfältige internationale Werbemittel- und immer umfangreicheren Werbemittel. Sozusagen wöchentlich tritt auf den Werbemärkten ein neues Reiseband in Erscheinung. Verlorene, nur höchstens dem Geographen bekannte Inseln im Pazifischen Raum und Karibischen Meer werben um Welttouristen. Das Angebot neuer Reisemöglichkeiten hält mit der gesteigerten Nachfrage Schritt. Diese Ausweitung des Marktes, die stürmische Entwicklung des Fremdenverkehrs zum Welttourismus, zu einer Weltbewegung, von der der europäischen und schweizerische als Teilbewegung abhängen werden, stellt jede Landeswerbung vor neue Probleme. Vor einem halben Jahrhundert, als sich der klassische Tourismus auf den Alpenraum zwischen Côte d'Azur und den Grossen Orler beschränkte, waren die wenigen Reiseströme, wie etwa England-Schweiz, Deutschland-Italien oder Nordamerika-Europa, bekannt, und es genügte, die Werbung auf sie auszurichten. Heute rückt der Weltflugverkehr fernste Länder in erreichbare Nähe. Diese «newcomers» unter den Reiseländern suchen sich ihre Gäste auf den traditionellen Kundenmärkten in Europa und Amerika und ziehen einen Teil des Verkehrs von den klassischen Reiseorten weg. Dies zwingt die alten Feriendörfer ihrerseits, weltweit auf Kunden-suche zu gehen, um den durch die «newcomers» bewirkten Ausfall wettzumachen.

Ausweitung des Marktes bringt Ausweitung der Werbung, aber auch Aufteilung, Zersplitterung und Verteuerung der Werbemittel mit sich

Gesteigert wird dieser Ausweitungsprozess durch den raschen Wandel der Reisegewohnheiten, der Modellanen im Reisen: gestern hat man bei Einladungen mit Ferienerinnerungen über Elba das Gespräch in Gang gehalten, morgen wird es Israel und übermorgen Japan sein. Den sesshaften Gast kennen wir vielleicht noch im Wintersport, sonst aber hat, wissenschaftlich ausgedrückt, eine «Verschmelzung von Verkehr und Fremdenverkehr» stattgefunden, eine Verlagerung auch der Ausgaben, indem oft für den Transport mehr bezahlt wird als für die Unterkunft und das Ferienkannnen vermehrt in Fortbewegung als im Dabeibei. Ein Hotelier ist nicht sicher, ob der spät nachts eingetroffene Gast, je nach seiner Laune, nicht bereits morgen früh wieder einen anderen Kurort aufsucht oder in ein anderes Land verreiselt. Phillips II. Reich, «in dem die Sonne nie unterging», steht heute dem Welttouristen zur Verfügung. Er kann im tiefsten Winter auf der andern Hemisphäre Badefreuden nachgehen oder der Sommerhitze mit einem Flug in umgekehrter Richtung entfliehen. Noch stellt die in einigen europäischen Ländern festzustellende Tendenz, statt in den Wintersport zu Strandferien in Israel zu fahren, keine ernsthafte Konkurrenz dar. Doch behält eine wachsame Werbestelle auch Anzeichen von Modeströmungen stets im Auge. Ablenkung und Um-

Ein schweizerischer Küchenchef lebt auf «höchstem Fusse»

Spezialreportage von der Weltausstellung in Seattle von unserem Mitarbeiter Werner Wyman

Gewiss, es gibt schweizerische Küchenchefs in Nord- und Südamerika, die grössere Brigaden leiten als der soeben von der «Amerikanischen Gesellschaft für Küchenchefs» zum «Chef des Monats» erkorene René C. Schiess – keiner aber lebt, buchstäblich gesprochen, auf so hohem Fusse wie er.

Wo irrt unser schweizerische Berufskollege und wo wirkt er?

Ein ganz kleiner Sprung von hier, lieber Leserfreund, der Du in Gedanken mit mir schon in vielen Richtungen der Windrose geflogen bist. Bitte, nicht an meiner Seite Platz – ansehler – wir fliegen in acht Stunden, mit «unserer» SWISSAIR, einmal mehr wie Prinzen verhöhnt, über grosse Wasser.

Eine halbe Stunde Aufenthalt im «Air-Bienenhaus» von New York – gerade genügend Zeit, um oben auf dem Aussichtsturm, inmitten dieses fliegenden und summenden Infernos, wo jede paar Sekunden ein Flugzeug mit einer Ladung von 100 bis 150 Passagieren landet oder startet, zu erkennen, wie unbedeutend es eigentlich ist, «schnell» für ein paar Stunden die amerikanische Metropole zu besuchen. Kaum anders und nicht mehr Zeit beanspruchend, als wenn man sich von Bern aus zu einem Rendez-vous nach St. Moritz begibt.

Die ersten Stunden in New York erst den halben Weg zu unserem heutigen Reiseziel zurückgelegt. Also denn, noch einmal – letzter «run up» der aufheulenden Düsen unserer Boeing. Wieder wird Essen aufgetragen, es scheint, dass wir ganz «en famille» bleiben. Das ausgezeichnete Menü, wie die American Airline auf der Speisekarte vermerkt, vom Schweizer Küchenchef Hans Ackermann zubereitet, und der Gravy hat das Licht der Welt tatsächlich in einer Kaserne unseres schönen Greyerzer Ländchens erblickt und nicht, wie mir schon oft begegnet ist, irgendwo in Finnland, auf einer australischen Milchfarm oder gar in einer Kolchese hinter dem berühmten Vorhang.

Diminuendo dans le tourisme?

Sur la base des informations qui ont été recueillies sur le cours qu'a pris le début de la saison d'été, il est d'ores et déjà possible de prédire avec quelque certitude que la fréquentation sera à peine supérieure, voir même peut-être inférieure, à celle enregistrée l'an passé; ceci malgré le fait que la capacité de transport et d'hébergement se soit considérablement accrue sous le signe de la surchauffe économique.

Un tel diminuendo décevra sans aucun doute les espérances par trop optimistes de ceux qui dans leur croyance quelque peu naïve en un accroissement irrésistible de la demande touristique, conseillent une expansion irraisonnée. A l'inverse succède le mal aux cheveux.

Il est possible que nous n'ayons à faire qu'à un arrêt momentané et que – vu à long terme – la croissance ne reprenne bientôt, quand bien même plus lentement, sa marche en avant.

Mais entre-temps, il est nécessaire, avant tout en considération des difficultés qui iront encore en s'accroissant sur le marché du travail, de ne pas perdre courage par suite d'une légère récession occasionnelle.

Le recul de l'occupation moyenne des lits se fait d'ailleurs sentir, et c'est la conséquence logique de la stagnation de la fréquentation, non seulement dans les principales régions touristiques, mais également dans certaines de ces villes qui sont des centres de tourisme et, où l'on n'a pu encore vraiment parler d'une pression effective, comme c'était le cas les dernières années à pareille époque.

Ce serait donc un erreur d'imputer le ralentissement de la fréquentation, qui est ressenti dans les pays voisins en grande partie de façon plus aiguë, aux seules conditions atmosphériques défavorables

Le tourisme et l'aviation commerciale ont des intérêts communs

Ce qu'en dit M. W. Wylar, directeur de la Swissair pour la Suisse romande

L'aviation commerciale et le tourisme sont complémentaires. Ils ne sont pas seulement liés par leur économie, mais aussi, et fréquemment, par les hommes qui sont à leur tête. Le transport aérien a pris une extension considérable. L'aviation commerciale englobe toute la terre dans son réseau de lignes. Alors qu'en 1945, les avions avaient parcouru 600 millions de kilomètres, en transportant 9 millions de passagers l'an passé, c'est 3 milliards de kilomètres, soit 75 000 fois le tour de la terre à l'équateur ou 8000 fois la distance séparant la terre de la lune, que les appareils des lignes régulières ont parcouru avec 112 millions de voyageurs à bord.

Une centaine de compagnies de navigation aérienne tissent un réseau dense de communications entre les différentes parties du monde. Elles disposent d'une flotte de 5200 avions et l'effectif de leur personnel s'élève à 400 000 personnes. A l'heure actuelle, un quadricoptère de type DC-8, comme ceux que possède la Swissair, est à même de faire traverser l'Atlantique Nord à 50 000 personnes en une année. Ce chiffre correspond théoriquement au nombre de passagers, qu'un paquebot moderne de grande capacité, comme le «Franc» par exemple, qui appartient à la Compagnie générale transatlantique, peut faire passer, de l'Annie Monde vers le Nouveau, et vice-versa, dans le même laps de temps.

lenkung von Reiseströmen, neue Fluglinien – etwa die raschere Reise nach Japan über den Nordpol als über Indien – Reiselauten und Marktausweitung, diese Faktoren erschweren die Beantwortung der Kernfrage, wo und wie mit Erfolg geworben werden kann.

(Fortsetzung folgt)

Halte Dich fest, mein lieber «Nachbar in Gedanken» – da, tief unten – an die 10 000 Meter, liegt bereits die amerikanische Wüste mit dem sich wie ein Silberband durch die «Rocky Mountains» schlängelnden Schienenband der Transamerikanischen Bahnlinie. Dieses Auf und Nieder da unten, die ungeheuren Temperaturschwankungen zwischen der Wüste und den eisbedeckten Bergen, ergeben selbst hier oben noch thermische Störungen, welche unser mit 150 Personen besetztes «Führerwerk» so sehr erschüttern, als ob wir über grobes Grien fahren würden.

Doch die Zeit vergeht – ausschallen – unser Silbersee senkt seine Nase erdwärts. – Wir landen in Seattle.

Wie kommt ausgerechnet Seattle zu einer Weltausstellung?

Wo liegt überhaupt Seattle? Fernab von allem, was uns sonst von den USA bekannt ist. New York, Chicago, Washington, San Francisco, ja, aber Seattle, welches schon in der Aussprache des Namens so viele Rätsel birgt, dass jeder Amerikaner eine andere Betonung braucht?

Nun, am besten und in der Sprache der Flieger ausgedrückt: Seattle liegt in direkter Linie 3 Stunden von San Francisco Richtung Nordpol. Mit kaum einer Million Einwohner, eher eine amerikanische Kleinstadt, aber mit Bürgern, die es faustdick hinter den Ohren haben.

Der erste Gedanke der Organisation war, eine grosse regionale Ausstellung aufzubauen, dann eine lediglich nordamerikanische Show zu demonstrieren, und das Endresultat, dank einer Gruppe von Draufgängern, die das Wort «wenn schon, denn schon» in die Tat umsetzten, ist eine gigantische, weltweite Ausstellung.

Gewiss, weder die Ausmasse noch die internationale Beteiligung kommen an die unvergleichliche «EXPO» in Bruxelles heran, aber Seattle bringt etwas ganz Besonderes. Man begnügt sich nicht mit «heute», sondern die Devise lautet: «morgen». Dies zeigt sich schon daran, dass sogar die zeitgemässe Bezeichnung «fliegen» ausser Kurs ist, man wirft nur noch so um sich mit Stratosphäre-Raketen,

des mois passés. D'autres facteurs ne rentrent pas moins en cause. Citons simplement: la crise boursière subite survenue aux Etats-Unis il y a quelques semaines et qui a entraîné des baisses de cours sensibles sur les places européennes; la crainte de contrecoups économiques ultérieurs; les impositions fiscales lourdes qu'entraîne la course aux armements, la création de nouveaux centres touristiques dans les régions transatlantiques et dans le Pacifique, où il est pris beaucoup mieux soin du repos et de la détente dans une nature relativement encore intacte que dans les pays européens envahis massivement en maints endroits par les techniques des transports et de l'industrie.

N'exagérons donc pas les attentats à la nature, l'accroissement des moyens de transport, l'expansion de l'offre des lits et les expériences du tourisme de masse!

Une inflation turbulente – et le mot est ici entendu en son sens le plus large – succède en règle générale cette crise de croissance, qui doit conduire à un examen de conscience profond.

Ce dont nous avons également besoin en tourisme, c'est d'une respiration salutaire, d'un retardando (ce terme est vraisemblablement plus exact que le mot diminuendo), donc d'un tempo prudent, susceptible de créer le recullement, la réflexion, la force et la mesure, et d'ouvrir la voie à un nouveau stringendo, libéré de tout trouble et agitation hectiques. Reculer pour mieux sauter!

Un coup de frein ne peut guère faire de mal. Celui qui ne sait pas freiner à temps, termine sa course dans le fossé.

Traduction de l'article F. S.,

par dans le dernier numéro de notre revue.

Quelle est la place de la Swissair au sein de cette grande compétition que sont devenus les transports aériens? Notre compagnie se classe au 9ème rang des entreprises membres de l'IATA (International Aeronautical Traffic Association) en ce qui concerne la production des tonnes-kilomètres dans le trafic international. C'est ainsi qu'elle surclasse des compagnies importantes telles que les British European Airways (BEA), l'Alitalia et la Sabena (belge), qui ont pourtant un intérêt majeur à maintenir de bonnes liaisons avec les territoires placés naguère sous leur influence directe.

Au cours de l'an passé, la Swissair a transporté près de 1 300 000 passagers, soit une moyenne d'un peu plus de 3 300 par jour. Son réseau s'étend sur 115 000 kilomètres et l'effectif de son personnel atteint le chiffre de 7600 employés et employés, dont 1800 sont affectés aux quelque 80 représentations que les ailes helvétiques entretiennent à l'étranger. Les appareils ornés de la croix blanche sur fond rouge desservent actuellement 63 escales réparties dans 42 pays ou territoires se trouvant dans toutes les parties du monde. La Swissair, qui ne touche aucune subvention de la Confédération, a dépensé l'année dernière 10 millions de francs pour sa publicité.

Statistiques et calculs ont permis de se rendre compte que le touriste constitue l'un des principaux clients du transport aérien. L'avion le dépose, en quelques heures, aux quatre coins du monde. Sur l'Atlantique Nord, où les grandes compagnies rivalisent de manière très serrée, pour obtenir la faveur du public, l'avion a transporté, en 1960, 1 761 000 passagers, soit plus de deux fois le chiffre des voyageurs qui ont traversé l'Océan à bord des

Sonne, Mond und Sterne und scheint sich überhaupt nur im Weltall wohl zu fühlen. Kein Wunder, dass auch die grösste Attraktion dieser Ausstellung nur als «Space Needle» gebaut und ebenso genannt werden konnte.

Seit langen Zeiten baute jede Weltausstellung überdauernde Wunder der Technik, zum Beispiel: London 1851: den Crystal-Palace, Paris 1889: den Eiffelturm, Brüssel 1958: das Atomium.

Aber Seattle hat seine «Space Needle», dem Fortschritt der Technik entsprechend, das grösste aller Ausstellungswunder. Man hatte vorerst Bedenken, technischer und finanzieller Art. Niemand wollte das Risiko übernehmen, dieses riesige Projekt auszuführen. Fünf Bürger dieser unternehmungslustigen Stadt haben daraufhin selbst in die Taschen gegriffen und die Kleinigkeit von 4 Millionen Dollar investiert, und nach einer Bauzeit von kaum einem Jahr stand der Turm.

Wir nähern uns der 600 Fuss hohen «Nadel» mittels der mit über 200 Stundenkilometern über eine einzige Schiene rasenden Hochbahn. Aus grossen Ausschütern erblicken wir erstmals dieses äusserst elegant in den Himmel ragende, stählerne Bauwerk. Der imposante, über 200 Meter hohe «Fuss» ist, wie könnte es auch anders sein, in «Astronautenweiss» bemalt, die Untersicht in Oliv und das oben, wie ein weit ausladendes Storchennest platzierte Restaurant glitzert in Rot und Gold. Darf ich Dich bitten, lieber Leser und Reisefreund, mit mir diesen 5 Stokwerke hohen gigantischen Ausstieg zu bestaunen? Gestraut Du Dich, einen der drei, je 30 Personen fassenden Aufzüge, die hier in ihrer dynamischen Form natürlich nicht mehr wie heute, Lift, sondern «Space Capsules», wie die Aufzüge, in welchen Astronauten ihre 30 Meter hohe Rakete erreichen, bezeichnet werden, einzusteigen? Oder gehst Du lieber auf sicher und erklimmst das einladende «Wirtschäftli» über die 82 Treppenstufen?

Ich für mich wähle den angenehmeren Weg – nicht nur wegen des «à la Astronaut» gekleideten Liftgriffs – sondern um auszuprobieren, wie es so zugeht, wenn man innert kürzester Zeit 500 Fuss hoch hinaufgeschleudert wird. Wir passieren auf ungefähr 100 m Höhe das aus 530 Glocken bestehende Glockenspiel

Ein Gast meint...

Gegen Mutters Erziehung

Was musste ich früher die scheltende Stimme von Mutter hören, wenn sie mein Schlafzimmer betrat: «Ungläublich! Man schmeisst doch nicht einfach Kleider und Wäsche so auf den Stuhl! Und die Socken liegen am Boden, die Schuhe stehen verkehrt, das Hemd wird ganz zerknüllt! Du wirst es im Leben nie zu etwas bringen, wenn du nicht mehr Ordnung zu deinen Sachen gibst!»

Abend für Abend, jahrelang! Ich höre die Stimme der Mutter jetzt noch und sehe ihr bekümmertes Gesicht über den misstrauenden Sohn gebeugt. Später wurde ich in der Rekrutenschule geschiften. Hier war es der Feldweibel, der im Kantonnement auf Ordnung sah. Er war nicht bekümmert, er schalt nicht, sondern er liess zwei-, dreimal tüchtige Donnerwetter vom Stapel und riss vier-, fünfmal die schönste Plankordnung herunter, nur weil vielleicht links von 130 Zahnbürstchen statt nach rechts nach links gerichtet war.

Die mahnende mütterliche Ouverture und die weternde militärische Rhapsodie mag daran schuld sein, dass mich ein gewisses Unbehagen befiel, wenn ich von einem Erstklasshotelzimmer aus über das schöne Polsterarrangement blicke, das mit meinen Kleidern und mit der Wäsche garniert ist.

Das Veston hängt freilich über einem Bügel, der am Fensterrahmen irgendwo, an der frischen Luft, befestigt ist. Die Hosen liegen, wenn auch sorgsam gefaltet, über der Lehne des einen Polsteressels. Die Socken fliegen auf den Diwan, weil ich beim Ausziehen der Schuhe und Socken auf dem Sessel sass und sie also nicht dort plazieren konnte. Mit dem Hemd wusste ich auch nicht recht wohin und gab ihm schliesslich einen Platz auf dem zweiten Polstermöbel, so dass die ganze Möbelgruppe gerecht und (leider) denkbar unordentlich mit Dingen aus der Bekleidungsindustrie garniert ist.

Mutters Erziehung und der Fuchtel des Feldweibels zum Trotz: es geht nicht gut anders!

Wissen Sie, weshalb?

Weil nämlich ein ganz einfaches Möbelstück fehlte: ein schlichter, hundsgewöhnlicher Stuhl!

Ein alles wurde bei der Einrichtung des teuren Zimmers gedacht, keine Kosten wurden gescheut, vom Spantaploch bis zum Fernsehanschluss, vom weichen, bequemen Sitzarrangement bis zur breiten, zur Ruhe einladenden Liegestatt, vom privaten Safe und vom Telefon bis zu den verschiedenartigen Beleuchtungskörpern... ja oft sogar bis zur Klimaanlage!... nur wird häufig vergessen, dass es Menschen gibt, die ihre ausgezogenen Kleider und Wäschestücke nicht einfach irgendwohin schleudern möchten, und die dafür eine entsprechende Einrichtung benötigen, wobei die einfachste Lösung ein hölzerner Stuhl mit Rücklehne, also ein typischer Mehrzweckgegenstand, sein dürfte.

Oder, meine Güte, irre ich nicht? Bin ich allein auf weiter Fluß mit meinen Wünschen? Ist mein Ordnungs-sinn krankhaft? Waren die Mahnungen meiner Mutter zu eindringlich, die Flüche des Feldweibels zu laut? Ist es allen andern Menschen – selbst Innen, verhehrte Herren Hoteliers – gänzlich unbekannt, wofür mit Kleidern und Wäsche, derweilen sie (und Sie) im Bett der Ruhe pflegen?

Dies bezweifelt der

Traveller

paquebots appartenant aux différentes compagnies de navigation maritime.

Eine enquête, effectuée par sondages à l'aéroport d'Idlewild, à New-York, a révélé que 70% des Américains s'envolent des Etats-Unis à destination de l'Europe le font pour leur agrément. En Grande-Bretagne, où la situation insulaire oblige chaque à utiliser l'avion ou le bateau pour se rendre à l'étranger, ou en revenir, on estime à 55% le nombre des personnes utilisant le premier et à 45% le second. On peut affirmer par analogie, qu'en Suisse aussi l'aviation commerciale contribue largement à l'essor de l'industrie touristique.

D'ailleurs, certaines lignes aériennes permanentes, ou saisonnières, sont basées essentiellement sur le tourisme. C'est le cas, entre autre pour la Swissair, des lignes desservant Nice, Palma de Majorque, Lisbonne, Barcelone et Innsbruck.

En plus de ces transports réguliers, le tourisme a donné naissance à un type de trafic spécial. Il s'agit du transport à la demande, au moyen de la formule

und steigen sanft, wie auf Flaum gelandet, nach kaum 43 Sekunden in schwindeler Höhe aus.

Unter und über uns ein unbeschreibliches Gebilde von 5850 Tonnen speziell für diesen Zweck gehäufte Altes, was es sei, verdamme er, so sagt er in beschneider Art, seinem Onkel, dem nicht weniger bekannten schweizerischen Küchenchef Werner Schiess und seinem letzten Vorgesetzten, Walther Roth, dem Schweizer Küchenchef im grössten Hotel Seattle,

Da wirkt unser sympathischer Landsmann: René C. Schiess. Erst 33 Jahre alt, dirigiert er eine Küchenbrigade von 65 Köchen, Patissiers und Hilfspersonal. Alles, was er sei, verdamme er, so sagt er in beschneider Art, seinem Onkel, dem nicht weniger bekannten schweizerischen Küchenchef Werner Schiess und seinem letzten Vorgesetzten, Walther Roth, dem Schweizer Küchenchef im grössten Hotel Seattle,

Im Mittelpunkt das Wunderwerk einer rund gebauten Küche, in Chromstahl glissend, mit allen Schikanen und einer ganzen Anzahl der heute immer mehr und mehr in Gebrauch stehender, händerpassender Apparate.

Da wirkt unser sympathischer Landsmann: René C. Schiess. Erst 33 Jahre alt, dirigiert er eine Küchenbrigade von 65 Köchen, Patissiers und Hilfspersonal. Alles, was er sei, verdamme er, so sagt er in beschneider Art, seinem Onkel, dem nicht weniger bekannten schweizerischen Küchenchef Werner Schiess und seinem letzten Vorgesetzten, Walther Roth, dem Schweizer Küchenchef im grössten Hotel Seattle,



Importeur: Rum Company Ltd., Basel

«chartered flights», qui plait à un public de plus en plus étendu.

Il est intéressant de comparer la courbe du trafic aérien avec celle du mouvement touristique. Leur parallélisme exprime leur influence réciproque. Les deux courbes croissent très fortement de mars à septembre et diminuent ensuite jusqu'en décembre, où l'on constate alors une légère reprise, due aux fêtes de fin d'année et aux sports d'hiver. L'avion n'est donc pas seulement l'instrument des échanges économiques, mais aussi un instrument qui paraît plus lié encore aux loisirs des hommes qu'à leur travail.

Au point de vue touristique, l'aéroport de Genève-Cointrin revêt une importance considérable. Il est devenu l'aéroport intercontinental de la Suisse romande tout entière et aussi d'une vaste région française limitrophe, qui englobe les départements de l'Ain, de la Haute-Savoie, de la Savoie et même de l'Isère. Un fort contingent de touristes s'écoule chaque année de Genève-Cointrin vers nos centres de villégiature. L'an passé, c'est 867 416 passagers locaux, arrivant à Genève ou quittant cette ville, qui ont utilisé l'aéroport, soit une augmentation de 18 % par rapport au chiffre de l'année précédente. Une nouvelle aérogare a été mise en chantier, afin de remplacer les installations actuelles, devenues trop petites pour faire face à un trafic

qui ne cesse de s'accroître. Une branche de l'autoroute Lausanne-Genève arrivera directement à l'aéroport de Cointrin, ce qui facilitera les communications routières avec le Pays romand.

A ce trafic aérien de la Suisse romande, la Suisse-air a participé dans la proportion de 60%. Durant le mois d'avril dernier, par exemple, sur les 2300 mouvements d'avions enregistrés à l'aéroport de Cointrin, 1300 étaient dus à la Swissair, tandis que sur les 78 400 passagers locaux, qui ont utilisé les services de l'aérogare genevoise, 45 000 avaient volé à bord des appareils de notre compagnie nationale. Au départ de Cointrin, la Swissair relie directement, et sans transbordement, le bassin lémanique à 18 capitales européennes, 4 villes américaines, dont New York, 6 escales africaines et 14 étapes asiatiques.

Ce trafic, les ailes commerciales helvétiques l'assurent avec la collaboration, à Genève, de 730 employés et employés, qui accomplissent un service au sol et s'occupent du ravitaillement hôtelier, non seulement d'un certain nombre de machines de la Swissair, mais également de celles d'une quinzaine de compagnies étrangères. La quasi-totalité des lignes que notre compagnie nationale exploite au départ, et à destination de Genève, sont desservies par des appareils à réaction, qui sont les plus modernes du moment. — V.

Brandschutz, Brandverhütung und Brandbekämpfung im Hotel



Schon wieder Hotelbrand auf der Grimsel am 26./27. Juni 1962

- 4. Oktober 1960 Hotelbrand auf Pilatus
- 9. Februar 1961 Brandkatastrophe auf der Rigi
- 18. Februar 1961 Hotel Riffalp
- 16. April 1961 Kurhaus Lüderenalp
- 9. Mai 1961 Hotel Castell, Zuz
- 2. August 1962 Dachbrand im Hotel des Berges in Genf

Unachtsamkeit, mangelnde Ordnung, ungenügend unterhaltene Installationen, nicht kontrollierte Lüftungsschächte, Staubansammlungen, ungenügende Berücksichtigung des Brandschutzes beim Bau und Umbau sind einige der stets lauernden Feuergefahren im Hotel, und es genügt ein Funke, um eine Brandkatastrophe mit unabsehbaren Folgen auszulösen.

Trotz raschen Einsatzes der Ortsfeuerwehren gelingt es oftmals kaum, dem «roten Hahn» Einhalt zu gebieten, oder es entsteht zumindest schwerer Wasserschaden, ganz abgesehen von der psychologischen, zahlenmässig nicht messbaren Wirkung auf die Gäste — insbesondere auf die Besucher aus dem Ausland.

Es sollte daher nicht nur das Anliegen des Hoteliers sein, das Feuer mit eigenen Mitteln bis zum Eintreffen der Ortsfeuerwehr zu bekämpfen, sondern er wird danach trachten, den Feuerbruch überhaupt zu verhindern. Es genügt jedoch nicht, Feuerlöschgeräte, Hydranten, Alarmanlagen usw. anzuschaffen und zu installieren, eventuell eine Hausfeuerwehr aufzustellen (welche infolge Personalwechsel und mangelnder Übung bald einmal illusorisch wird) und sich nachher in Sicherheit zu wiegen.

Eine alte Kriegslied besteht darin, den Feind kennenzulernen, um ihn dann um so wirkungsvoller bekämpfen zu können. In unserem Falle heisst das: Erkennen und systematische Überwachung der Gefahrenherde, Schaffung einer geeigneten Organisation, welche — sollte trotz aller Vorsichtsmassnahmen Feuer ausbrechen — in der Lage ist, die Bewohner des Hotels zu alarmieren und zu retten sowie das Feuer bis zum Eintreffen der Feuerwehr zu bekämpfen.

Diese Gedanken bewogen die Kommission für Betriebsberatung und Vorgesetztenschulung des Schweizer Hotelier-Vereins, den neu aufgebauten techni-

schen Beratungsdienst SHV mit dem Studium des Problems und der Ausfindigmachung geeigneter Massnahmen zu beauftragen.

Es ist vorgesehen, in Zusammenarbeit mit dem Verhütungsdienst für Industrie und Gewerbe — einer Organisation, die seit Jahren mit zahlreichen Spezialisten auf diesem Gebiete tätig ist — besondere Veranstaltungen für Hoteliers über Brandschutz, Brandverhütung und Brandbekämpfung durchzuführen.

Eine Tagung, an welcher die Hoteliers mit den grundsätzlichen Problemen vertraut gemacht werden, wird für die Region Ostschweiz am 30. Oktober 1962 in Bad Ragaz stattfinden. Für die Sicherheitsbeauftragten aus den Betrieben, deren Leiter an der Tagung vom 30. Oktober teilgenommen haben, wird am 13. und 14. November 1962 ein spezieller Instruktionkurs in Bad Ragaz durchgeführt.

Weitere solche Doppelkurse sind für das nächste Jahr in den Regionen Zentralschweiz (Luzern) und Westschweiz (Lausanne) geplant. Das Kursgeleit in Anbetracht der Wichtigkeit der Materie bescheiden angesetzt.

Das Kursprogramm wird rechtzeitig publiziert werden, doch bitten wir allfällige Interessenten heute schon, sich provisorisch anzumelden. Wir sind überzeugt, dass es sich für jeden Hotelier lohnen wird, diesen einen Tag (resp. zwei Tage für seine Sicherheitsbeauftragten) dem wichtigen Problem Brandschutz zu opfern!

Technischer Beratungsdienst SHV
Hirschengraben 9, Bern
Tel. (031) 2 75 26

Antonio Trippi

PS. Eine zweite Publikation wird Sie über Zweck und Aufbau des Brandverhütungsdienstes für Industrie und Gewerbe orientieren.

Bitte hier abtrennen

An den Schweizer Hotelier-Verein
Technischer Beratungsdienst
Bern, Hirschengraben 9

Zutreffendes ankreuzen

Provisorische Anmeldung

Ich melde mich provisorisch zur Teilnahme:

Kurs BV 1 Bad Ragaz 20. 10. 1962	Kurs BV 2 Luzern Frühjahr 1963	Kurs BV 3 Lausanne Frühjahr 1963
--	--------------------------------------	--

Name/Vorname:

Hotel/Betrieb:

Adresse/Telephon:

Datum:

Unterschrift:

L'évolution de notre législation sociale

Les allocations familiales en 1961

(PAM) Dire que la Suisse progresse à une allure d'escargot dans le secteur social est faux, tout comme est déplacé le reproche du retard de la Suisse dans ce domaine par rapport à de nombreux états étrangers. On a dit au reste, à plusieurs reprises ce qu'il fallait penser de certains états signataires sur le papier de conventions internationales, mais qui sont incapables d'assurer à leurs propres gens un minimum de salaire vital. Il n'est que de jeter un rapide coup d'œil sur les années passées pour voir ce qui a été réalisé en matière d'AVS, d'AI et d'allocations familiales.

Sur ce dernier point, le rapport de l'Union centrale des associations patronales fournit des précisions concernant l'évolution des législations cantonales durant le dernier exercice écoulé.

Sur le plan fédéral est intervenu l'adoption du projet de loi prévoyant l'octroi d'allocations familiales en faveur des travailleurs agricoles et des paysans de la montagne (qui est entrée en vigueur le 1er juillet de cette année). Le revenu maximum permettant aux agriculteurs indépendants de toucher des allocations a été fixé à 5500 fr., cette limite étant encore augmentée de 700 fr. pour chaque enfant. La révision de la loi autorise en outre le Conseil fédéral à prescrire que les allocations pour enfants doivent également être versées pour les enfants vivant à l'étranger et prévoir, dans ce sens, une réserve quant au droit de réciprocité.

Si nous passons en revue les diverses législations cantonales, nous constatons que la liste des lois en matière d'allocations familiales a été complétée par celle du canton de Berne qui est entrée en vigueur le 1er octobre 1961. L'allocation s'élève au minimum à 15 fr. par mois et par enfant qui n'a pas accompli sa seizième année. Les lois des cantons du Tessin, de Schwyz, du Valais, de Bâle-Ville et de Genève ont subi des révisions.

Au Tessin, le versement des allocations familiales aux paysans de la montagne est complété d'un montant de 5 fr. par mois. Schwyz a porté de 10 à 15 fr. l'allocation par enfant. Cette dernière profitera aussi à l'avenir aux artisans, dont le revenu ne dépasse pas 6000 fr. Le Valais a majoré ses allocations pour

enfants de 25 à 30 fr. par mois (entrée en vigueur de la loi au mois d'avril 1962); en bénéficient également les travailleurs dont les enfants vivent à l'étranger. A Bâle-Champagne, en première lecture du projet de loi, une allocation de 25 fr. par mois et par enfant a été décodée.

Des révisions sont actuellement en cours dans les cantons des Grisons, de Saint-Gall et de Neuchâtel.

Mais c'est à Genève que la dernière révision a pris une envergure particulière. Les allocations ont passé selon l'âge à 25, 30 et 35 fr. jusqu'à 15 ans au moins. Dans la mesure où l'enfant ne touche pas encore de gain, le droit à l'attribution peut se prolonger jusqu'à 25 ans. Une allocation complémentaire dite de formation professionnelle (apprentis et étudiants) porte la part à 70 fr. par mois. Enfin, la loi prévoit une allocation de naissance de 225 fr. Soulignons à ce propos que l'une des premières caisses d'allocations familiales de Suisse, instituée par l'union des industries en métallurgie du canton de Genève il y a plus de trente ans, prévoit le versement des allocations familiales aux enfants des travailleurs étrangers demeurés dans le pays d'origine, ce qui, avec l'augmentation de la main-d'œuvre étrangère met les entreprises à forte contribution.

Ce rapide tour d'horizon de la législation en matière d'allocations familiales prouve sans explications complémentaires ce qui se fait réellement dans notre pays où, parallèlement, ne l'oublions pas, les salaires ont été adaptés au coût de la vie.

Im Zeichen der Gastlichkeit

Internationale Pressetagung in Riccione

Von Paul W. Stix, Wien

Ein einigermassen eigenartiger Anblick: Jede der etwa 80 erwachsenen Personen, Damen und Herren (letztere mehr oder minder bebärtet, Mister Shepherd aus London trug sogar die Fassung «Oberförster» zur Schau), die um blumengeschmückte Tische versammelt sassen, hatte fein säuberlich ein Schürzchen, eine Art Babytätz, um den Hals gebunden. Mit naiven

Motiven bedruckt, praktisch im Gebrauch und ein hübsches Andenken dazu. Denn jedermann durfte sein Lätzchen nach Hause nehmen.

Ich hätte es, während ich diese Zeilen schrieb, am liebsten nochmals umgebunden, zum Gedanken an das ebenso tipplige wie originelle Symposium, das einen der Höhepunkte des 11. Internationalen Pressetreffens in Riccione bildete. Dieses Essen sollte wohl nicht eigentlich als eine besonders opulente Mittagsmahlzeit gewertet werden, sondern eher als Demonstration, wie ein «bäuerliches Mahl» gestaltet werden kann, wenn Köhner am Werk sind. Den Schaulplatz gab das zauberhaft gelegene Aussichtrestaurant «Panoramica» ab, oberhalb Riccione, den äusserst exklusiven Etablissements des Hoteliers Savioli zugehörig, das übrigens in der unbefangenen Weise zwei grundverschiedene Stilelemente vereinigt: Hier modernste Raumgestaltung und Einrichtung — hier raffiniert abgestimmte, rustikale Gerichte, im «hohen Stil» dargeboten. Den Auftakt liefern die bunten Latze und die Speisekarte, die auf grobes braunes Papier gedruckt ist. Auf ihr werden die Gerichte — a la cantadine — im regionalen Dialekt angeführt, der z. B. Vino — Wein — mit «Vain» übersetzt und der Teilnehmer am «Cungress dia Stempa» treuerichtig empfiehlt, nur «poca», d. h. wenig «Acqua», zu trinken. Der «Vain» wurde stilgerecht aus den Tonkrügen geschenkt, deren Kopien im Miniaturformat man der «Giurmalesta» zum Abschied als Souvenir aushändigte.

Also — «der Kongress schmauste»? Ja, und wie, denn mit dieser «Tätigkeit» sollten gewissermassen «Taste» erstellt werden; ebenso wahr aber ist es, wenn man hinzufügt, dass «der Kongress arbeitete».

Das Diskussionsthema, das dem diesjährigen Journalistentreffen in Riccione zugrunde gelegt wurde, lautete tatsächlich «Gastronomie und Tourismus». Die rund 70 Teilnehmer an dieser Tagung, von denen 18 aus der Bundesrepublik, 9 aus Frankreich, 8 aus Österreich, 7 aus der Schweiz, 7 aus Belgien, 3 aus England und Irland, 4 aus den Ostblockstaaten kommen waren, hatten während der Sitzungen im Festsaal des «Palazzo del Turismo» reichlich Gelegenheit, Ansichten und Anregungen auszutauschen. Ihre Ausführungen, die entweder in deutscher, englischer, französischer oder italienischer Sprache gehalten waren, wurden in den Dolmetscherkabinen im Simultanverfahren übertragen und konnten mit Kopfhörern in der gewünschten Sprache mitgehört werden.

Wenn vom Gastland Italien auch alles aufgeboten wurde, um den Teilnehmern an dem «XI. Convegno internazionale della Stampa turistica» den Aufenthalt so angenehm als möglich zu gestalten, wurden doch einige Äusserungen der Kritik laut. Sie befassten sich allerdings mit dem allgemeinen Standard der Unter-

dem «Olympic», wo er während drei Jahren als Sous-chef tätig war. Eine ausgezeichnete Karriere zwischen 1946, als Lehrling im «Hilte» — 1957 als Sautier im «Istanbul-Hilte», wo ich ihm das letzte Mal begegnete — und Hilte;

Einem grossen Kenner und Köhner gleich, führt er mich durch sein Wirkungsfeld. Jeden Tag von morgens 9 Uhr bis Mitternacht ist das Restaurant besetzt und die unter seiner Mithilfe in ihrem Grundriss einzigartig geschaffene Küche und deren Installationen hat die Feuereute mit grossem Erfolg bestanden. Die durchschnittliche Gästezahl in diesem heute populärsten amerikanischen Restaurant beträgt 2600 pro Tag, was in Anbetracht dessen, dass zum Beispiel der Lunch in der Zeit von 10 Uhr bis 16 Uhr, also volle sechs Stunden, serviert wird, einer enormen Leistung gleichkommt. Wie es möglich ist, aus dieser, wenn auch bis ins kleinste Detail geplanten und hernach am Boden sogar durchexerzierten Küche so viel und gut Zubereitetes herauszubringen, ist mir und vielen andern ein Rätsel. Dazu kommt ein weiterer, den Service ganz enorm erschwerender Faktor. Das ganze Restaurant dreht sich, gleich einer Grammophonplatte um die stabil stehende Küche, und wenn man sich nun vorstellt, dass diese rund 300 Gänge und ebensoviel Angestellte fassende, auf Kugellagern laufende Scheibe sich im Zeitraum einer Stunde wieder am Ausgangspunkt befindet, jedoch nur zwei Küchenmännern und -ausgänge vorhanden sind, so braucht es nicht viel Phantasie, um die servicetechnischen Schwierigkeiten zu verstehen.

Dabei handelt es sich nicht etwa um ein kleines Restaurant, sondern ein an der Fensterfront gegen 150 Meter messendes Lokal. Wie ist es für den Keller möglich, seinen, gleich einem Rösselspiel ständig davonlehnenden Tisch wieder zu finden? Dies war dann auch meine erste Frage. Ganz einfach, erklärt man mir, und wenn man's begriffen hat, auch ganz leuchtend:

Das ganze Restaurant ist in vier gleichgrosse Sektoren eingeteilt und jeder ist in einer andern Farbe gehalten, wobei alle die Farben der Möbel, Teppiche, Kunstleder usw. angepasst wurden. Um die Mass der Organisation voll zu machen, sind die Keller in den gleichen Farben gekleidet wie «ihre» Restaurants. Zudem kann der Bedienungsweg von der Küche aus mittels eines raffiniert funktionierenden Elektro- und Fernsehsystems jederzeit genau feststellen, wo sich seine Gäste im Moment befinden. Also alles keine Hexerei — nur lauter Geschwindigkeit.

Interessieren Sie weitere Details dieses in der Welt einzigartigen Restaurants? Der ganze Mechanismus ist so genau ausbalanciert, dass ein Motörchen von sage und schreibe einem einzigen PS das 35 Meter durchmessende und über 50 Tonnen schwere, rotierende Restaurant mitsamt der Fensterfront zu drehen vermag.

Auf jedem Tisch steht ein Telefon mit Anschluss, sogar ins Ausland, jedoch ohne Draht. Der «World most spectacular sport», die Fensterwäsche, wird, 200 m über dem Boden, in geradzu ingenieuscher Art durchgeführt, indem eine überdimensionale Anlage, gleich einem Auto-Fensterwischer installiert wurde.

Die Kochherde werden in diesem Laboratorium für Elektrizität ausnahmsweise mit Gas versorgt, weil man zu Erkenntnis kam, dass heute nebst Radar- und Ultraschallföhen die offene Gasflamme immer noch das Rationalste und Leistungsfähigste sei.

Rationalisation und Automation ist überhaupt das A und O nicht nur der ganzen Ausstellung, sondern auch ganz besonders der «Snack-Bar», wo wir Abschied von dieser «Fress-Fabrik» nahmen. Hier ein Automat, welcher auf optische Art Dollarmoten in das vom Kunden gewünschte Kleingeld wechselt. Würstchen und weitere warme Speisen werden vor den staunenden Augen der Gäste ohne menschliches Dazutun gebraten oder gesotten. Getränke aller Art sind gegen Einwurf einer Münze in jeder Variation von tiefegekühlt bis kochendheiss erhältlich.

Ob dies noch etwas mit Gastlichkeit zu tun hat? Nein, bei Gott nein, da wird die Gastronomie infolge Personalmangel vergewaltigt. Aber eben, in der Not frisst der Teufel Fliegen.

Und selbst daran, wie man am besten und schnellsten dem hektischen Tempo unseres Planeten entfliehen kann und man in der Gastronomie zum Arbeiter mit der Stopuhr übergeht, hat man in Seattle gedacht. Wir bestiegen das «Weltraumschiff» — mit höllischem Krach «verlassen» wir die alte, gute Mutter Erde, vorbei gehts an Sonne, Mond und Sternen und wieder wird Essen aufgetragen: Hors-d'oeuvres, Suppe, Fisch, Fleisch, Gemüse, Salat, Erdbeeren, Schlagrahm, Eiscreme, Kaffee, Likör und Kopfzigarren — alles, was sich unser, noch an die goldene Zeit der heutigen Gastronomie gewöhntes Hirn vorstellen vermag.

Wie wird das gleiche Menu, getreu der Devise der Ausstellung, wohl «morgen» serviert werden? Zweifellos die ganze Speisekarte von A bis Z fein säuberlich gemixt, konzentriert und in Pillenform verpackt.

Herrlich muss die Kochkunst von morgen sein!

bringung und Verpflegung von Italienernurlaubern. Amüsantweise wurde gerade von deutscher Seite bemängelt, dass z. B. in Riccione selbst durch grosse deutschsprachige Plakate angekindigt erscheint, wo man «Kaffee auf deutsche Art mit Schlagahne», «Walderbeeren mit Schlagahne», «Eis mit Schlagahne» geniessen könne. Es wurde darauf hingewiesen, dass es dankenswerter wäre, die Speisekarten, die für sehr wohlsmekende und bekömmliche Speisen sehr verwirrende italienische Bezeichnungen anführen, mit den entsprechenden Übersetzungen zu versehen. (Was meines Wissens in Italien schon verschiedentlich anzutreffen ist, beispielsweise in Pompeji.)

★

Gordon's
Gin
stands supreme

Jean Haecy Importation S.A. Bâle 18

Ein Amerikaner wieder verwahrt sich dagegen, ausgerechnet in San Marino «la, like Gramma used to make it» trinken zu lassen. Der hätte ihm schon daheim nicht geschmeckt. Kulinarische Psychologie kann auch daneben greifen. Wenn in italienischen Fremdenverkehrsbüros häufig «Bier vom Fass» ausgeschenkt wird — dortzulande an sich ungebräuchlich —, lässt dies wohl darauf schließen, dass ein hoher Prozentsatz der Gäste aus dem deutschen Norden Durst «auf deutsche Art» löschen will. Es mangelt nicht an Schriftfädeln, die auf diese Annehmlichkeit hinweisen und bekannte Münchner Biersorten anführen.

Ausgesprochen einig waren sich die Vertreter der einzelnen Länder hinsichtlich der Gefahr, die eine fortschreitende «de-Internationalisierung» der Hotelsektoren mit sich bringen würde. Die Kollegen Bernays (Schweiz) und Steinhöfel (Deutschland) wiesen darauf hin, dass erst das Befreunden mit der Eigenart der jeweiligen nationalen Küche den Besucher in die Lage versetze, das Abenteuer «Reisen in einem fremden Land» im wahrsten Sinne des Wortes voll «auskosten» zu können. Der Belgier Wouters, der die «cucina italiana» einer Lobeshymne würdig befand, kam dementsprechend zu dem Schluss, dass gerade Italien in einer «gastronomischen Degradation» — durch Anpassung an einen kulinarischen Konformismus — nichts zu gewinnen hätte.

Eine ebenso angenehme wie instruktive Auflockerung der Arbeitsstundungen lieferten vorzüglich organisierte Exkursionen, deren Ziele geschichtlich belastete Städte und wohlrenommierte Gaststätten bildeten. In Urbino, San Marino, Cesena, San Leo und Bertinoro gab es viel zu sehen, gut zu essen und zudem reichlich Gelegenheit, mit den erlesensten

Weinen der Region Forlì Bekanntheit zu machen. So mancher wird noch lange der Namen Lambrusco, Sangiovese, Albana, Verdicchio usw. gedenken. Die Region Forlì, selbst nur ein Splitter der Provinzen Emilia und Romagna, kann den Ruhm in Anspruch nehmen, gegenüber den überlaufensten Fremdenverkehrszentren Italiens am besten abzuschneiden: Forlì konnte das Jahr 1961 mit 8,1 Mio. Übernachtungen abschliessen, während Rom nur 7,4, Venedig 4, Neapel 3,7, Genua 2,9 Mio. Übernachtungen zu verzeichnen hatte. Freilich verfügt Forlì mit einem Anteil von 44 km schönsten Sandstränden über eine erstaunliche Anhäufung von prachtvollen Seebädern, die in 2860 Hotels über 100 000 Gäste beherbergen können. Es ist aber auch ein wirkliches Vergnügen, in Riccione, Rimini, Cesenatico, Cattolica, Gabicce usw. durch die gepflegten, schattigen Alleen dieser modernen Karawanenorte zu schlendern. Die verblüffende Vielfalt an Hotelbauten aller Klassen, immer anders gestaltet und immer Zeugnis von dem guten Geschmack der italienischen Architekten ablegend, verschwenderisch mit Spiegelglas und Marmor ausgestattet, auch wenn es sich nur um solche der 2. oder der 3. Kategorie handelt, nötigt Bewunderung ab.

Die Betreuung des Kongresses lag in den Händen des Herrn Gian Carlo d'Orazio, Präsident der «Azienda Autonoma di Soggiorno» in Riccione (als Hotelier ein Mann der Praxis), der seine Funktion mit echt italienischer Gentilezza und gefangenehmender Liebenswürdigkeit ausübte. Conte Fago Golfarelli, Chef des Pressedienstes der E.N.I.T. (Rom), und Dr. P. a. s. a. l. e., Vizedirektor der E.N.I.T. in Bologna, lieferten in fesselnden Ausführungen interessante Wertungen der von den Auslandsjournalisten gehaltenen Referate.

Sturm gegen Getränkesteuer in Deutschland

Flammender Protest deutscher Wirte und Hoteliers gegen Verewigung eines Notstandsgesetzes — Wettbewerbsfreiheit in Frage gestellt

Unter dem Motto «Wer für die Getränkesteuer ist, ist gegen den Mittelstand» protestierten am 3. Mai dieses Jahres in Essen Gastwirte, Hoteliers und Konditoren des deutschen Bundeslandes Nordrhein-Westfalen gegen den neuen Gesetzessentwurf der Landesregierung, mit dem die im Jahre 1930 als eine Massnahme «zur Behebung finanzieller, wirtschaftlicher und sozialer Notstände» eingeführte Getränkesteuer eine erneute Rechtsgrundlage erhalten soll.

Nach dem Willen des damaligen Gesetzgebers und dem Sinn dieser Steuer sollte diese nur vorübergehenden Charakter haben, aber niemals als fester Bestandteil in das Gemeindesteuersystem eingehen. Dem trugen bisher auch 2320 Gemeinden des Landes Nordrhein-Westfalen Rechnung und verzichteten auf eine weitere Erhebung, während nur noch 80 Gemeinden sich an diese Einnahmequelle halten. Um so grösser war die Bestürzung im Hotel- und Gaststättengewerbe, als die Absicht des Landtages bekannt wurde, ein neues Getränkesteuergesetz zu erlassen.

Mit dem Landesverband Gaststätten- und Hotelgewerbe erklären die Arbeitsgemeinschaft der Verbände des gewerblichen Mittelstandes NRW, der Bund der Steuerzahler NRW, der Deutsche Konditoren-Bund NRW, der Verband der Mineralwasserindustrie NRW, der Verband der nordrheinischen Spirituosenfabrikanten, die Verbände der Wein- und Spirituosengrosshändler und der Verband der reisenden Kaufleute Deutschlands die Getränkesteuer für ungerecht und unsozial, da sie eine Son-

derumsatzsteuer für einen Gewerbebezug sei. Versteuert werde der «Verzehr an Ort und Stelle», d. h. der Besuch in der Gaststätte oder in der Konditorei. Die Steuer sei unvereinbar mit einer gesunden und wohlwollenden Mittelstandspolitik.

Die betroffenen Gewerbebezüge appellieren an die Landesregierung und den Landtag, diese vor ihrem Ende stehende Steuer nicht zu neuem Leben zu erwecken. «Die Schaffung einer neuen Rechtsgrundlage für die Getränkesteuer würde das Vertrauen der Gaststätten-, Hotel- und Konditorengewerbes in die mittelstandsfreundliche Politik der Landesregierung und des Landtages restlos zerstören.»

In keinem andern deutschen Bundesland war bisher die Tendenz einer Landesregierung zu erkennen, die Getränkesteuer wieder gesetzlich zu untermauern und der fortgeschrittenen Abschaffung in den Gemeinden auf diese Weise einen Riegel vorzuschieben. Allerdings besteht nunmehr die Gefahr, sollte der Landtag von Nordrhein-Westfalen trotz aller flammenden Proteste auf seiner Absicht beharren, dass hier ein Präjudiz geschaffen wird für die andern Landtage. Damit wäre dem Hotel- und Gaststättengewerbe und damit dem gesamten Fremdenverkehr ein schwerer Schlag versetzt. Das gilt namentlich für die grenznahen Fremdenverkehrsorte. Sie büssen ihre attraktive Anziehungskraft ein, wenn sie auf dem Preissektor im Wettbewerb mit ihren Konkurrenzorten jenseits der Landesgrenze nicht mithalten können. — E. S.

Un grand ami de la Suisse

Vous connaissez Cornelius Vanderbilt jr., cet écrivain et reporter authentiquement américain, dont il nous a plu, il y a quelques années, de relever dans ces colonnes l'intérêt qu'il porte à la Suisse et qui s'est traduit par des reportages et des conférences multiples autant qu'avisées.

Autour de nombreux ouvrages consacrés à son pays, pour la plupart, Neil Vanderbilt nous honore de son amitié, d'une amitié qui nous est précieuse parce qu'elle ignore la dispersion numérique — et il nous a été souvent agréable de pouvoir le documenter sur des problèmes essentiellement helvétiques, dans les domaines qui l'intéressaient. Nous l'avions piloté en des sites classiques et méconnus, qui furent respectivement rappelés et révélés aux auditeurs.

Nous avons signalé ici son guide de l'Europe (European Travel Directory), édité en 1954 et qui assurait à la Suisse une place de choix, avec un sens très exact de la mesure et le mépris de cette inflation verbale dont usent tant d'esprits égarés par la grandeur du sujet.

Neil V. nous est revenu, souriant et courtois, précis et... exigeant pour la matière à traiter. Cette année, il s'est installé tout d'abord à Vevey, aux Trois Couronnes; il en a dit le plus grand bien dans son Service de presse dont le titre «Vagabonding with Vanderbilt» est tout un programme, diffusé à plusieurs dizaines de milliers d'exemplaires à des adresses stables.

Cet arrêt avait une raison d'être, valable et souriante: des visites à un ami de toujours, Charlie Chaplin qui eut en sa présence des appréciations flatteuses pour notre pays, la discrétion de la population s'inscrivant au premier rang.

En route pour Interlaken, accompagné de Ann («my lovely Ann»), Vanderbilt s'est arrêté à Gstaad et s'est livré à de savants calculs pour établir la position des tarifs helvétiques, face à d'autres que nous n'avons pas à connaître et qui lui paraissent sensiblement plus élevés que les nôtres.

La preuve en est livrée noir sur blanc — façon de parler, car le papier du service de presse est tout bleu de l'azur le plus pur, surtout lorsqu'il dit d'agré-

ables vérités. Une allusion au tarif du scotch n'ajoute rien à cette démonstration qui n'a de prix que pour les confrontations solides.

Un séjour à Grindelwald suivit une visite à la veuve d'un médecin d'Interlaken, qui avait soigné N.V. et dont ce dernier conserve le meilleur souvenir.

Eloge de l'hôtelier suisse

Ces diverses expériences, ajoutées à celles qu'il vécût à Zurich et ailleurs, permettent à N.V. de dire, dans un autre numéro de son service de presse, daté du 15 juillet: «One of the most remarkable things about a Swiss hotelier is that he never takes his eye off his job. This is probably the reason why the Swiss are such fine hotel operators and why they are so sought after all over the rest of the world.»

En marge de la statistique du tourisme, d'autres données ont retenu son attention, celles des virages des cols de nos Alpes, qu'il a dénombrés en cours de route. Parfois, l'inflation surgit, associée à l'imagination qui fait de la moindre sinuosité un tournant de taille. Saviez-vous que la Furka en compte 92? A cette date, la neige était encore haute aux approches des sommets de la Furka et du Grimsel, et les couches ont sans doute des vertus arithmétiques. Mais ne taquinons pas notre ami Neil, qui s'en fut ensuite à l'assaut du Gothard, en compagnie ou face à quelque sept cents autocars, officiels et privés, que la pluie et la neige ne désarmaient pas.

A Lugano, l'établissement qui l'accueillit lui donna grande satisfaction, et une enquête auprès d'autres hôtels de la place lui permit d'affirmer ceci, qui a son prix aux yeux des Américains: «... good rooms without bath can be found in many hotels for around \$ 5 per diem, including three meals plus afternoon tea! I venture to say no such bargains can be found in the USA today.»

Réactions favorables

Le lac de Lugano a plu à Neil V. Il le dit et loue, fort opportunément, tout ce qu'il a pu découvrir, au cours de prospections de choix; cela va de l'abon-

aux quatre jeudis

par Paul-Henri Jaccard

L'heure des vacances

J'aime beaucoup ces articles que la grande presse parisienne consacre chaque été aux lieux de vacances à travers le monde. On y trouve souvent de fort jolies perles. C'est «Le Figaro» qui nous en offre cette semaine dans le reportage d'un envoyé spécial à Genève, ville étape «où les vacances durent entre dix minutes et trois jours».

Nous y apprenons que Genève est une des rares villes situées au nord du 46e parallèle qui ne s'en-dorment pas à la nuit tombée. Et savez-vous, ce que font les Genevois à cette heure là?

L'envoyé spécial du «Figaro» les a vus «regarder passer les touristes, tandis que la fondue mijote au coin des fourneaux»...

Heureusement que dans le même article on déclare au reporter que «la cuisine est la préoccupation essentielle» des autorités touristiques locales.

«D'abord, notre cuisine nationale, c'est-à-dire... la française. Puis l'exotique qui a subitement pris, cette saison, une extension inattendue.»

La fondue au coin des fourneaux, en plein mois d'août c'est ça, l'exotisme!

Dans un petit hôtel corse...

... le garçon vient de finir le service du déjeuner et il fait une chaleur épouvantable.

Il se laisse tomber sur une chaise et s'évente avec sa serviette. Un client le regarde et lui conseille: — Pourquoi n'allez-vous pas faire la sieste? — Eh! soupire le garçon, j'irais bien volontiers, seulement, ma chambre, elle est au cinquième.

Question de nationalité

C'est dans un hôtel de chez nous où domine, et combien! la main d'œuvre étrangère. Ce qui fait dire à un hôte de passage à l'adresse du barman italien: «En somme, vous êtes tous des étrangers en service dans cet hôtel?»

— Ah non! rétorque le barman; uniquement le patron... Il est Suisse!

dance des postes de télévision aux vertus rafraichissantes des boissons indigènes ou importées (en passant, N.V. parle de pamplemousse, et non pas, comme nous, de grapefruit-juice).

Il nous attribue, à nous, d'autres vertus: celles des possibilités de travail des salons de coiffure et des hôtels, où la moyenne quotidienne s'établit à onze heures par jour. Il paraît avoir oublié les chroniqueurs, qui n'en sont pas à quelques heures supplémentaires dès qu'il s'agit de relever les grands mérites d'un journaliste de la taille de Mr. Vanderbilt. Nous le reverrons bientôt, à la fin de ce mois, à son retour d'un reportage en Yougoslavie, effectué pour le compte d'une puissante entreprise de télévision des USA.

La Suisse aura sa part, plus grande proportionnellement, tant les impressions de N. V. et de sa compagnie furent, et resteront favorables. Le labeur du vigneron l'intéressera, et nous aurons le plaisir de mettre en évidence les travaux d'organisation de l'Exposition nationale suisse de Lausanne. Face à d'autres manifestations, internationales, bruyantes et massives, la démonstration de la pensée et de l'activité helvétiques l'avait séduit à nos premières rencontres; et nous insistons, avec cette foi qu'inspirent les bonnes causes...

En marge des chiffres

Nous avons cherché à intéresser notre sympathique interlocuteur aux travaux du Bureau fédéral de sta-

Gloires passées

La scène se passe dans un restaurant très chic de la Côte d'Azur. Le maître d'hôtel s'empresse vers un couple qui se lève de table.

— Madame et Monsieur ont été satisfaits? deman-

de-t-il.

— Heu... répond simplement le monsieur.

— Vous n'avez pas l'air emballé, Monsieur. Pourtant, notre cuisinier est l'ancien chef de Winston Churchill!

— Tiens, tiens!

— Et les vins? demande encore le maître d'hôtel. J'espère qu'ils étaient supérieurs?

— Beuh...

— Vous m'étonnez, Monsieur! Parce que nous avons ici l'ancien sommelier du roi d'Italie!

A ce moment, il avise le chien des clients, un minuscule cabot qui s'est mis soudain à japper.

— Belle petite bête, constate-t-il, histoire d'ama-

deur le monsieur et la dame. C'est un griffon, je crois?

— Non! répond froidement le maître du toutou. C'est un ancien Saint-Bernard!

Les pacifistes

A Villeneuve, durant les fastes récentes du Tir cantonal vaudois, un touriste étranger interroge trois militaires installés à une terrasse.

— Si les Anglais vous envahissaient, est-ce que vous tireriez sur eux?

— Non, fait le premier soldat.

— Et si c'étaient les Américains, tireriez-vous? deman-

de-t-il au deuxième.

— Non! fait-il froidement.

Alors, s'adressant au troisième:

— Et si c'étaient les Russes, tireriez-vous?

— Non.

C'est seulement alors que le premier soldat donna l'explication:

— Nous, voyez-vous, on est dans la fanfare.

On a lu...

... sur la porte d'un petit hôtel de la Côte d'Azur un écriteau portant ces mots: «Changement de propriétaire.»

— Vous venez de vendre? demandent tous les clients au patron qui répond en souriant:

— Hé! non, je viens de me marier.

tistique et ce recul de 3% dans les nuitées de ses compatriotes installés ou accourus en Suisse lui parut insignifiant, pour les hôtels et pensions inté-

ressés.

Les raisons invoquées lui semblèrent logiques, au détriment de cette Europe qui n'en finit pas de subir des bagarres, des grèves et, ici et là, des hausses de tarifs que l'on a tendance à généraliser de l'autre côté de l'Atlantique au détriment de la Suisse.

Nous n'avions pas sous la main les données de janvier à mai, que Berne vient de publier et qui établissent à près de 6% le taux de régression du tourisme en provenance des Etats-Unis. Le temps froid et pluvieux de mai a entravé le développement du tourisme, pour l'ensemble des hôtes venus de l'étranger, mais cette tenue atmosphérique déplorable semble avoir touché une clientèle du Vieux Continent, surtout.

Et elle est compensée, dans l'ensemble, par l'évolution favorable de la fréquentation des villes, en ce même mois de mai. Tant mieux pour Bâle, Zurich, Genève et Lausanne dont le degré de fréquentation s'est accru de trois à quatre pour cent, la ville de Berne étant seule à enregistrer un déficit (7%) imputable uniquement aux hôtes étrangers.

Ce cinquième mois nous doit une revanche et nous comptons sur les suivants pour renforcer le taux de 4%, en plus, enregistré dans le total des nuitées des cinq premiers mois de l'année. Welcome

Sicherung des Luftverkehrs im Süd- und Nordatlantik

Als sich die einmotorige «Spirit of St. Louis» am 20. Mai 1927 — also vor 35 Jahren — von der Startbahn in New York erhob und Kurs nach Osten auf Europa nahm, brachen zwischen ihrem Insassen und der übrigen Welt alle Verbindungen ab. 33 1/2 Stunden lang hörte der funftunzwanzigjährige Postflieger Charles Lindbergh nichts als das Dröhnen des Motors und das Pfeifen des Windes. Einen Tag und eine Nacht lang dehnte sich unter ihm ein 6000 Kilometer breiter Abgrund von Wasser. Ob sein kühner Versuch gelingen oder scheitern würde, darüber entschied einzig die Kraft seines Willens und die Ausdauer und Zuverlässigkeit des Motors; alles übrige war Sache des Geschicks und des Glücks. Keine Wetterwarnung, kein Funkspruch erreichte den einsamen Flieger. Erst am zweiten Tag stellten von ihren Booten heraufwinkende Fischer, vor der Küste von Irland, die Verbindung zwischen ihm und der Welt wieder her und wiesen ihm den weiteren Weg nach Paris, zum Ziel, zum Ruhm.

35 Jahre später

Heute steigen hüben und drüben täglich die Düsenverkehrsflugzeuge der grossen internationalen Luftfahrtsgesellschaften zu ihren regelmässigen Atlantikflügen auf; unter ihnen auch die modernsten Düsen-Flugverkehrsgesellschaft «Swissair». Viele von ihnen benutzen heute noch die alte Lindbergh-Route. Im Bewusstsein der Luftfreisenden, die sich in die bequemsten Polster lehnen, aber ist es kaum mehr als eine leise Ahnung von dem grossen Abenteuer lebendig, das hier einmal bestanden wurde. Denn innerhalb des Wirkungsbereiches der internationalen Flugsicherung und -kontrolle über und zwischen den Kontinenten durch ein ständig dichter werdendes Netz von meteorologischen Beobachtungsstellen, Radar- und Funkstationen, Nachrichten- und Rettungsdiensten abschirmt, bleibt für den gefährlichen Zufall nicht mehr viel Spielraum. Das Wagnis ist von der Routine abgelöst worden. Aus dem Abenteuer des

Fliegens ist ein mit mathematischer Präzision geplanter und durchgeführter Ablauf technischer Vorgänge geworden, und alle internationalen Vereinbarungen und Regeln bezwecken vor allem eines: Sicherheit. «Safety first» — dieser Grundsatz hat in der Passagierluftfahrt Geltung vor jeder anderen For-

MAGGI bringt
CROSSE & BLACKWELL
aus der Küche der grossen Welt

IMPORTED FORESTRIEVE SAUCE
CROSSE & BLACKWELL
CONTENTS 4 FL. OZ. (113g)

Fragen Sie
Ihren
Maggi-Vertreter

derung, wie Schnelligkeit, Pünktlichkeit, Bequemlichkeit.

Der heutige Luftverkehr, der zudem vorwiegend von Landflugzeugen durchgeführt wird, wäre undenkbar ohne ein gut funktionierendes System von

schwimmenden Stützpunkten,

die nicht nur die navigatorische Betreuung durchführen, sondern in Notfällen auch schnelle und wirksame Hilfe leisten können.

Wie auf manchen anderen Gebieten beschleunigten auch im Transatlantikverkehr mit Flugzeugen die verschärften Bindungen des Krieges nur eine Entwicklung, die sich in den Friedensjahren zuvor bereits angebahnt hatte. Bald nach dem kühnen Alingang Lindberghs und der nicht weniger bedeutsamen ersten Ost-West-Überquerung durch die Flieger Köhl, von Hünefeld und Fitzmaurice (12. April 1928) hatten die Vorbereitungen für die Aufnahme eines regelmässigen Flugdienstes zwischen der Neuen und der Alten Welt eingesetzt. Bereits 1929 waren Versuchsflüge einer zivilen Luftverkehrsgesellschaft nach Südamerika durchgeführt worden. Ein weiterer wichtiger Schritt war die Einführung der Postvorausflüge über den Nordatlantik von den Kaptulanlagen der Lloydampfer «Bremen» und «Europa» aus. Als im Februar 1943 dann der regelmässige Postflugdienst über den Atlantik eingeführt wurde, war für das Problem der Flugsicherung und der Zwischenlandestationen (routinemässige Nonstop-Flüge erlaubte der damalige Stand der Flugtechnik noch nicht) auch bereits eine Lösung gefunden.

Flugsicherungsschiffe

Die Flugsicherungsschiffe «Westfalen» und «Schwabenland» unterteilen die weite Wasserstrecke nach Südamerika in drei sicher zu überspringende Etappen. Die «Schwabenland» hievte am 28. Dezember 1934 Walter Mittelholzer an Bord, als weit von der Küste Afrikas ein Motor des «Dornier-Wal-Taifun» aussetzte. Er befand sich auf dem Rückflug von Rio de Janeiro, zwischen Natal und Bathurst.

Als wenig später auch die Versuchsflüge über den Nordatlantik aufgenommen wurden, kamen auch die «Friesenland» und die «Ostmark» dazu. Nach damaligen Begriffen waren diese schwimmenden Stützpunkte hervorragend ausgerüstet. Schleppegel als Landbahnen, Schwenkkräne und die Heinkel-Katapultanlagen ermöglichten das Anbordnehmen und Starten von Seeflugzeugen bis zu 15 Tonnen Gewicht.

Im Krieg sammelte man auf beiden Seiten des Atlantiks neue wertvolle Erfahrungen, die späterhin für die Zivilluftfahrt nutzbar gemacht wurden. Sie brachten als wichtigste Neuerung die Errichtung von

Wetterstationen

Auf drei Haupttrouten fliegen die Atlantik-Klipper von Küste zu Küste. Die nördliche berührt Keflavik (Is-

land) als Zwischenlandeplatz, die mittlere führt über Shannon (Irland) und Gander (Neufundland) nach New York und Montreal, und die südliche verbindet Europa und die USA über die Azoren. Diese Luftstrassen umspannen eine Wasserfläche von 35 Millionen Quadratkilometer. Die ICAO (International Civil Aviation Organisation), eine 1944 gegründete internationale Luftfahrtorganisation, der gegen 70 Staaten angehören, unterhält in diesem Raum zehn schwimmende Wetterstationen, von denen jede in einem Quadrat mit einer Seitenlänge von 210 Seemeilen operiert. Für jede dieser Ozean-Stationen stehen einige mit Spezialausrüstungen versehene Schiffe mit etwa 100 Mann Besatzung zur Verfügung, die in dreiwöchigem Wechsel ihren Dienst versehen. Die schwimmenden Wetterstationen führen zweimal täglich meteorologische Messungen durch und übermitteln an die Piloten der Ozeanflugzeuge Wettermeldungen, Positionsangaben, Geschwindigkeits- und Flughöhenberechnungen.

Stationsschiff C

Die wichtigste Funktion hat das Stationsschiff C, dessen Sicherungsbereich ungefähr in der Mitte des gesamten Gebietes am 50. Breitengrad liegt. Von ihm gehen in regelmässigen Abständen über den Funkpeilsender Rufzeichen aus, die jedem Flugzeug im Umkreis von 1200 Kilometer eine genau Orientierung ermöglichen. Auf Grund dieser günstigen Position hat die Station C in Fällen, in denen Motorschäden, Brennstoffmangel oder andere Notstände die planmässige Fortsetzung des Fluges behinderten, bereits mehrfach unschätzbare Dienste geleistet. Die Besatzungen aller Flugsicherungsschiffe haben in vielen Einsätzen eine grosse Anzahl wertvoller Menschenleben gerettet, ohne dass viel darüber an die Öffentlichkeit gedrungen wäre. Wenn Verluste auch nicht ganz vermieden werden können, so sind sie doch, gemessen an der heutigen Ausdehnung des atlantischen Luftverkehrs, erstaunlich gering.

Weiterhin werden sehr grosse Anstrengungen gemacht, die Flugsicherheit über dem Atlantik noch zu erhöhen. Längs der amerikanischen Ostküste zwischen Norfolk und Neufundland ist eine 100 bis 200 Kilometer weit vorgeschobene Kette von künstlichen

«Radarinseln»,

die ein wirksames Bindeglied im atlantischen Sicherheitssystem darstellen. Aus strategischen Gründen angelegt, sind diese Stützpunkte für den zivilen Luftverkehr ausserordentlich nützlich. Ihre Erbauer machten sich die Erfahrung zunutze, die seit Jahren bei der Errichtung von künstlichen Inseln für die Erdbohrung unter dem Meeresgrund gesammelt worden sind. Eine dreieckige Plattform erhebt sich auf stählernen Pfählen 20 bis 30 Meter hoch über dem Meeresspiegel, ausgerüstet mit einer Wetterstation, mit Radaranlagen, Treibstofflagern, Unterkünten, mit einem Helikopter-Landeplatz und sämtlichen Rettungsanlagen.

Aber auch dort, wo kein Seenotstützpunkt in Sicht ist, sind dem schiffbrüchigen Luftreisenden heute Möglichkeiten gegeben, seine Rettung zu beschleunigen. Die Schlauchboote der Transatlantikflugzeuge sind mit Radiosendern ausgerüstet, die unaufhörlich Positionsmeldungen ausstrahlen, die in der Nähe befindliche Schiffe aufmerksam machen und zur Hilfeleistung herbeiführen J. W. J.

Veranstaltung von Ausflugsfahrten mit ausländischen Autocars innerhalb Österreichs

Das Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten sowie das Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau haben auf die dringende Notwendigkeit hingewiesen, die ausländischen Reisebüros und Autocar-Unternehmen über die Rechtslage in Österreich aufzuklären.

Es kommt immer wieder vor, dass ausländische Reisebüros, die Gruppenreisen mit Autocars nach Österreich durchführen, in Konflikt mit den österreichischen Behörden kommen, weil sie im österreichischen Bundesgebiet Ausflugsfahrten veranstalten.

Ausländische Firmen dürfen Ausflugsfahrten von einem Ort im österreichischen Bundesgebiet zu einem andern Ort im österreichischen Bundesgebiet nur dann veranstalten, wenn die Teilnehmer diese Ausflugsfahrt schon im Ausland gebucht haben. Eine fallweise Veranstaltung von Ausflügen, die je nach Bedarf ausgeschrieben werden, ist auch dann nicht zulässig, wenn nur die von der Firma aus dem Ausland nach Österreich gebrachten Reisetilnehmer an dem Ausflug teilnehmen, denn auch in diesem Fall muss für diese Veranstaltung eine österreichische Konzession vorliegen. Ausländische Büros haben nur das Recht, Autobusreisen über die Grenze nach Österreich zu veranstalten. Sowie diese Grenzüberschreitung wegfällt, ist die Fahrt an eine hiesige Konzession gebunden.

Es besteht jedoch jederzeit die Möglichkeit für das ausländische Büro, mit einem österreichischen Reisebüro, das eben die entsprechende Konzession hat, zusammenzuarbeiten, und auf diesem Wege kann dann eine Regelung getroffen werden, die dem Gesetz entspricht und für alle Beteiligten zufriedenstellend ist.

Es ist auch unzulässig, wenn ausländische Unternehmungen, die nicht die erforderliche österreichische Konzession besitzen, im Bundesgebiet Kraftfahrzeuge bereithalten, um mit diesen Reisetilnehmer, die sie mit andern Kraftfahrzeugen in das Bundesgebiet gebracht haben, daselbst zu den verschiedensten Zielen befördern.

Schliesslich verbietet das Abkommen mit der Schweiz (BGBI. 284/1937) ausdrücklich die Aufnahme neuer Fahrgäste auf österreichischem Bundesgebiet.

Avis

Répertoire des agences de voyages

L'Association Internationale de l'Hôtellerie a publié récemment l'édition 1962/63 du répertoire des agences de voyages qu'elle édite depuis quelques années. Des exemplaires de cette nouvelle édition peuvent être obtenus auprès de la Société suisse des hôteliers, Bâle 2, au prix de Fr. 3.— par unité plus les frais de port.

Réservation de chambres par les agences de voyages

La possibilité de faire appel aux bons soins d'une agence de voyages en relation avec les hôtels et en mesure de conseiller judicieusement ses clients, est appréciée par de nombreux hôtes étrangers. Cet intermédiaire leur évite la peine de réserver une chambre d'hôtel en s'adressant à des établissements qu'ils ne connaissent généralement pas, en courrant le risque de n'obtenir satisfaction qu'après un abondant échange de correspondance. Ils ont, par contre, la garantie d'être d'ordinaire bien conseillés en s'adressant à une agence de voyages. Car c'est pour celle-ci une question de prestige que de voir ses clients satisfaits à tous égards. Ainsi, l'agence rend service au touriste mais aussi à l'hôtel, et elle trouve compensation à sa peine dans la commission allouée à ces entreprises.

Malheureusement, le service rendu à l'hôtelier n'est pas toujours apprécié comme il se doit. C'est ainsi que les réclamations d'agences de voyages ont été déposées à diverses reprises auprès du bureau de Stockholm de l'Office national suisse du tourisme : des hôteliers ont recommandé à certains clients envoyés par des agences de s'adresser à l'avenir directement à eux pour les réservations, sans passer par un intermédiaire. En partie, on semble avoir pris pour motif de ces conseils, la possibilité de ménager dans ces conditions un prix plus avantageux aux hôtes.

Il est évident qu'un tel procédé n'est pas correct et qu'il défie même foi et loi. Il n'y a pas lieu de remercier les agences de voyages de leur activité en leur enlevant leurs clients par des recommandations permettant de passer les écritures directement. C'est, en définitive, l'affaire du client, de décider s'il veut continuer à s'adresser à ces intermédiaires ou non. L'hôtel qui reçoit les touristes envoyés par les agences de voyages est tenu de verser la commission convenue par le contrat FIAV. C'est un dédommagement légitime de leur activité et des démarches qui y sont liées. L'hôtellerie en a besoin. Ce serait une politique à courte vue, de mettre en jeu les bonnes relations avec les agences de voyages par des procédés que même leurs clients trouvent déloyaux. Heureusement, les cas cités par le bureau de Stockholm de l'Office national suisse du tourisme sont des exceptions. Mais ce sont des exceptions qui devraient disparaître jusqu'à la dernière !

Hand in Hand
waschen mit

BIO-40 + Ultra-Bienna

Das **Vorwaschen mit Bio-40** entfernt den Grossteil der Verunreinigung aus der Wäsche und löst durch neuartige, biologische Wirkung auch den hartnäckigsten, eingetrockneten Schmutz.

Das **Waschen mit Ultra-Bienna** vollendet die Wascharbeit, löst den tiefstliegenden Restschmutz, bleicht die Flecken und macht die Wäsche gleichzeitig griffig und weich dank des hohen Gehaltes an natürlicher Seife.

Diese beiden Spezialprodukte für Waschautomaten wurden dank ihrer hervorragenden Waschkraft und höchsten Wäscheschonung mit dem Gütezeichen des Schweizerischen Institutes für Hauswirtschaft ausgezeichnet.

Jeden Tag neuen **GEWINN** dank

GAGGIA

1-6 Gruppen — mit oder ohne Behälter — handbedient oder automatisch elektroheizt oder gasbeheizt

GAGGIA-KAFFEEMASCHINEN AG. Brauerstrasse 102, Tel. (051) 256717 ZÜRICH
6, av. Mont-Blanc, Tel. (021) 25 11 12 LAUSANNE

Erstklassige
**TISCHE
STÜHLE**
für Restaurants, Hotels usw.

**KEUSCH + SOHN
BOSWIL AG**
Telephon (057) 74284

Mod. Nr. 108
Verlangen Sie unsern Katalog direkt ab Fabrik

Der Weinverkauf am Hoteltisch

von Fred. Ammann, Werbeleiter der HOWEG

Hierüber bestehen in Fachkreisen zwei Hauptmeinungen. Die eine wertet den Weinverkauf vorab als Kostenträger und die andere sieht ihn als Stimulus des gästlichen Wohlbehagens. Die erstere wünscht hohe Weinpreise; wer sich den Weingenuss leisten will, soll ihn bezahlen; die zweite tendiert auf wohlfeile Preise, damit das Bächlein des Absatzes munter fliesse.

Die Auffassungen sind also entgegengesetzt, Meinung steht gegen Meinung. Wir lassen sie gelten und mischen uns nicht ein. Hingegen möchte doch der Standpunkt des Betriebes und damit der geschäftliche Aspekt nicht ignoriert werden. Der Weinverkauf ist ein Zusatzverdienst. Zudem existiert zu jedem Essen der passende Tropfen: von lukullischen Ereignissen hegemal gealterte Jahrgänge zum entsprechenden Preis, und zum Normalmass gute Kurantweine, wie sie der Doktor zur Förderung der Verdauung empfiehlt; für diesen normalen Genuss soll auch der Preis normal sein. Wann aber ist ein Preis normal? Eben sicher dann, wenn ihn der Gast gerne erlegt und angemessen findet. Wohlt lautet die landläufige Margenvorschrift auf hundert Prozent, aber die Taxierung ist doch gleichzeitig eine Sache des Gefühls. Der 100-%-Zuschlag für Kurantweine ist im Wirtshaus und im höherangigen Hotel mit dem notwendigen Surplus für grössere Service-entriebe gerechtfertigt. Dieser Wein ist auch dann noch wohlfeil und wird es auch im Grandhotel sein. Würde falsch kalkuliert, dann genösse der Gast eben Wasser, wofür der Betrieb sich selber schädigt. Jahrgänge und Spitzenprovenienzen sind selbstverständlich teurer, immer aber sollte der Preis sich bemessen sein, dass es ohne Gewissensbisse auch zu einer zweiten Flasche reicht. In allem und jedem muss es sich der Kaufmann verkaufen; dem Eindruck des Geschäftemachens zu erwecken; dem Gast das Richtige und Erwartete vermitteln, worauf das gerechte Entgelt ganz natürlich anfallt.

Der Weinverkauf muss flott und beflügelt erfolgen. Er gehört am Anfang der Mahlzeit erfüllt, indem mancher Gast, zumal beim Weisswein, gerne ein Gläschen schon vor der Suppe kosten möchte und bei Hors d'œuvre sowieso. Hier liegt es an der Organisation, jemand im Service zu bestimmen, der die Bestellung entgegennimmt und dafür sorgt, dass sie sofort ausgeführt wird. Dieser Jemand kann der Chef de rang sein, wenn seine Station nicht zu gross ist, oder der Oberkellner bzw. die Obersaaltochter, aushilfsweise auch der Sekretär oder der Patron selber. Der letztere Modus ist übrigens keine

Seltenheit und psychologisch von Vorteil. Wichtig ist, dass der Weinverkäufer durch nichts und vor allem nicht durch andere Servicepflichten behindert ist. Soll die Flasche am Tisch geöffnet werden? Die Antwort kann sich jeder selber geben, wenn er sich überlegt, welchen Sinn das Öffnen am Tisch denn eigentlich habe. Mit der Zeremonie soll demonstriert werden, dass die Flasche original sei; also eine Abwehr des möglichen Misstrauens. Der repräsentative Betrieb, der etwas auf sich hält, hat solchen «Selbstschutz» kaum nötig, Ganz abgesehen vom enormen und unproduktiven Zeiterlust, den das Handöffnen darstellt. Zwar verlangt der kultivierte Weingenuss die Kontrolle des Naturkorks und die Geschmacks-kontrolle. Der geübte Weinkenner wird es aber ohne weiteres hinnehmen, dass die Flasche im Office maschinell geöffnet wird, wenn ihm im Gegenrecht der Originalkork, zur Prüfung des Zustandes und des Korkbrands, auf der Flasche belassen wird. Auch für dekantierte Weine wird der Korken zur Karaffe gelegt. Für den Ausschank im Dekantierkorb wäre es selbstverständlicher die Flasche am Tisch zu öffnen, jedoch nur dann, wenn dies ohne Erschütterung mit einem langheiligen Korkzieher geschieht; sonst lieber vor der Mahlzeit öffnen und im Korb eine halbe Stunde ruhen lassen. Bei sehr alten Jahrgängen hat der Korb überdies den Zweck, die Flasche beim Einschenken nicht berühren zu müssen, weil ihr Alter es nicht zulässt sie zu waschen, was die zunder-spröde Etikette ruinieren würde.

Zeremoniell? Nun ja, man treibt es mancherorts recht animiert. Gewisse Gäste lieben Äusserlichkeiten und sind auch bereit, den Extrapreis zu bezahlen; wer zahlt befehlt. Solange der Service nicht behindert wird und wirklich Zeit in Fülle zur Verfügung steht, mag — wenn es die Erbauung fördert — der Kellner die Flaschenkapself mit beweglichen Deckelchen beschneiden, die Weinflasche in Balance bringen oder die Serviette am Flaschenkühler zur Lilie modellieren. Mag er die Zügel der Phantasie schiessen lassen, die Hauptsache, der Wein als solcher bleibe was er ist, befände sich in der vorgeschriebenen Temperatur und komme ins richtige und ebenfalls richtig temperierte Glas — als Krönung der passenden Speise.

Selbstverständlich gehören beim Wein Nachtclub- und Hotelpreise peinlich unterschieden und endlich ist Weinkultur im Hotel nicht bloss ein dankbares Hobby, sondern eher eine Pflicht; eine beglückende Aufgabe klugen Kaufmannsgeistes und gefühlvoller talentierter Gastlichkeit.

La chronique littéraire de Paul André

Comment naissent des sectes

Un des reproches que les Romains adressaient aux Juifs, c'était de ne jamais s'entendre entre eux. Un peuple a beau être petit; s'il est divisé en groupes inconciliables, comment s'y prendre pour le gouverner? D'où le geste fameux de Ponce Pilate, qui consista, dans un moment dont il semble avoir vaguement pressenti la portée, à se laver les mains devant l'intransigeance d'une foule réclamant le sang d'un compatriote accusé d'attaquer les institutions. Pourquoi ces irréductibles divergences? Parce qu'il n'y a pas qu'un judaïsme, il y en a plusieurs — au point que le christianisme pourrait en être considéré comme une forme, déviée ou évoluée selon le point de vue auquel on se place. Rien n'égalait l'exclusivisme de chaque groupe pour soutenir le bien-fondé de sa doctrine et pour se défendre contre les offenses non moins fanatiques de l'opposition. Attitudes aisément explicables par un fait qui résume tout: les Juifs ont l'âme religieuse; aucune certitude ne vaut pour eux celle qui dévoile le mystère de la destinée. Il en résultait la vigueur, mais aussi l'âpreté, de leurs convictions — lorsqu'elles étaient encore actives. On en juge mal, si on les croit alors desséchées, comme c'est souvent le cas aujourd'hui, dans un ritualisme sans prise sur le comportement.

Faut-il en déduire que, là où souffle l'esprit, disparaît la concordance? C'est vrai en un sens — et pour une raison explicable elle aussi. Il suffit d'étudier les débuts du christianisme pour voir quel rôle y ont joué les sectes. Siècle de prodigieuse effervescence spirituelle, où les aspirations se manifestent dans plusieurs langages inscrits mais différents. Devant cette variété, pas toujours édifiance, pour les disputes parfois homicides qu'elle suscitait, le scepticisme aura beau jeu de sourire: s'il existe une vérité comment peut-elle se scinder ainsi en plusieurs écoles cruellement rivales? Ce n'est pourtant pas si incompatible. Tel fondateur de mouvement reçoit une inspiration — et il l'interprète. Plus cette inspiration est forte, plus il lui sera difficile de la transmettre sans que son propre caractère ne lui imprime des expressions personnelles. Car le verbe humain, moyen limité, doit beaucoup au tempérament, même lorsqu'y pénètre le souffle de l'infini.

Si tant d'hérésiarques avaient toute l'intransigeance d'une complexion comme excitée par leur expérience propre — il n'y a donc pas lieu de s'en étonner. C'est une conséquence naturelle, qui, d'ailleurs, explique en outre leur ascendant. Ils parlent au nom de l'autorité divine, mais on les suit en vertu de nombreux facteurs tenant à leurs dispositions innées. Le langage particulier du promoteur assure le lien avec la moyenne des êtres, et ils y seront d'autant plus sensibles que les termes employés répondent à leurangoisse avouée ou subconsciente. On en a conclu que le sentiment intervient dans ce contact plus qu'il ne le pense. C'est vrai pour l'extérieur; autrement dit, pour la technique oratoire. Non pour les causes qui poussent l'oracle à se produire et les auditeurs à devenir disponibles.

Une analyse attentive des sectes révèle que leur enseignement procède souvent de conceptions à tort négligées dans les cultes officiels. Quelques-unes reposent par exemple sur l'idée de loi, base du judaïsme, moins dépassée qu'on ne le pourrait croire, puisqu'il faut bien en convenir: l'âme se libère de ses complexes dans la mesure où elle respecte les principes déjà formulés par Moïse — principes en accord avec ceux que professe maintenant la psychologie la plus avancée. D'autres mouvements, dont le message insiste sur le retour du Christ, rappellent par là que le messianisme doit s'accomplir ici-bas — idée juive, également, et qui, interprétée, signifie que l'évolution spirituelle partira d'un rayonnement imperceptible par rapport à la masse des intelligences ténébreuses, mais assez déterminant pour vaincre les penchants assimilables à des puissances hostiles. On sait la part qu'a la guérison physique dans plusieurs communions appliquant des méthodes au demeurant très distinctes. Eh! bien, ici encore, nous retrouvons une notion ancienne, qui constitue l'un des éléments capitaux du judaïsme: celle que le corps est aussi sacré que l'âme.

Trop souvent abordé partialement, avec pas mal de suffisance intellectuelle, le phénomène des sectes reste incompris parce qu'il est étudié du dehors. Si l'on se donnait la peine d'en explorer les sources réelles, on saurait pourquoi ces croyances subsistent avec toute l'énergie qui manque souvent à la foi soutenue par des édifices sociaux plus im-

sants. Il s'agit d'aspirations qui viennent de haut dans l'histoire, et qui tiennent sans doute au plus intime de notre espèce. Pénétrer vraiment la leçon des schématiques, en absorber les parties assimilables — ce serait, pour les Eglises, un moyen de répondre à leurs critiques et de prévenir les ruptures. Ainsi d'ailleurs a fait lentement le catholicisme — tout en combattant avec une vigilante dureté les indépendants. Les ordres monastiques, par la diversité de leurs règles, offrent aux différents aspects de l'exaltation l'entraînement qui l'éduque et la canalise; ils accueillent les esprits qui, protestants, iraient en certains cas vers la dissidence. Analogie paradoxale? Les réfractaires auraient la même structure mentale que les plus soumis des consacrés?

On se trompe en prenant les sectes pour une manifestation d'individualisme. C'est exactement le contraire, dès que l'initiateur, après avoir revendiqué la liberté, pose les jalons de l'état où régnera son propre catéchisme. Ces groupements se pratiquent une discipline de fer, sous la souveraineté indiscutée d'une hiérarchie composée de quelques personnes sinon d'une seule. On ne discute pas les décisions prises. Qui oserait s'enquérir des raisons qui les motivent? Mystère du gouvernement que j'allais dire supérieur — et qu'il faut déclarer suprême. Car c'est un retour à la théocratie: une conscience commandée. Au lieu de délibérations, des directives. Mais, pour cela même, il arrive que surgisse par la suite comme une révolte — au vocabulaire onctueux et aux intentions fermes: d'autant plus fermes que l'insurgé, en général, copierait auparavant avec les conducteurs. Le pouvoir à l'épreuve n'en tombera pas; un pouvoir de cette nature ne tombe jamais. Un autre régentera simplement le parti détaché. C'est la scission, accident presque inévitable, et qui subdivise souvent ces groupements lorsqu'ils ont atteint les dimensions propres: écoles trop rigoureuses pour supporter sans démembrer le moindre écart dans les thèses professées. Est-ce à dire que leur système organique ne vaille rien? Loïn de là. Et, plutôt que d'épiloguer sur ses défauts, on ferait mieux d'en mesurer de plus près le fonctionnement.

Il est piquant de constater que la prestigieuse démocratie des Etats-Unis doit son existence et son essor à des sectaires qui étaient précisément formés par cette vie où l'obéissance tient une place centrale. Les Jésuites, qui travaillaient le continent du sud, ne savaient pas quels redoutables adversaires ils avaient dans le continent du nord, et pour des raisons assez proches de celles qui rendaient si homogène leur propre tâche. Le recueillement, nul ne l'ignore, porte à l'action; mais le recueillement continu, et persuadé que le surnaturel l'emporte sur tout obstacle, finit toujours par fournir d'étonnantes preuves de ses effets. D'où le succès des disciples de Loyola en diplomatie, et des piétistes anglo-saxons dans les affaires. Avec une âme nourrie par de subtils exercices, ou à la recherche de secrets apocalyptiques, leurs pieds ne bronchent que fort peu sur cette terre pourtant si ingénieuse à multiplier les chausse-trapes.

Voilà comment la tête de l'orthodoxie rencontre la tête des opposants. Ceux-ci ne sont ni des minuscules, ni des malades — comme l'insinuent les pédales du sanctuaire. Et pas davantage des damnés — comme le voudraient les inquisiteurs modernes. Le génie religieux est infiniment plus vaste que ne l'expriment les grandes confessions. Le libéralisme des réformés et les nuances que présentent les établissements romains ne suffisent pas à satisfaire la demande des volontés que travaillent certaines forces du passé, intactes sous l'indifférence dont elles sont l'objet dans les milieux en crédit. Rappel, donc; rappel utile, qui fait réfléchir, utilement, sur une corrélation possible entre ces oublis et les origines morales du drame où se débat le monde présent. Ajoutons néanmoins que, pour naturel et sans doute inéluctable qu'il soit, l'absolutisme des anticongrformistes n'en saurait être justifié. Rien ne les autorise à exclure tout message étranger. Ils ont un éclair de vérité. C'est beau! C'est précieux! Pourquoi me vœuer à la perdition, si je me permets d'apprécier loyalement les bienfaits des illuminations jaillies dans d'autres provinces de la piété?

Paul André

Cet article, qui n'épuise pas un sujet particulièrement complexe, sera suivi d'un autre, où l'auteur abordera quelques aspects particuliers du problème.

Steigende Süsstnostnachfrage in Norddeutschland

Die Süsstmostereien im norddeutschen Raum konnten im 2. Quartal 1962 ihren Süsstmostausstoss ganz beachtlich vergrössern. Gegenüber den ersten drei Monaten des laufenden Jahres erreichte die Steigerung oft bis zu 100%. Da die norddeutschen Rohstoffe nicht ausreichten, wurden aus Süddeutschland Halbfabrikate bezogen.

XVème Foire Régionale des Vins d'Alsace à Colmar

Les organisateurs de la XVème Foire Régionale des Vins d'Alsace, qui se tient du 9 au 19 août, à Colmar, ont bon espoir de dépasser cette année les 20000 entrées.

Rappelons qu'elle comporte à la fois une exposition de dégustation des grands vins d'Alsace, une exposition gastronomique où sont servies des spécialités culinaires alsaciennes, une exposition de matériel agricole et viticole, une exposition d'arts ménagers et enfin des réjouissances populaires, bals publics et fêtes de nuit.

Ce chiffre des entrées est, en effet, continuellement progressif: 143 000 en 1958, 155 000 en 1959, 170 000 en 1960, 183 000 en 1961. A noter que le quart de ces effectifs provient habituellement des départements extra-régionaux et le même pourcentage des pays étrangers dont la Suisse pour une bonne part.

En la journée d'inauguration du 9, le départ fut excellent, le beau temps de la partie. Ces pronostics de 200 000 entrées escomptées seront — espérons le — dépassés.

Cette grande manifestation annuelle a eu lieu, cette fois, sous la présidence de M. J. Keyzer, ministre plénipotentiaire auprès de l'Ambassade des Pays-Bas à Paris. La cérémonie d'ouverture se tint dans la magnifique salle de l'ancienne Douane à 10 heures 30. Me J. Rey, Maire de la ville de Colmar, souhaita une cordiale bienvenue aux nombreuses personnalités, viticulteurs et commerçants assistant à cette inauguration débutant, comme d'habitude, dans cette salle historique du « Koifus ».

Le premier Magistrat de Colmar ne manqua pas de mettre l'accent sur les joies et les peines des vigneron et il aborda ensuite le sujet brûlant d'actualité en ces termes:

« Le temps n'est plus où la viticulture pouvait se contenter d'une défense rigoureuse des marchés intérieurs accompagnée de timides offensives sur les marchés extérieurs. D'une part, l'exportation est devenue de plus en plus nécessaire, d'autre part, la communauté économique européenne n'ignore pas la viticulture; elle est une partie importante de l'agriculture. Or, nous venons de constater que l'application des traités de Rome est difficile; les pays qui y sont associés doivent apporter beaucoup de compréhension et de bonne volonté dans la recherche de solutions profitables à tous. »

M. Georges Lasch, commissaire général de la Foire et secrétaire général de la Chambre de Commerce et d'Industrie de Colmar prit ensuite la parole. Il justifia combien l'application de la dégustation collective, remplaçant la présentation des vins d'Alsace par maisons individuelles qui était le mode de participation du début, connut un réel succès grandissant d'année en année. L'orateur rappela judicieusement que l'éducation du consommateur, est — et reste encore — le principal souci et l'objectif primordial des responsables. Gagner la sympathie du public par un produit avant même d'intéresser le négociant ou du moins avec cette idée, n'est-il pas renouveau que le commerce pouvait éprouver des hésitations compréhensibles pour lancer une marchandise? N'est-il pas obligé de suivre les goûts de la clientèle si cette dernière, sur la foi de ses essais et expériences la réclame?

Enfin et par suite d'emplacements trop exigus, M. Lasch fit allusion à la construction de plus vastes

locaux et dont la maquette, qui est une vision d'avenir, est présentée aux visiteurs.

Puis, en termes des plus aimables, M. Keyzer, ministre plénipotentiaire, déclara la XVème Foire de Colmar ouverte.

L'on se rendit alors dans l'enceinte de la Foire, accueillis aux accents d'un orchestre champêtre où fut servi le vin d'honneur. Dans ce cadre charmant: village alsacien avec ses maisons à pignons, sa porte fortifiée, son puits, ses pavillons de dégustation, M. J. Hugel représentant le président du groupement des producteurs-négociants du vignoble alsacien prononça, à son tour, une allocution. Il évoqua notamment la position du marché des vins français aux Pays-Bas et qui s'inscrivent au 9e rang de nos acheteurs. Cependant les vins d'Alsace n'y participent que pour une très modeste part soit 1,5%. M. Hugel déclara également que, d'après certains clients étrangers, l'on reproche aux vins d'Alsace leur prix de revient trop élevé pour être répandus dans des milieux plus larges. Il revenait au délégué du groupement des producteurs-négociants d'affirmer que ces vins, au lieu de production, n'atteignent aucunement des prix exagérés. Les frais de transport et droits de douane ainsi que les taxes intérieures pèsent lourdement sur la marchandisier d'autant plus que celle-ci, pour garantir son authenticité, est exportée en bouteilles et non en fûts pouvant bénéficier d'un tarif moins élevé. A vrai dire, la progression du Marché Commun supprimera ces difficultés.

Le banquet, offert par la Chambre de Commerce et d'Industrie de Colmar, avait été organisé au Grand Hôtel des Trois Epis, banlieue colmarienne, haut perchée, au milieu des forêts de sapins avec un panorama magnifique sur la plaine d'Alsace.

Présidé par le préfet du Haut-Rhin, nous avons eu le plaisir de saluer et de converser avec quelques personnalités bien connues de la profession MM. Doyard, inspecteur divisionnaire de la répression des fraudes, Burckhard, président du Syndicat du Commerce en gros des vins et spiritueux du Haut-Rhin, Klipfel, président de l'Association des viticulteurs d'Alsace, Freyburger, directeur de la Bourse aux vins de Colmar, Mathey, président de la Chambre de Commerce et d'Industrie de Lure, président du Syndicat des négociants en vins de la Haute-Saône, etc.

Le repas des plus soignés était accompagné d'un Sylvaner 1961, d'un Riesling 1958, d'un Tokay 1961 et d'un Gewürztraminer 1959, tous de très grande classe.

L'OCDE augmente les allocations touristiques

Les touristes des pays membres de l'OCDE verront leurs allocations touristiques portées à un minimum de 500 dollars, par personne et par voyage à l'étranger, ou à un montant correspondant dans toute autre monnaie. Telle est la décision que vient de prendre le Conseil de l'OCDE. Les pays membres de l'OCDE étaient auparavant tenus d'accorder une allocation minimum équivalente à 275 dollars par personne et par an.

Ce montant de 500 dollars représente seulement

un minimum. Les voyageurs qui désirent dépenser davantage à l'occasion, par exemple, de voyages prolongés aux Etats-Unis, pourront obtenir des allocations supplémentaires.

Cette nouvelle décision du Conseil de l'OCDE porte amendement au code de la libération des opérations invisibles courantes, dont certaines clauses ont trait aux allocations touristiques et qui lie l'ensemble des pays membres de l'OCDE à l'exception de la Grèce, de l'Islande et de la Turquie, temporairement exemptées de certaines obligations du code. Cette décision ne s'appliquera pas à la Norvège avant le 1er janvier 1963 et, à partir de cette date, elle impliquera pour ce pays une allocation annuelle,

BIRDS EYE *Auffischt*

Blattspinat

für das Gastgewerbe besonders attraktiv — ohne den geringsten Abfall — jedes Blatt ist entost!

Preisgünstige Grosspackungen prompt durch unsere Auslieferung-Depots.

BIRDS EYE AG, Zürich 39, Tel. (051) 23 97 45

Chronique genevoise

Le nouveau président du conseil d'administration de l'Hôtel des Familles

En juin dernier succombait, après quelques semaines de maladie, M. David De Crue, président du conseil d'administration de l'Hôtel des Familles, dont l'actif directeur est, depuis 1944, M. Jean Gendli-Frank, qui a su donner une impulsion nouvelle à cet établissement de vieille et solide réputation. Le défunt, qui était âgé de quatre-vingt-cinq ans, avait appartenu, pendant plus d'un demi-siècle, au conseil d'administration de cette entreprise hôtelière.

Son successeur vient d'être désigné en la personne de M. Henri Johannot, âgé de septante-quatre ans, de Genève, qui appartenait depuis un certain temps déjà au conseil d'administration et qui est donc parfaitement au courant de tous les problèmes que pose l'exploitation d'un établissement de cent-vingt lits, fréquenté aussi bien par une clientèle de fidèles habitués que par des diplomates, des fonctionnaires d'institutions internationales et des touristes de passage. — V.

Les Fêtes de Genève ont été splendides

Les Fêtes de Genève ont été splendides. D'abord, parce que, placées à l'enseigne des « Chansons fleuries », elles ont permis de rivaliser de bon goût et d'élégance. Ensuite parce que, cette année, elles se sont déroulées durant un week-end magnifique ensoleillé et des soirées agréablement tempérées, qui ont permis aux préparatifs de s'achever dans de bonnes conditions, sans crainte aucune des écluses célestes.

Le corso fleuri a défilé deux fois, tant le samedi après-midi que le dimanche après-midi, au qual du Mont-Blanc et au qual Wilson, devant des dizaines et des dizaines de milliers de spectateurs enthousiastes, dont bon nombre venus de Romandie et des départements français limitrophes, sans compter les touristes, qui étaient légion.

Après que les cinq diligences postales qui, en juin dernier, étaient parties des pays voisins pour gagner La Neuveville à l'occasion du deux-cent-cinquantième anniversaire de Jean-Jacques Rousseau, eurent ouvert le défilé au galop de leurs chevaux, ce fut le passage d'une trentaine de chars et d'ensembles fleuris, dont la qualité avait atteint un niveau qui est peut-être le plus élevé que les Fêtes de Genève aient connu depuis leurs débuts, en 1947, entraînés par quatre corps de musique, dont celui, fameux, de la Banda dell'arma dei Carabinieri di Roma, portant bicorne empennché.

Le premier char que l'on vit paraître était « Toute la chanson », celui de la Société des Hôtelières de Genève, qui avait été créé et réalisé par M. Alfred Salchli, la décoration florale étant de Riviera-flor et les costumes de Mme Raymond Salchli. Un ruissellement d'œillets et de glaïeuls, dans les tons jaune et blanc servait d'harmonieux support à une portée de musique dont les notes ne pouvaient être plus étincelantes, puisque représentées par Irène Vidy, Claudine Collas et Monique Pernet, artistes du

Casino-Théâtre de Genève, dont la beauté était soulignée de blanc pour deux d'elles et de noir pour la troisième. On ne pouvait souhaiter gamme plus délicate. C'est dire que, une fois de plus, les hôteliers ont offert une participation de choix à ce corso, dont ils sont depuis toujours le reste les amis fidèles.

Le Comité des fêtes de la Ville de Nice, avec deux jeunes beautés portant costume, dans une calèche somptueusement fleurie; l'Office provincial du tourisme de Naples, avec une mandoline de fleurs d'or émergente le ténor Gino Rossi, à la voix bien sonnante; le Syndicat d'initiative de Lugano, avec son ravissant mat de cocagne; le Comité des fêtes de la Ville d'Evian, avec sa pagode tonkinoise; le Comité d'organisation de la Fête des vendanges de Neuchâtel, dont le char, tout paré de nuances délicates, laissait éclater la beauté de trois superbes jeunes filles; la Ville de Divonne-les-Bains et la Société du casino de cette ville, avec une cascade ruisselante de fleurs et cinq splendides naldes, s'étaient fait représenter par de bien gracieuses ambassadrices, qui ont droit à leur part du succès.

Les milieux du tourisme et des transports étaient là bien sûr. Avec « Bon voyage Monsieur Dumollet », Swissair avait reconstitué tout en fleurs naturellement, avec des personnages en costume d'époque, le départ d'un ballon sphérique. La compagnie de navigation aérienne libanaise Middle East Airlines, qui possède une représentation à Genève et dont les avions font escale à Cointrin, était représentée par « Mustapha », char immense surmonté d'une mosque, que ses minarets, ou un cheik portant le fez, se prélassait parmi les fleurs et de belles filles gracieusement dévoilées. L'Agence de voyages Fert & Cie illustrait « Si t'as été à Tahiti », avec palmiers, vahnies ondulantes, touriste bercé dans un hamac au son d'une mélodie langoureuse, volier sur la grève.

La Société des cafetiers et restaurateurs s'était inspirée de l'automne et du petit vin blanc. Avec l'apéritif Ricard, c'était le Midi et ses plaisirs de vacances, comme aussi ses gardians de la Camargue, avec leurs Mireille. La Sucrierie et Raffinerie d'Aarberg offrait un bien savoureuse « Salade de fruits », le Télé-restaurant André Curchod un « Rêve de valse » fascinant et la Société des produits Nestlé S.A. un « Carnaval à Rio » où la chanteuse et danseuse noire Vickie Henderson se démenait sans crainte du soleil. Il convient de signaler que, dans ce corso, la publicité a su rester extrêmement discrète, ce qui l'a certainement rendue tout aussi efficace.

Et que dire de la fête de nuit, dans le cadre de la rade? Pendant une demi-heure, à une cadence extrêmement rapide, fusées, marrons, bombes et projectiles, tirés par les artificiers de la Maison Hans Hamberger, d'Oberried, se sont succédés en un magnifique et étincelant crescendo, qui conduisit à l'embrasement des jetées des Pâquis et des Eaux-Vives, pour culminer en un bouquet final, dont les trois mille projectiles couvrirent l'ensemble de la rade, qu'ils illuminèrent comme en plein jour. Là également, réussite complète il y eut.

Enfin deux soirs durant, les bals dans les guinguettes au bord de l'eau — « Palm Beach », « Chez Gé-

gène » et « Twist à gogo », où l'on n'avait pas ménagé les vedettes, comme aussi le grand concert, que donnèrent les Carabiniers de Rome, et les batailles de confetti (qui sont si utiles à l'équilibre des comptes!) permirent à la liesse populaire de se donner libre cours.

Les organisateurs de ces Fêtes, à la tête desquels il convient de citer MM. Jérôme-Jean Gini, président, et Marcel Nicole, secrétaire général, secondés par quelque mille huit-cents collaborateurs, bénévoles dans leur immense majorité, méritent, une fois de plus, éloges et remerciements, car, année après année, leur manifestation constitue le point culminant de la saison estivale genevoise. — V.

Une mystérieuse explosion a secoué le canot à moteur du directeur de l'Hôtel Régina

Le directeur de l'Hôtel Régina, au qual du Mont-Blanc, M. Anthony Ascheri, est un sage. Domicilié au bord du lac, à Dully, près de Rolle, il se rend chaque jour à Genève, pour assumer ses fonctions hôtelières. Au lieu d'emprunter la route de Suisse, très fréquentée, et dont certains tronçons laissent fort à désirer, ce qui met à rude épreuve les nerfs des habitués, M. Ascheri préfère utiliser la voie lacustre, infiniment moins encombrée, et infiniment plus agréable. Il possède du reste deux canots à moteur, l'un découvert, pour les beaux jours, l'autre fermé, pour le mauvais temps. Vingt minutes lui suffisent pour se rendre de Dully à Genève, et vice-versa, en empruntant le milieu du Petit-Lac, ce qui constitue une agréable détente. Jusqu'à l'autre matin...

En effet, ce jour-là — c'était le 9 août, quelques minutes après 8 heures — alors qu'il se dirigeait vers Genève et se trouvait au large d'Hermance, dans les eaux françaises, M. Ascheri entendit soudain à quelques mètres de son embarcation, qui navigait normalement, une sourde explosion provenant des profondeurs lacustres, atteignant une quarantaine de mètres à cet endroit.

Stôt après, une colonne d'eau haute de quatre à cinq mètres, s'éleva vers le ciel, pour retomber en partie à l'intérieur du canot à moteur, dont la coque avait été sérieusement secouée par la déflagration. M. Ascheri, qui était trempé jusqu'à l'os par cette douche intempesive et un peu fraîche, car la température de l'eau n'avait guère que dix degrés, mit immédiatement en action les pompes dont dispose le bateau, afin d'évacuer l'eau qui, en quantité, l'avait envahi.

Puis, à la vitesse de croisière de cinquante-cinq kilomètres à l'heure, M. Ascheri poursuivit sa route en direction de Genève, où il arriva à son mouillage, tranquille et un peu ému par ce qui venait de se passer. Il est probable que si l'embarcation s'était trouvée juste dans l'axe de l'explosion, c'est-à-dire à l'emplacement où a jailli, tel un geysier, la colonne d'eau, elle aurait été mise à mal et son occupant précipité dans les flots. M. Ascheri a la chance de s'en tirer fort bien car, selon examen d'un spécialiste, son canot à moteur n'a subi aucun dommage.

Il n'en reste pas moins que des explosions de ce genre sont redoutables car elles sont de nature à mettre en danger la navigation. On se demande s'il

ne s'agit pas de la déflagration de quelque explosif déposé dans le fond du lac par un braconnier de la pêche. Comme cette mystérieuse explosion s'est produite dans les eaux françaises, c'est aux autorités savoyardes qu'il appartient de déterminer ce qui a pu se passer. Pour cela, il serait nécessaire d'envoyer un homme-grenouille au fond du lac, afin d'examiner les débris de l'engin qui pourraient s'y trouver. — V.

Genève va transformer sa place Bel-Air pour éviter les embouteillages

Située en plein centre de la ville, au débouché du pont de l'île sur la rive gauche du Rhône, la place Bel-Air constitue un carrefour qui est l'un des plus fréquentés. Comme les véhicules de cinq lignes de trolleybus et d'une ligne d'autobus la traversent, et s'y arrêtent, et que le trafic y est considérable, il en résulte, aux heures de pointe principalement, des embouteillages spectaculaires qui ne sont appréciés de personne, pas plus des motorisés et des autres usagers de la route que des transports en commun, dont là bouleversent la régularité des horaires.

C'est pourquoi on apprend avec satisfaction que, en accord avec la CGTE (transports en commun), le Département des travaux publics a mis au point un projet de transformation de la place en question, que l'on va effectuer par étapes, afin de ne point trop compliquer l'écoulement du trafic, mais qui sera cependant achevé dans le courant de l'automne déjà.

Dans ses grandes lignes, le plan consiste en ceci: suppression de tout arrêt des véhicules des transports en commun devant le siège du Crédit Suisse; transfert de cet arrêt à une cinquantaine de mètres, sur la chaussée côté amont du bras gauche du Rhône, où un élargissement de la route, en diminuant le parking actuel, ce qui aura pour conséquence de faire disparaître un certain nombre de places de stationnement, permettra de créer un trottoir-refuge de part et d'autre duquel viendront se ranger les trolleybus à destination du Petit-Saconnex, de l'aéroport de Cointrin et de Vernier, ainsi que les autobus pour le Bureau international du travail et le Grand-Saconnex-Ferney-Voltaire (cette dernière ligne des « horaires d'hiver »), tandis que la rue de la Monnaie, qui débouche sur la partie sud-est de la place, verra s'arrêter les trolleybus à destination des Pâquis et de Saint-Jean-Aire, avec un trottoir-refuge également.

Cette modification des lieux aura pour conséquence de faire disparaître le stationnement des taxis à la rue de la Monnaie et son transfert devant l'autre façade de l'immeuble du Crédit Suisse, à l'endroit où s'arrêtent actuellement tous les trolleybus et autobus se dirigeant vers le pont de l'île et la rive droite de la ville. Dans l'autre sens, tous les véhicules continueront à s'arrêter en bordure du quai de la Poste, à la hauteur de l'immeuble abritant le Crédit Lyonnais. La signalisation lumineuse à feux automatiques sera également transformée, de manière à être mieux adaptée aux nécessités d'un trafic dont les courants, en ce qui concerne les véhicules forcement encombrés des transports en commun, seront orientés un peu différemment, de manière à supprimer les « bouchons ». — V.

Der neue elektrische Locher Kipp-Plattenherd

setzt sich überall durch, wo bessere Leistungen, grösere Sauberkeit und höchste Betriebssicherheit verlangt werden.



In- und ausländische Patente

OSKAR LOCHER
Elektr. Heizungen, Baurstrasse 14
Telephon (051) 34 54 58
Zürich 8

Locher

Aus vielen, einige besonders interessante Referenzen:
Zürich: Stadthospital/Wald
Zürich: Bahnhofbuffet
HB, 2. Kl.
Kloten: Flughafen-Rest. (2 Herde)
Schaffhausen: Kantons-spital (2 Herde)
Vevey: Nestlé S.A., Réfectoire
Grandvaux: Nouveau Restaurant du Monde
Konolfingen: Hotel und Buffet Bahnhof
Lagos/Nigeria Westafrika: Hotel «The Mainland»

Echte Freude am echten

Pepita

Grapefruit



Pepita verdankt seine Vorzugsstellung dem Geheimnis seiner Zusammensetzung und der seit Jahren unübertroffenen Qualität. Schon beim ersten Schluck spürt man den reinen, gezuckerten Saft vollreifer Grapefruits, dem quellfrisches Mineralwasser beigegeben ist. In seiner ausgewogenen Mischung von Herbheit und Süsse bleibt das fruchtige Pepita nach wie vor unerreich.

Ein Produkt der Mineralquelle Eptingen

Champagne TAITTINGER
Blanc de Blancs



Agence Bâle
ALPHONSE FISCHER
Première Distillerie par Actions Bâle
Téléphone (061) 332054/55, privé 332034

Agence Lausanne
Aux PLANTEURS RÉUNIS S.A.
Téléphone (021) 23 99 22, 4 lignes

Ihr Gast ist König - bedienen Sie ihn königlich mit Kaiser-Kaffee



Kaiser hat 3 Spezialmischungen für Restaurants, Hotels, Cafés, Bars, etc. Die Geschmacks-Richtung wechselt, allen Mischungen ist aber eigen, dass sie hocharomatisch, herrlich in der Farbe und sehr ausgiebig sind. Verlangen Sie die 3 Muster! Vertragslieferant der HOWEG.

Kaiser AG Postfach Basel 2

Un voyage d'étude et d'agrément

le circuit de l'hôtelier 1962

Cherbourg - New York - Washington - Miami - New York - Cherbourg

28 jours à partir de sFr. 2424.—

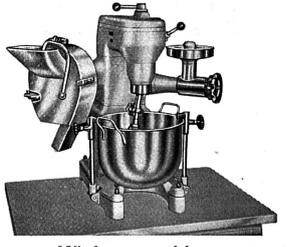
1er départ 1er novembre 1962 «Queen Elizabeth» (83 673 t) avec accompagnateur de langue française

1le départ 8 novembre 1962 «Queen Mary» (81 237 t) avec accompagnateur de langue allemande



Renseignements et brochures chez les agents de voyages.

Küchenmaschinen bis auf weiteres kurzfristig lieferbar



Loeppien AG Bern
Mattenhofstrasse 30, Telephon (031) 66 01 01

Reklame-Verkauf!
500 Portier-Schürzen
(Art. 2628). Die Schaffhauserrucht, grün, 100 cm, per Stück Fr. 7.80
Telephon (041) 2 38 61
Abegglen-Pfister AG Luzern

Warum die Beschwerde gegen den Seilbahnbau auf den Hohen Kasten abgewiesen wurde

(Von unserem Bundesgerichts-korrespondenten)

Nachdem das eidgenössische Post- und Eisenbahndepartement den Bau und Betrieb einer Personen-Luftseilbahn von Brülisau nach dem Hohen Kasten konzidiert hatte, räumte die Ständeskommission (Kantonsregierung) von Appenzell-Innerrhoden dem Initiativkomitee für den Bahnbau ein Enteignungsrecht zu Lasten der Alpengenossenschaft Oberkamor ein. Es umfasste eine ungefähr 4300 m² messende Fläche zwischen der unteren, rund 200 m langen Felswand unterhalb des Gipfels des Hohen Kastens und der über den Gipfel verlaufenden Grenze zwischen den Kantonen Appenzell I.-Rh. und St. Gallen (für Erstellung und Betrieb der Bergstation und Wegverbindungen) sowie unterhalb der Bergstation, an die Alp Soll angrenzend, ein Überführungsrecht als Grunddienstbarkeit (für die Leitungen der Bahn auf einer Strecke von ca. 30 Metern).

Die Alpengenossenschaft focht die Enteignung mit der staatsrechtlichen Beschwerde beim Bundesgericht an. Dem Urteil der staatsrechtlichen Kammer desselben ist zu entnehmen, dass das innerhodsche Enteignungsgesetz in Übereinstimmung mit der Kantonsverfassung die Enteignung nur im Interesse des Kantons oder einer Landesgegend zulässt. Darunter ist ein öffentliches Interesse zu verstehen. Das Bundesgericht lässt den Kantonsbehörden einen Ermessensspielraum, um dieses Interesse abzuschätzen, und greift nur bei Willkür ein.

Die Alpengenossenschaft bestritt, dass die Gegend von Brülisau eine «Landesgegend» sei; doch fand das Bundesgericht keine Willkür darin, dass die Ständeskommission von einer «Landesgegend» sprach, um so mehr, als diese Frage von der Genossenschaft im kantonalen Verfahren nicht vorgebracht worden war und von der Behörde nicht von Amtes wegen geprüft werden musste. Sie hatte festgestellt, dass im Gebiet von Brülisau in den letzten 15 Jahren 71 % der jungen Leute abgewandert sind und die Schülerzahl um 40 % abgenommen habe. Eine Erweiterung der Existenzgrundlage durch Belegung des Touristenverkehrs mit Hilfe der Seilbahn liege nach Ansicht der Ständeskommission im Interesse dieser Landesgegend, zumal man mit der Luftseilbahn Wasserauen-Ebenen im benachbarten Schwendental in dieser Beziehung gute Erfahrungen gemacht habe. Das Bundesgericht erachtete angesichts dieser unbestrittenen Feststellungen die Ansicht, der Bahnbau liege im öffentlichen Interesse, nicht für willkürlich.

Die Alpengenossenschaft bestritt zwar, dass die erwartete wirtschaftliche Belegung eintreten werde; denn der Weg von der Bergstation zum Gipfel führe

über Boden, der ihr gehöre, aber im Gebiete des Kantons St. Gallen liege, wo eine Enteignung nicht in Frage komme und die Genossenschaft einen die normale Belegung übertreffenden Zustrom von Fahrgästen der Bahn nicht dulden müsste. Das Bundesgericht konnte diese Einwände jedoch nicht berücksichtigen, da sie nicht vorschriftsgemäss schon im kantonalen Verfahren vorgebracht worden waren oder sich den kantonalen Behörden ohnehin aufdrängten. Ausserdem handelt es sich höchstens um Weideland, das nach Artikel 699 im ortsüblichen Umfang von jedermann betreten werden kann, so dass ein Betretungsverbot zwischen Bergstation, Gipfel und Gasthaus kaum Schutz fände. Nach den topographischen Unterlagen scheint es auch nicht unmöglich, eine auf die zu enteignenden Boden bleibende Wegverbindung von der Bergstation über die nicht sehr hohe, felsige Geländestufe zum Gipfel zu erstellen.

Die als Argument gegen das öffentliche Interesse vorgebrachten Stellungnahmen von Natur- und Heimatschutzorganisationen sind gegen die wirtschaftlichen Interessen abzuwägen. Das Bundesgericht fand keine Willkür darin, dass die Ständeskommission unter den obwaltenden Umständen letzteren den Vorzug gab.

Es fand auch die Behauptung unbegründet, es liege eine Rechtsungleichheit darin, dass das zu enteignende Gebiet nicht genau bestimmt und die Enteignung zugunsten einer noch zu gründenden Aktiengesellschaft erfolge. Da die genaue Nachmessung der zu enteignenden Fläche vorbehalten ist, sind die Rechte der Genossenschaft nicht beeinträchtigt. Ein finanzielles Risiko für den Fall, dass die Aktiengesellschaft nicht zustande kommt und deren Gründer persönlich für die Entschädigung haftbar werden, geht sie nicht ein. Denn das enteignete Recht geht erst auf den Enteigner über, nachdem er die Entschädigung bezahlt hat, und bei vorzeitiger Einweisung in den Besitz kann der Enteignete Sicherstellung der Entschädigung fordern. — So wurde die Beschwerde der Alpengenossenschaft einstimmig abgewiesen, soweit darauf einzutreten war. Dr. R. B.

Schweizerisch-deutsche Verkehrstagung am Untersee

fb. Der von Dr. W. Rüedi (Kreuzlingen) präsierte Verkehrsverein Untersee und Rhein, dem die Gemeinden und Verkehrsvereine von Kreuzlingen bis Schaffhausen beidseitig des Untersees und Rheins angehören, hielt auf der Insel Reichenau seine Generalversammlung ab, wobei Bürgermeister Beck

den Gruss des Tagungsortes überbrachte. Die ordentlichen Traktanden wickelten sich rasch ab. Zum Jahresbericht konnte der Vertreter von Singen mitteilen, dass nach zahlreichen Reklamationen des Verbandes nun endlich im Kursbuch der Schnellzug Stuttgart-Singen nicht mehr mit Stuttgart-Tuttlingen, sondern Stuttgart-Singen-Konstanz-Zürich eingetragen ist. Der Jahresbericht des Präsidenten, die Jahresrechnung 1961 und der Voranschlag 1962 wurden genehmigt. Die Wahlen für eine neue dreijährige Amtsdauer verliefen im Sinne der Wiederwahl der bisherigen Funktionäre. Lediglich Schädegg aus Steckborn hatte seinen Rücktritt genommen. An seinen Platz wurde Gemeindeganzist Willi Lohr in Steckborn gewählt und für den demissionierenden Revisor O. Wegmann Bankerwalter Marz in Diessenhofen. Beiden Demissionären dankte der Vorsitzende herzlich für ihre langjährige Tätigkeit. In der Umfrage wurde die Prospektfrage diskutiert und gewünscht, dass kleinere Auflagen gedruckt werden, die sich der jeweiligen Zeitströmung anpassen können. Im zweiten Teil bot Dr. Friederich Tschöndorfer in Diessenhofen, einen Lichtbildvortrag über das Thema «Kunststätten am Untersee und Rhein». Leider kamen die Farbenbilder bei der im Saale herrschenden Beleuchtung nicht recht zur Geltung. Der Redner unternahm einen Streifzug in Kirchen und Kunststätten westlich der Insel Reichenau mit Bauten aus der romanischen und spätgotischen Zeit nach Schiengen, Stein a. Rh., Wagenhausen, Stammheim, Obergallingen, St. Katharinenthal, Diessenhofen, Büsingen, Rietheim, Horn, Randegg, Ohningen, Paradies, Rheinau und Hiltzingen, die von der Vielfalt der Kunststätten im Untersee- und Rheingebiet zeugten und vor allem zum Besuche dieser Stätten anregen sollten. Der Vortrag wurde von Dr. W. Rüedi und den Anwesenden bestens verdankt.

Revision der Schifffahrtsordnung für den Bodensee

fb. Am 22. September 1962, also vor fast hundert Jahren, wurde von den Kommissären der schweizerischen, österreichischen, bayerischen, württembergischen und badischen Regierung in Brezgen eine internationale Schifffahrts- und Hafenanordnung für den Bodensee vereinbart, welche in 27 Artikeln die Rechtsverhältnisse auf dem Bodensee regelt. «Geflickt» wurde die Ordnung schon öfter in landesrechtlicher, fischerischer und zollrechtlicher Hinsicht, aber eine Totalrevision wurde nie vorgenommen. Da es sich um einen internationalen Vertrag handelt, wurde das Bonner Verkehrsministerium mit der Ausarbeitung einer neuen Vereinbarung beauftragt. Als die Schifffahrts- und Hafenanordnung vor fast hundert Jahren erstellt wurde, gab es noch keine Motorboote und der Schiffsbetrieb wickelte sich völlig anders ab als heute. Gegen die Auswüchse der Motorboottrasse gibt es heute zu wenig rechtliche Möglichkeiten. Auch der Internationale Bodensee-Verkehrsverein will sich demnächst mit der Frage der Neuordnung der staatlichen Vereinbarung von 1867 befassen und für die Staaten Vorschläge ausarbeiten.

La PAHO vous renseigne

Assurance-chômage obligatoire

L'obligation officielle de s'assurer contre les suites d'un chômage éventuel a été instituée dans la plupart des cantons et communes. Les limites d'application de cette disposition sont très différentes.

Chaque personne astreinte à cette obligation doit, dans un certain délai, prouver à l'autorité compétente qu'elle est membre d'une caisse d'assurance-chômage reconnue. Il y a libre choix de la caisse. Celui qui ne tient pas compte du délai imparti est affilié d'office à la caisse publique.

Les employés de l'hôtellerie donnent la préférence à la PAHO, la caisse de chômage valable dans toute la Suisse et soutenue par les associations professionnelles (adresse: PAHO, case postale 103, Zürich 39, ou tél. (051) 23 11 35).

Veranstaltungen

USA-Studienreise auf privater Basis

Neben der vom Schweizer Hotelier-Verein organisierten Studienreise nach den Vereinigten Staaten führt unser langjähriges Mitglied W. Rügner-Brönnimann, Hotel St. Peter, Zürich, in der Zeit vom 10. bis 13. November eine solche Reise auf privater Grundlage durch. Das Programm — siehe Inserat in der heutigen Nummer — ist ebenfalls vielversprechend und dürfte vor allem jene Hoteliers und Restaurateure interessieren, die nur während kurzer Zeit abkömmlich sind.

Sommerferienkurs italienischer Fremdenverkehrsstudenten

Im Institut Rosenberg, St. Gallen, findet gegenwärtig ein in Zusammenarbeit mit dem Seminar für Fremdenverkehr an der Handelshochschule St. Gallen organisierter Ferienkurs des Istituto Professionale di Stato per il Turismo der Zweisprachigen Senigallia (Ancona) statt. Neben den Sprachkursen weist das Kursprogramm zahlreiche Vorträge über schweizerische Verkehrs- und Fremdenverkehrsgebiete auf, die u. a. von Prof. Dr. Hunziker, Dr. Kaspar, H. von Bidder (Schweiz, Verkehrszentrale), Honegger (PTT) gehalten werden. Nach Besichtigungen des Verkehrsbüros St. Gallen und der Städtbibliothek werden die Gäste den Kurs mit einem Ausflug nach Alp Iltios abschliessen.



Le stamm de Bâle se permet de vous rappeler

l'Assemblée générale à Bâle des anciens élèves de l'école hôtelière

les 1er et 2 octobre 1962

Les invitations seront expédiées par Lausanne au commencement de septembre.

Zu pachten gesucht

Zwei-Saison-Hotel

mit mindestens 90 Betten

Offerten unter Chiffre S H 2697 an die Hotel-Revue, Basel 2.

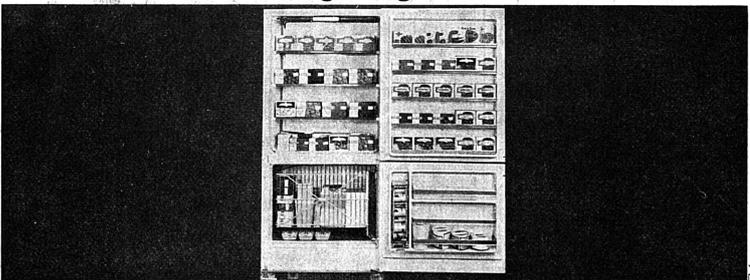
Umständehalber zu verkaufen (Nähe Lugano) komfortables

Hotel

(etwa 100 Betten, mit oder ohne Inventar). Würde sich auch gut für Erholungsheim eignen. Evtl. Tausch mit Objekt oder Bauland in der deutschen Schweiz.

Es wollen sich nur kapitalkräftige Interessenten melden. Offerten unter Chiffre S 7916 O an Publicitas AG, Basel.

Mit Hotpoint-Tiefkühlung:
unabhängiger durch moderne Konservierung und risikolose Lagerung



Hotpoint

Hotpoint: weltberühmte Qualitätsmarke mit exklusiven Vorzügen. Tiefkühltruhen von 360 - 740 l Inhalt, Tiefkühlschränke mit 325 - 510 l Inhalt. Preisvergünstigungen für HOWEG-Mitglieder

Irema AG
Generalvertretung und Service
Dufourstrasse 32,
Basel,
Telephon 061/24 79 70
Filialen in Zürich und Genf

Studienreise nach New York,

PHILADELPHIA und WASHINGTON mit einer DC-8 der SWISSAIR

vom 10. bis 13. November 1962, für Hoteliers und Restaurateure. Besichtigung der Hotelfachausstellung im «Coliseum», Küche und Räumlichkeiten des **WALDORF ASTORIA HOTEL**, Quickrestaurants, Radio City Hall, Kücheneinrichtung eines grossen Überseedampfers und Einblick in das amerikanische Restaurationsgewerbe.

Ferner lernen Sie anlässlich von eindrucksvollen Stadtrundfahrten die verschiedenen Sehenswürdigkeiten von New York, Philadelphia und Washington kennen. Fahrt mit dem berühmten Greyhound-Bus. Zudem ist Gelegenheit geboten, einer Sitzung des Amerikanischen Senates im Capitol, Washington D.C., beizuwohnen.

Preis der Reise, inkl. Hin- und Rückflug, Unterkunft in einem Erstklasshotel mit Halbpension, Ausflüge sowie City- und Sightseeing Tours, Fr. 2590.-. Auf Wunsch Einzelrückflug innert 16 Tagen ohne Zuschlag möglich.

Nähere Auskunft erteilt Ihnen gerne der Initiator und Organisator der Reise: Walter Rügner-Brönnimann, Hotel St. Peter, Zürich.

WERA-Klima - prima







Alle Anlagen werden im eigenen Ingenieurbüro projektiert, die Apparate in unserer Fabrik gebaut und von unseren Spezialisten an Ort und Stelle montiert.

3500 Referenzen aus dem in- und Ausland geben Ihnen Auskunft über unsere Leistungen.

WERA AG
Gerberngasse 23-33, Bern, Telephon (031) 399 11

Fleischpreise im Juli 1962

	West-schweiz	Tessin	Wallis	Zentral-schweiz	Graubünden ohne Engadin	Engadin	Mittelland	Ost-schweiz	Berner Oberland	Basel	Bern	Genf	Lausanne	Zürich
Bœuf														
Aloyau entier Ire qualité, avec filet (roastbeef et collette)	8.80/ 9.20	8.20/ 8.80	8.80/ 9.—	7.80/ 8.80	7.80/ 8.80	8.40/ 8.80	8.40/ 9.80	8.40/ 8.60	7.—/ 9.60	8.40/ 8.80	8.—/ 9.20	9.80/13.50	8.40/ 8.60	8.15/10.—
Roastbeef (faux-filet) avec charge	12.75/13.—	7.50/ 8.60	12.50	12.80	13.80/14.—	8.80	8.—	12.—	8.—/ 9.—	7.70	10.—	—	12.50	9.20/10.10
Filet, Ire qualité	15.70/16.50	16.20/18.50	16.50/17.—	17.—/18.—	18.—	17.50/19.50	8.80/16.50	18.—	15.—/17.—	16.—/18.—	14.—/19.—	15.50/16.—	14.50/16.—	16.—/18.50
Bœuf à bouillir, Ire qualité	4.80/ 6.50	6.20/ 9.35	6.80	6.50/ 9.30	6.60/ 8.80	6.20/ 6.40	6.40	7.60	6.20/ 7.—	6.—	5.60	6.50	5.20/ 5.50	5.20/ 7.30
Cuisse ou bœuf à rôti, Ire qualité	7.30	6.20	—	10.40	7.40/10.40	7.60	6.20/ 6.60	7.80	6.80/ 7.60	7.20	5.—/ 7.60	—	6.20/ 7.50	6.70/ 7.80
Langue de bœuf salée	6.80/ 7.10	5.80/ 9.—	6.60/ 6.80	6.30/ 6.60	5.80/ 6.50	6.40/ 6.50	6.60/ 6.80	7.10	5.80/ 7.20	6.—/ 6.50	6.40/ 7.—	7.50/ 7.80	6.10/ 6.50	5.80/ 8.20
Veau														
Le veau entier ou en moitié	—	7.50/ 9.90	8.80/ 9.—	8.30	10.10	8.60/ 10.—	7.80	—	7.40/ 8.40	8.—/ 8.50	8.40	—	—	8.70/ 8.90
Carré, Ire qualité	9.80/10.50	9.—/ 9.90	9.50	9.20/ 9.80	9.20/10.20	8.60/ 9.80	8.40	10.—	9.20/ 9.80	9.30/ 9.80	8.20/ 9.50	9.80/10.50	9.—/ 9.60	8.65/10.50
Cuisseau, Ire qualité	—	9.90	10.60	9.20/10.—	10.20/10.40	9.60/10.30	8.40/ 9.80	9.50/10.—	9.40/10.50	9.30/ 9.80	8.80/ 9.60	—	9.30/11.—	9.40/10.50
Côtelettes, Ire qualité	10.75	9.90/14.—	—	11.40	13.—/14.—	9.70/11.50	10.50	11.—	10.—/11.—	9.30	9.60	10.50	—	9.40/12.60
Poitrine, Ire qualité	7.10/ 7.50	6.60/ 7.80	—	7.—	6.60/10.80	6.20/ 6.80	7.—/11.—	11.—	6.80/ 7.80	7.—/ 7.20	5.80/ 6.40	6.50	5.35/ 7.—	6.20/ 17.—
Foie de veau	17.—/18.—	15.—/15.50	15.50/16.—	13.—/17.—	15.—/16.—	13.—/16.—	14.50/16.—	14.—	15.—/18.—	17.—	14.—/18.—	15.—/16.—	15.—/18.40	13.—/17.—
Rognons de veau	10.80/13.—	12.—/12.90	—	13.—	13.—/13.50	10.—/15.—	12.—	13.50	10.—/16.—	12.—	9.—/14.—	12.—/13.—	11.—/12.50	12.—/16.—
Riz de veau	11.80/14.—	10.50/14.—	12.—/13.50	11.—/16.—	13.—/13.50	10.—/14.50	12.50	12.—	12.—/14.—	10.—/14.—	10.—/16.—	12.—/14.—	11.—/12.50	11.—/15.—
Porc														
Carré, Ire qualité	8.40/ 9.30	8.—/ 8.80	8.50/ 9.—	8.60/ 8.80	8.60/ 9.—	7.80/ 8.40	7.80/ 8.40	8.80	8.20/ 8.60	7.60/ 8.80	7.60/ 8.40	9.80/10.—	7.25/ 8.50	8.05/ 9.50
Lard maigre fumé	6.85/ 7.80	7.20/ 7.80	7.—/ 7.60	7.40/ 7.80	7.40/ 7.80	4.—/ 6.20	7.20	8.20	6.—/ 8.30	6.—/ 7.50	6.20/ 6.80	7.—/ 8.50	6.60/ 8.—	6.60/ 7.40
Jambon cuit	9.80/10.60	9.—/10.60	10.30/11.—	10.10/10.20	10.20/10.50	10.—/10.80	9.—/10.—	9.—	8.80/11.—	9.20/ 9.60	8.80/10.—	9.80/10.50	9.20/10.—	7.95/11.—
Mouton														
Carré, Ire qualité	9.40/10.—	13.—	8.—/10.50	11.—	8.60/ 9.40	9.40 10.—	8.80	10.—	8.60/10.—	11.—	8.20/10.—	12.50/14.—	10.30/12.—	9.60/11.70
Gigot, Ire qualité	9.50	8.80/12.—	7.80/ 8.20	8.60	8.60/ 9.—	8.—/ 9.20	8.20/ 9.80	9.—	8.40/ 9.—	9.—	8.—/ 8.80	10.—/10.50	9.20/11.—	7.—/ 8.60
Poitrine, Ire qualité	—	9.—	—	5.20	5.40/ 7.20	5.80	7.20	—	5.—/ 6.—	6.—	5.60	—	6.50	4.80
Mouton entier	10.—/11.—	7.20/ 7.80	7.50	7.20/ 7.40	6.80/ 7.20	6.80/ 7.60	7.—	—	4.90/ 7.30	—	7.20	—	—	7.80/ 9.20
Agneau entier	10.20/10.50	7.80	7.50	7.—/ 7.80	7.80	7.60/ 8.70	7.60/ 7.80	—	7.—/ 8.—	7.50	7.60	—	—	7.80/ 8.50
Charcuterie la														
	—	9.—/14.—	8.—/ 8.50	8.—/10.20	7.80/ 9.60	8.80	8.—	8.—	7.50/ 9.—	8.50	7.—/ 9.20	9.—	8.—	6.80/12.—

Nicht wichtig—aber interessant

Von Fred Richter

Wie saftig ist der Braten?

Durch eine weitere amerikanische Erfindung soll in Zukunft die Güte des Fleisches schon am lebenden Tier festgestellt werden können. Das «Steakometer» ist ein kameragrosses Kästchen, das dem Tier auf den Rücken gelegt wird. Aus dem Apparat dringen Ultraschallwellen durch Fett und Fleisch des Körpers. Art und Geschwindigkeit des «Echos» lassen einen Zeiger ausschlagen, der auf einer Skala anzeigt, wieviel Fett und Fleisch das Tier liefern wird. Auch für die Aufzucht ist das neue Verfahren von Bedeutung. Gesunde Magerfleischtiere können früh erkannt und weitergezüchtet werden. Als Folge verspricht man sich von dem kleinen Kästchen mehr, besseres und billigeres Fleisch. Das Gerät ist allerdings noch nicht im Handel. Es wird zunächst in einem Forschungsinstitut der amerikanischen Regierung praktisch erprobt.

Gebrandmarkt

Einen Kundendienst ganz besonderer Art hat sich in New York ein Restaurant ausgedacht. Jeder Gast darf sich mit einem Brenneisen seine Initialen in

das von ihm gewählte Beefsteak sengen. Verwechslungen dürften damit ausgeschlossen sein.

Glaskühe und Hefeschneitzel

Im Carnegie-Institut von Palo Alto beschäftigen sich Biochemiker und Biologen mit den Nahrungssorgen der Menschheit von übermorgen. Niemand braucht Angst um seine Enkel zu haben. Es gibt noch genug Nahrungsquellen auf der Erde, die den Hunger der ständig wachsenden Menschenmassen befriedigen. Um z. B. genug Milch für Kinder zu erzeugen, braucht man keine Weidekühe. «Wozu auch ganze Kühe, wenn die Milchdrüsenorgane der Kuhweiber genügen?» fragen sich die Wissenschaftler.

Man will Milchdrüsenzellen künstlich in Glasbehältern züchten und ihnen den Teil des Kuhfutters konzentriert zuführen, den sie zur Milchherzeugung benötigen. Diese künstlichen «Glaskühe» nehmen auch mit Nährmittellösungen vorlieb, welche die Kuh nicht fressen würde, oder zu denen sie nicht gelangen kann, beispielsweise Algen und Infusorien des Meeres. Aus solchen Kleinlebewesen oder Mikroben wird die Menschheit einmal ihren Fleischbedarf decken. Man denkt an das Züchten von Hefemikroben, an die der Mensch teilweise schon gewöhnt ist. Wiener Schnitzel und Rouladen sollen in

Zukunft nicht vom Schlachthof kommen, sondern von biologischen Farmen, wo sie geschmacklich aus verschiedenen Mikrobenarten sozusagen »komponiert« werden.

Dass solche Pläne keine Utopie sind, bewies die Frau eines Biologen vom Carnegie-Institut. Sie setzte den Mitarbeitern ihres Mannes ein Essen vor, bestehend aus Gemüsesuppe, gebackenen Makkaroni, Gebäck und Tee. Alles war aus Clorallalgen zubereitet, einem Meergewächs — und schmeckte gut. Der einzige Nachteil war, dass das Gebäck nicht gelbbraun, sondern grünlich aussah, doch das liesse sich noch ändern. Der Vorteil war, dass eine Portion Makkaroni den Nährwert von zwei grossen Schnitzeln und eine Tasse Tee den einer doppelten Kraftbrühe hatte.

Die Essmaschine ist wirklich da

Auch die «Essmaschine», der Apparat, den Charlie Chaplin in der berühmten Szene seines Films «Moderne Zeiten» schon vor zwanzig Jahren durch entsprechende Tricks auf der Leinwand zeigte, wurde unlängst von einer amerikanischen Firma praktisch verwirklicht und in Paris der Öffentlichkeit vorgeführt. Die «Essmaschine» stellt gewissermassen eine Verbindung von Fliessband und Schreibtisch

dar. Um Mahlzeiten und Getränke zu erhalten, setzt sich der «Klient» vor die «Essmaschine» und drückt auf einen der zahlreichen Knöpfe, unter denen Schilder mit den Namen der gewünschten Speise angebracht sind. Alles funktioniert elektronisch. Genau 30 Sekunden nach dem Knopfdruck öffnet sich eine Klappe, die zum Tisch wird, und es erscheint das bestellte Essen. Nach Beendigung der Mahlzeit drückt der Klient auf einen andern Knopf: Teller, Löffel, Messer, Gabel und sonstiges Geschirr verschwinden automatisch und werden von einer unsichtbaren Spül- und Waschmaschine gereinigt.

Die «Essmaschine» ist zunächst nur für grössere Betriebe — Restaurants und Fabriken, die ihre Arbeiter verköstigen — gedacht. Aber wer weiss — vielleicht ist der Tag nicht mehr fern, an dem sich die Hotelgäste im Speisesaal nicht mehr um den Tisch, sondern um die Essmaschine versammeln.

Neu!

Flädli-suppe
Klare Bratenjus

zwei neue
Spitzenprodukte
der
LUCUL

Nährmittelfabrik AG., Zürich 11/52
Telephon (051) 467294

Hotel-Sekretär-/Sekretärinnenkurse

Spezialausbildung in allen für den mod. Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufm. und betriebswirtschaftl. Fächern, einschliesslich Fremdsprachen. Individueller, raschford. Unterricht. Diplome. Stellenvermittlung. Eintritt jederzeit. Auskunft und Prospekte durch

Fachschule Dr. Gademann ZÜRICH
Gesnerstrasse 32, Telephon (051) 251416

Zu verkaufen

Hors-d'œuvres-Wagen
Grosse-pièce-Wagen

Beide Wagen in gutem Zustand, Mahagoniholz.
Preis günstig. Telephon (031) 2 01 01.

Schlüssel-Anhänger
elegant, solid, lackschön, unzerbrechlich, vorlänglich, mit Ziffern- und Hotel-Inschrift. Preis sehr günstig!

Verlangen Sie bitte Muster, Telephon (041) 2 30 81

Abegglen-Pfister AG Luzern



Hero

Russischer Salat
Salade russe

Der beste Beweis
für die hervorragende
Qualität unseres
Russischen Salates
ist der von Jahr zu Jahr
steigende Umsatz.
Und das bisher ohne
Werbung!

Für das Gastgewerbe
besonders günstig in
5/1- und 2/1-Dosen,
für Service à la carte in
1/1-Dosen.



Hero

Russischer Salat Hero

Hero Conserven Lenzburg



Hero

Russischer Salat
Salade russe

Kaffeemaschinen

FAEMA

für jeden Betrieb

Auf der ganzen Welt «crema caffè FAEMA» ein Begriff!

Generalvertretung:
cabaro ag Olten
Telephon (062) 5 03 03 (Servicestellen)
Ziegelfeldstrasse 23-25

Zu verkaufen

evtl. zu verpacken, in aufstrebendem Höhenkurort Graubündens, gutfrequenztes, neuzeitlich eingerichtetes

HOTEL

60 Betten, Restaurant, Bar, grosser Parkplatz. Für stehendes, leichtiges Ehepaar schöne und sichere Existenz. Auskunft unter Chiffre ZH 2435 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Immobilien

G. Frutig, Bern

Amthausgasse 20, Telephon (031) 35302

Seit 1924 bestbekanntes Büro, mit erstklassigen Verbindungen in der ganzen Schweiz für Kauf, Verkauf, Miete von

Hotels, Restaurants, Tea-Rooms, Pensionen

Offerten nur an Selbstinteressenten. Fortwährend Eingang von Neuanmeldungen.

MONTREUX
A vendre

hôtel-café-restaurant

entièrement équipé, en société anonyme. 30 chambres, 4 salles de restauration, petite terrasse. Chiffre d'affaires intéressant. S'adresser Régie Ch. Müller-Veillard, Montreux. Réf. 301.

Liechtensteiner Jubiläum der Briefmarken

Am 1. Februar 1912, also vor 50 Jahren, erschienen die ersten drei eigenen Briefmarken des Fürstentums Liechtenstein. Dies ist für das benachbarte Fürstentum wie auch für die zahlreichen Philatelisten in aller Welt, die sich teils sogar zu internationalen Liechtenstein-Markensammeln zusammenschlossen, Grund genug, um bei Anlässen in einer Jubiläumsmarkenausstellung zu gedenken, die am 4. August von Prinz Hans Adam von Liechtenstein in Vertretung des Landesfürsten im neuen Realschulhaus in Vaduz eröffnet wurde. Der Feier wohnten nicht nur die Vertreter der liechtensteinischen Regierung bei, sondern auch die Vertreter der österreichischen und schweizerischen Postverwaltung, die ja beide vertraglich das Postwesen im Fürstentum betreiben und für die Ausgabe der Briefmarken mitverantwortlich sind.

Die ersten liechtensteinischen Briefmarken waren in Wien gedruckt worden und zeigten im damals üblichen graphischen Rahmen Monarch und Staatswappen. Die ersten liechtensteinischen Briefmarken unterschieden sich, wie man unschwer feststellen kann, nur sehr wenig von den österreichischen Briefmarken. Während einer gewissen Zeit kursierten im Fürstentum die österreichischen und liechtensteinischen Marken nebeneinander, solche Mischfrankaturen sind philatelistisch reizvolle Erwerbungen und bilden naturgemäss an der Vaduzer Jubiläumsmarkenausstellung Höhepunkte. Mischfrankaturen waren auch nach Inkrafttreten des schweizerisch-liechtensteinischen Postvertrages ab 1. Februar 1921 anzutreffen. Seit jenem Zeitpunkt bestimmen schweizerische Administration und vielfach auch schweizerische philatelistische Graphik und Druck das Bild der liechtensteinischen Briefmarken, die bekanntlich schweizerische Währung aufweisen. Die Abbildung von Monarchen ist im allgemeinen solchen von Landschaften oder modernen Motiven gewichen.

Immerhin ist aus Anlass des Briefmarkenjubiläums ein Gedenkblock mit Kopfbildern der seit 1912 regierenden Fürsten erschienen. In einem umfassenden Werk, das von der fürstlichen Regierung herausgegeben wurde, wird in zahlreichen fachlichen Beiträgen des Jubiläums der liechtensteinischen Marken gedacht. Die eine Woche dauernde Jubiläumsmarkenausstellung in Vaduz war schon am ersten Wochenende einem aussergewöhnlich starken Zustrom ausgesetzt: Philatelisten aus vielen europäischen Ländern, nicht zuletzt natürlich aus der Schweiz und Österreich, stauten sich in den modernen Ausstellungsräumen und bildeten lange Warteschlangen vor den Schaltern des Schweizer Automobilpostbüros, das sich vor der Ausstellung postiert hatte und für einmal statt schweizerische liechtensteinische Briefmarken und Gedenkblocks verkaufte und mit Sonderstempeln versah. Die Schweizer Postverwaltung hatte sich dabei reichlich Mühe gegeben, die schweizerischen Hohlzeitscheiben durch liechtensteinische zu ersetzen, wie denn überhaupt die schweizerische Postverwaltung — auch bezüglich des Ausstellungsgutes — eine betont vornehm wirkende Zurückhaltung zeigte.

Die Ausstellung selbst interessiert natürlich vorerst die Philatelisten. Aber darüber hinaus gibt sie auch dem Laien einen sorgfältig aufgebauten Überblick über die Geschichte des liechtensteinischen Postwesens und damit einen Einblick in eine gewisse kulturelle Ecke unseres Nachbarländchens. Ersichtlich wird bei der Betrachtung der philatelistischen Wunderwerke und der dokumentarisch wertvollen Ganzsachen die allmähliche Hinwendung Liechtensteins von Österreich zur Schweiz in allen ihren Aspekten. Die Ausstellung wird als die grösste philatelistische Ausstellung in Liechtenstein bezeichnet und vereint 153 Aussteller mit 622 Ausstellungsrahmen. Sie umfasst auch geschichtliches und vorgeschiedliches Ausstellungsgut, Entwürfe zu verschiedenen Markenausgaben einschliesslich ihres drucktechnischen Werdeganges, eine Katalogsammlung, Postkarten, Stempelsammlungen, Motivsammlungen und natürlich Ausschnitte aus Spezialsammlungen über Liechtenstein. Angeschlossen ist sodann ein numismatisches Kabinett mit liechtensteinischen Münzfunden, eigenen Münzprägungen und mit Notgeld.

Kunstaussstellung in Schöndorf
(P. V.) — Im Saanenland läuft die Industrie ohne Kamine, der Fremdenverkehr, namentlich auf Hochtour. Das gesamte Geschehen, das Auf und Ab, die Betriebsamkeit und Geschäftigkeit, das gesellschaftliche, sportliche und kulturelle Leben halten uns in ihrem Banne. Wir stehen im Zenith der Saison.
Wenn sich uns in solcher Zeit, mitten im pulsierenden Tourismus und in fröhlicher Ferienstimmung auch der Künstler — wenn auch sogenannter Amateur-Künstler — mit seinem Schaffen, mit seinen Werken, mitteln will, so wollen wir das als wohlthuende Abwechslung begrüssen und diese willkommenen Gelegenheiten zur Beschaulichkeit nutzen. Landschaften, Blumen, Stillleben, Portraits, Scherenschnitte, Glasmalereien, Plastiken, Keramik, Kupferarbeiten und Webereiprodukte werden uns im alten Schulhaus in Schöndorf bei Gstaad von Amateurkünstlerinnen und W-Künstlern des Saanenlandes und der Umgebung

präsentiert, und man darf dabei feststellen, dass das künstlerische Schaffen der 11 Ausstellenden ein nicht unbeachtliches Niveau erreicht hat. Jedenfalls fiel es der fünfköpfigen Jury mit Gemeindepräsident Marcel Burri (Gstaad) an der Spitze nicht leicht, aus der Vielzahl der vorhandenen Werke die für die Ausstellung bestimmte, richtige Auswahl zu treffen. Die Eröffnung der Ausstellung erfolgte am vergangenen Samstag (4. August 1962); die Ausstellenden sind: Frau L. Hagmann, Oskar Fuchs, Eduard Spycher, H. Isenschmid, G. Lanz (Bilder); Fr. H. Matti (Reliefs, Bilderbuch, Glasmalereien); Frau H. Schlappi (Scherenschnitte); Frau R. Puppman (Plastiken); Fritz Gotardi (Mosaikfassungen); Frau N. Strahhaar (Kupferarbeiten); Hausweberei Saanen (Webereiprodukte).

Verkehrshaus der Schweiz

v. Im Verkehrshaus der Schweiz in Luzern ist am 10. August durch Direktor A. Waldis und Dr. W. von Arx, Direktor der Bahnen im Jungfraugebiet, eine kleine Sonderausstellung «50 Jahre Bahnstation Jungfrau» eröffnet worden. Dokumentarische Bilder und Skizzen aus der Bauzeit der Jungfraubahn sowie Darstellungen vom heutigen Bahnbetrieb (Grossmodell eines modernen Triebwagens), Hinweise auf die Tätigkeit der Hochalpinen Forschungsstation und Panoramen veranschaulichen die Entwicklung und Bedeutung von Jungfraubahn und Jungfraujoch.

Saisonnotizen

Gästezählung in Grindelwald

Auch dieses Jahr wurden die in unserem Kurort anwesenden Gäste gezählt. Es hielten sich am Stichtag, 26. Juli 1962, in Hotels und Pensionen 1866, in den Chalets 314, in Heimen und Lagern 546 und auf unseren Campingplätzen 896 Personen auf. Die statistische Aufstellung präsentiert sich wie folgt:

Hotels und Pensionen	1866	1961	1960
Chalets	3514	3361	2934
Heime und Lager	546	674	559
Zelte	896	893	710
Total	6822	6920	6164

Gesamthaft ist gegenüber dem Vorjahr eine geringe Verminderung der Gästezahl von 98 oder 1,4% festzustellen.

Berichtigung

Diminuendo im Fremdenverkehr?

Durch bedauerliche Druckfehler wurde der letzte Woche unter obigem Titel publizierter F. S. - Artikel in sinnstörender Weise entstellt. Die entsprechenden Stellen lauten in der richtigen Fassung wie folgt:

Inzwischen braucht man aber, vorab im Hinblick auf die immer zunehmenden Schwierigkeiten in der Personalbeschaffung, wegen einer allfälligen kleinen Rezession den Kopf nicht hängen zu lassen.

Das Zurücksinken der durchschnittlichen Bettenbelegung macht sich übrigens, als fatale Folge des stagnierenden Frequenzverlaufs, nicht nur in den meisten Saisongebieten, sondern auch in verschiedenen städtischen Fremdenverkehrszentren bemerkbar, wo von einem eigentlichen Druck, wie er in den Sommermonaten der letzten Jahre festzustellen war, kaum noch gesprochen werden kann.

Wir bitten unsere Leser um Entschuldigung.

Hotel Schiller, Luzern

In Ergänzung des in der Nummer 32 auf Seite 20 erschienenen Artikels «Hotel Schiller, Luzern, wandelt sich zum modernen Haus» möchten wir noch erwähnen, dass für den so gut gelungenen Umbau Herr György Gsösz als leitender Architekt verantwortlich war.

Auskunftsdiens

Répertoire des agences de voyages 1962/63

Die Association Internationale de l'Hôtellerie hat kürzlich die Ausgabe 1962/63 des von ihr seit einigen Jahren erstellten Répertoire des agences de voyages herausgegeben. Exemplare dieser neuen Ausgabe können durch das Zentralbureau des Schweizer Hoteliervereins, Basel 2, zum Preise von Fr. 3.— pro Stück plus Porto bezogen werden.



Rivella geht immer!

Rivella kann man ruhig bestellen, soviel immer man will! Denn Rivella verlangen die Gäste sicher.



... geht sicher!

Jetzt auch in der kleinen 1,85 dl Flasche erhältlich. Schnelle Lieferung durch die freundlichen Rivella-Depositäre in der ganzen Schweiz.

Rivella AG Rothrist Tel. 062/74171



Sie erhalten Ihre Trinkhalme

bunt oder farblos, in Hüllen oder ungehüllt zu sehr vorteilhaften Preisen.

Verlangen Sie unsere besonders günstigen Angebote.

GEN AG., VADUZ
Postfach 34641.

Wir offerieren Ihnen

Tischnelken

zu den niedrigsten Tagespreisen. Sendungen ab Fr. 30.— franko.

Blumen-Kummer
Baden, Tel. (056) 6 62 88

Zu kaufen gesucht zwei neuere

OTT Glace-Freezer

12 Liter, mit oder ohne Kühlmaschine. Offerte an Max Zimmermann, «ZIMMEL GLACE», Reinach AG.

Patissier, Deutscher, 21jährig, 4 Gesellenjahre, sucht neuen Wirkungskreis ab 15. Oktober als

Patissier

Wintersaison- oder Jahresstelle. Werte Angebote mit Gehaltsangaben erbeten an Günther Häfner, c/o Hotel Waldhaus Dolder, Zürich Z.

Die Qualitäts-Friteuse

Wir fabrizieren für Sie die Friteuse die Sie wünschen. Heute mehr als 60 Konstruktionsmöglichkeiten. — SEV-geprüft.

Telephon (038) 790 91/92

Vorteilhafte Mietbedingungen. — Auf Wunsch Zahlungsvereinfachungen. — Referenzen zur Verfügung. — Verlangen Sie Offerte oder unverbindliche Vorführung.

Kristall und Glas



wunderbar klar mit dem enttendenden Reinigungspulver



Auch Ihr Personal schätzt SAP arbeitet fruehler und leistet deshalb mehr!

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42 Tel. (051) 28 40 11

Seit 1931 bekannt für besonders prompten und individuellen Kundendienst.

Zu verkaufen sehr schöner

Stoss-Schlitten antik

passend für Ventilale für Blumen oder Flaschen bei Frau Müller-Tschudi, «Weinberg», Schwanden GL Telephone (058) 7 15 70.

Zu vermieten Privat-Pension

in Vorortsgemeinde von Luzern. Inventar muss nicht übernommen werden. Antritt 15. November 1962 oder nach Vereinbarung. Offerten unter Chiffre OFA 1074 Lz an Orell Füssli-Annoncen AG, Luzern.

Tüchtiger, flinker

Commis de cuisine

21 Jahre alt, Deutscher, sucht Stelle auf 15. Oktober in der Westschweiz, Neuenburg bevorzugt. Gute Franz.-Kenntnisse. Seit 2 Jahren in der Schweiz. Offerten unter Chiffre CO 2848 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune fille

possédant diplôme d'une école de commerce avec quelques années de pratique, cherche place dans un hôtel pour la saison d'hiver 1962/63. Langue maternelle française, bonnes connaissances d'allemand et quelques notions d'anglais. Offres sous chiffre JF 2795 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Deutscher Koch, 26jährig, mit 7 Jahren Praxis in der Schweiz und Schweden, sucht für Anfang Oktober neuen Wirkungskreis als

Küchenchef oder Alleinkoch

Ebenfalls suche ich für meine Verlobte Posten als

Zimmermädchen

möglichst in gleichem Haus. Erwünscht sind Jahres- bzw. Dauerstellen. Zuschriften sind zu richten an Kurt Klomdorf, Hotel Adler, Kandersteg B.O.

Portier und Anfangszimmermädchen

(Deutsche), suchen ab 1. Oktober Jahresstellen. Offerten sind zu senden unter Chiffre PA 2824 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Serviertochter

Deutsche, 23 Jahre alt, beide Servicebeherrschend, sucht Stelle für Wintersaison in gutem Hause. Offerten an Irmingard Graf, Kurhaus-Resaurant, 757 Baden-Baden (Deutschland).

19 Jahre alt, suchen auf 1. Dezember zwecks Veredelung Jahres- oder Saisonstellen. Angebote an Dietmar Liedtke, bei Brunni, Arminstr. 13, Stuttgart.

B MIX ar KURS

der Barfachscheule KALTENBACH für Damen und Herren.

Kursbeginn 3. September

Tag- und Abendkurs, für Ausländer. Neueitliche, fachmännische Ausbildung. Auskunft und Anmeldung: Büro Kaltenbach, Leonhardstrasse 5, Zürich (3 Minuten vom Hauptbahnhof), Telephone (051) 47 47 91.

Älteste Fachschule der Schweiz.

2 Koch-Commis

19 Jahre alt, suchen auf 1. Dezember zwecks Veredelung Jahres- oder Saisonstellen. Angebote an Dietmar Liedtke, bei Brunni, Arminstr. 13, Stuttgart.

Wer Chiffre-Inserate aufgibt,

mache sich zur Pflicht, die nicht berücksichtigten Offerten samt den Belegen so rasch als möglich an die Bewerber zurückzusenden. Er erweist damit nicht nur diesen, sondern auch sich selbst einen Dienst.

Zu vermieten auf Herbst 1963

an gut ausgewiesenes und kapitalkräftiges Wirte-Ehepaar

Speise-Restaurant

ca. 70 Plätze mit Bar, ca. 30 Plätze, und kleinerem Garten in Zürich 8.

Interessenten haben bestehendes Inventar und Einrichtung zu übernehmen und etwelche Neugestaltung vorzunehmen. Langfristiger Mietvertrag (ca. 10 Jahre).

Bitte sich melden unter Chiffre Z V 2688 an die Hotel-Revue, Basel 2.

HILDEBRAND-Geschirrwashmaschinen führend in der Schweiz. Wir verkaufen unter anderem weitere 26 verschiedene MEIKO-Modelle.



ED. HILDEBRAND ING. Apparatebau

Seefeldstrasse 45 Zürich 8 Telephone (051) 34 88 66

Giubiasco (Bellinzona)

Zu vermieten
in sehr zentraler, ruhiger Lage
per Frühling 1963.

Restaurant mit Garni

komplett renoviert, 15 Betten, fl. Wasser in allen
Zimmern, moderne Küche und hygienische Ein-
richtungen, 2 Konferenzsäle für komplexiv 165 m².
Grosser Garten. Sich wenden an Studio Dr. Dario
Biagini, Lugano. Telefon (091) 3 10 12.

Zu vermieten
an bester Lage in Romanshorn
renoviertes

Café mit 50 Sitzplätzen

Umbauwünsche können noch berücksichtigt werden.
Interessenten wenden sich an die Domiciliat
AG, Zürich 7/32, Rütlistrasse 55.

Zu kaufen gesucht
ein mittelgrosses

Hotel

an einem Schweizer See gelegen, mit Jahresbe-
trieb. Grosse Anzahlung. Offerte erbeten unter
Chiffre G 72828 Y an Publicitas Basel.

Zu vermieten
an gutgequ岸ter Lage in grossem
Aussenquartier von Bern

Tea-Room / Restaurant mit Kegelbahn

Neubau, 75 Sitzplätze, Gartenterrasse, grosser
Parkplatz. Günstige Bedingungen. Interessenten
sind gebeten, sich zu melden unter Chiffre TR 2712
an die Hotel-Revue, Basel 2.

Westliche italienische Riviera

Zu vermieten
eines der besten

Grand Hotels

Neubau in ruhiger Lage am Meer, 105 Zimmer,
alle mit Bad, Balkon und Telefon. Autopark,
grosser Garten und Privatstrand. Ausgezeichnete
internationale Kundschaft. Zuschriften an: Cassetta
16 C., S. P. 1, Savona (Italien).

Fachkundiges Ehepaar wünschenswert
auf kommenden Herbst oder Winter zu ver-
ändern und sucht neuen Wirkungskreis als

Direktion oder Gérance

in Jahres- oder Zweijahresbetrieb. Evtl. kälte-
freie Kleinhotels in Frage. Ausführliche Offerten
erbeten unter Chiffre DG 2474 an die Hotel-Revue,
Basel 2.

Fach- und sprachkundiges holländisches
Brautpaar,
**KOCH-PATISSIER
SEKRETÄRIN** (evtl. Buffeldame)
sucht auf 1. Oktober oder früher neuen Wirk-
ungskreis in Klein- oder Mittelbetrieb, als

Stütze des Patrons

Offerten unter Chiffre KS 2791 an die Hotel-Revue,
Basel 2.

COUPLE
elle Suisse, lui Italien, cherche place pour la
saison d'hiver 1962/63, elle comme

SECRÉTAIRE
français, italien et anglais, notions d'allemand,
Téléx, sténo et dactylo; lui comme

COMMIS
ou autre travail, Italien-français, allemand. Faire
offres sous chiffre R 24110 U à Publicitas Bienne.

Küchenchef

älterer, tüchtig und zuverlässig, sucht passenden,
kleineren Wirkungskreis mit Wohnung (2 Pers.).
Jahres- oder Zwei-Saison-Betrieb. Evtl. ausser-
beruflich. Gutes Arbeitsklima wird grossem Lohn
vorgezogen. Offerten unter Chiffre KF 2788 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Jüngeres, strebsames

Ehepaar

der Hotelbranche wird Gelegenheit geboten,
sich in neuzeitlich eingerichteten, etwa 50 Bet-
ten, Restaurant und Bar aufzuweisen

HOTEL

in aufstrebendem Höhenkurort Graubündens eine
sichere Existenz zu schaffen. Bei Eignung kann
nach Einarbeiten die Gérance in Pacht umgewandelt
werden. Wir bitten um Offerte mit den üblichen
Unterlagen unter Chiffre EH 2436 an die Hotel-
Revue, Basel 2.

Welcher Besitzer eines

Hotel garni

möchte seinen Betrieb einem bestausgewiese-
nen und fachkundigen

Hotelier-Ehepaar

in Gérance oder Pacht übergeben? Kauf nicht
ausgeschlossen. Offerten unter Chiffre HG 2815
an die Hotel-Revue, Basel 2.

Pächter-Ehepaar

mit Sommersaison-Betrieb sucht

Wirkungskreis

(Direktion oder Gérance)
für die Wintersaison

Er: Küchenchef, 38 Jahre alt, Deutscher;
Sie: Sekretärin, Gouvernante, 30 Jahre alt,
Schweizerin.
Offerten unter Chiffre PE 2710 an die Hotel-Revue,
Basel 2.

Chef de partie

(Suisse) cherche emploi en Romandie pour automne 1962
ou date à convenir. Bonnes références. Offres sous chiffre
FP 2846 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Suche Stelle als

Koch-Praktikant

für meinen 16jährigen Sohn, der bereits über die
Sommersaison im elterlichen Betrieb tätig war;
ab 1. Oktober. Prössel, Hotel Wilhelmshinburg,
Westerland / Sylt (Deutschland).

Bestqualifizierter

Küchenchef

mit Grossrigade sucht Stelle im In- oder Ausland. Be-
vorzugt Winterkurort. Offerten unter Chiffre OFA 4057 Zb
an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

Junger Schweizer, 24 Jahre
alt, sucht Stelle als

Chef de rang

oder

Rest.-Kellner

3sprachig, St. Gallen oder Zü-
rich bevorzugt. Frei ab 15.
September. Offerten an Willi
Zemp, Ebnet/Entlebuch.

Secrétaire- réceptionniste

français, allemand, anglais
cherche place
pour l'hiver. Bonnes réfé-
rences. Offres sous Chiffre
OFA 1540 B à Orell Füssli-
Annoncen AG, Bern.

Portier

sprachen- und fachgewandt,
sucht Engagement in gros-
sem oder mittelgrossen Ho-
tel, Saison- oder auch Jahres-
stelle. Beste Zeugnisse stehen
zu Diensten. Eintritt 1. Sep-
tember. Bitte Zuschriften un-
ter Chiffre PO 2852 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Junge, tüchtige

Hotel- sekretärin

Englisch, Französisch und
Italienisch in Wort und Schrift,
vertraut mit allen vorkom-
menden Arbeiten im Emp-
fang, Kassio, Telefon, Jour-
nalundKorrespondenz, sucht
zum Herbst oder nach Ver-
einbarung neuen Wirkungs-
kreis. Offerten erbeten unter
Chiffre HO 2849 an die Hotel-
Revue, Basel 2.

2 deutsche

Portiers

Deutsch und Englisch sprach-
kundig, und

Zimmermädchen

suchen für die kommende
Wintersaison Stellen.
Alle Offerten mit Verdienstmög-
lichkeiten bitte senden an
Herrn Günter Würzler,
Hotel du 18^e Gare, Brienz B. O.

Pâtissier

Suisse français ayant de
bonnes connaissances de la
cuisine, cherche place
comme

commis de cuisine

du 10 oct. 1962 au 10 déc. 1962
dans bon restaurant ou hôtel
de Suisse romande où il
aurait l'occasion de se per-
fectionner. Petit restaurant de
spécialités de préférence.
Faire offre à M. Carron Etienne
Confiseur-Pâtissier, Hôtel
Marie-Louise, Villars-sur-
Ollon VD.

Gesucht auf Frühling 1963
in Klein- oder Mittelbetrieb

Koch- Lehrstelle

für 16jährigen Jüngling mit
Sekundarschulbildung.
(Skigebiet bevorzugt). Offer-
ten an Fridolin Schatt, Grot-
tenmühlstrasse 2, Zinsied-
els SZ.

Deutscher, 21 Jahre, mit Aus-
landspraxis, spreche Deutsch,
Englisch, Französisch, sucht
Stelle als

Demi- Chef

(Commis de rang), in Frank-
reich oder Spanien, ab 1. No-
vember 1962. Angebote un-
ter: Adolf Menkhor, 89, rue
Rogier, Brüssel 1 (Belgien).

Selbständige

Barmaid

mit guten Kenntnissen, vier-
sprachig, sucht gute Stelle
in gelegener Hotel- oder
Cafébar, wenn möglich
jahresbetriebl. oder Saison.
Bevorzugt franz. Schweiz.
Offerten sind zu richten unter
Chiffre SB 2787 an die Hotel-
Revue, Basel 2.

Ferienablösungen Herbst 1962

Carlton-Hotel, St. Moritz

sucht für folgendes Personal:

**Concierge
Chef de rang
Commis de rang
Chasseur**

passende Stellen für die Zwischensaison, 15. September
bis Ende November.

Auskunft erteilt die Direktion, Telefon (082) 3 37 21.

Concierge

gut präsentierend, 5sprachig, seit 15 Jahren in
Erstklasshotels als Concierge tätig, sucht neuen
Wirkungskreis. Frei nach Übereinkunft. Anfragen
unter Chiffre CO 2721 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Versierter Schweizer

Chef de réception

sucht sich auf November zu verändern. Jahres-
stelle bevorzugt. Schweiz oder Ausland. Offerten
unter Chiffre VR 2729 an die Hotel-Revue, Basel 2.

30jähriger Schweizer sucht Stelle als

Aide du patron oder Sekretär

Versiert in allen Sparten des Hotellwesens, Eintritt
nach Übereinkunft. H. Zwahlen, Zentralstrasse 18,
Interlaken.

Küchenchef

mit Fähigkeitsausweis 43.3., sucht per Mitte
August Stelle als

Vertrauensperson / Mitarbeiter

Sprachen: Deutsch, Franz., Italienisch, Englisch.
Offerten unter Chiffre K 41569 L Publicitas Luzern.

Portugais, parlant portugais, espagnol, anglais, italien,
français et compris un peu l'allemand. 27 ans, quelques
années de pratique, cherche place comme

garçon de restaurant, assistant
général ou réceptionniste

Offres sous chiffre CR 2696 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Junge, sprachgewandt

Telephonistin

sucht Stelle in Hotel, auf 1. Oktober oder nach
Übereinkunft. Offerten erbeten an Miss Trudy
Walter, Stag Lane 41, Edgware (London).

Deutsche sucht Stelle ab 1. Oktober oder Wintersaison
als

Hotelsekretärin

Perfekte Franz.- und Engl.-Kenntnisse, Hotelfachschule,
Praxis. Offerten mit Lohnangaben zu richten unter Chiffre
HO 2847 an die Hotel-Revue, Basel 2.

In Überssee weilender 34jähriger Schweizer
sucht Stelle als

Manager Assistent

in gutem Hotelbetrieb. Sprachen: Deutsch, Franzö-
sisch, Italienisch, Englisch, Spanisch. Eintritt
nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre MA 2822
an die Hotel-Revue, Basel 2.

Diplomierte

Aide-Directrice

der Hotelfachschule Lausanne (21jährige Schwei-
zerin), sucht passende Stelle auf 1. November
1962 (Genf bevorzugt). Spricht fließend Deutsch,
Französisch, Englisch und Italienisch. Antworten
mit näheren Angaben bitte zu richten unter Chiffre
AD 2823 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de rang

Italiener

Zimmermädchen

Schweizerin
sucht Jahresstellen ab 15. November, evtl.
auch gute Wintersaisonstellen. Beide sprachen-
flandern- und tranchierkundig. Beste Referenzen
vorhanden. Angebote mit Garantielohnangaben
unter Chiffre RZ 2850 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junges Ehepaar sucht Jahres- oder Wintersaisonstelle

Köchin

Deutsch, 22 Jahre alt
Portier/Etagenportier
25 Jahre alt, Sprachen: Italienisch, Französisch und
Deutsch.
Für beide gute Zeugnisse vorhanden.
Eintritt 1. November 1962 oder nach Übereinkunft.
Offerten an Angelo D'Urso, Hotel Löwen,
Hospental UR.

Verheirateter

Chef de cuisine / Alleinkoch

25jährig, mit Spezialitäten vertraut, sucht Jahres-
stelle, neben Koch oder Commis, in gutgehendes
Hotel. Wohnung, geringendes Personal und guter
Lohn erwünscht. Dorf bevorzugt. Eintritt etwa
November 1962. Offerten unter Chiffre CC 2785
an die Hotel-Revue, Basel 2.

19jährige Tochter sucht Stelle als

Service-Praktikantin

in nur erstklassigem Speiserestaurant, auf 1. No-
vember oder nach Übereinkunft. Offerten unter
Chiffre SP 2793 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Wintersaison leitender Posten als

Aide-Patron

Bin vertraut mit allen Sparten des Hotelbetriebs. (Bin 10
Jahre in ungekündigter Stelle). Offerten unter Chiffre HP
2783 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Patissier und Restaurationstochter

suchen gemeinsam auf den 1. Oktober Stellen in gut-
gehendem Hotel oder Restaurant. Offerten unter Chiffre
PR 2790 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Secrétaire-Maincourantière

(Suisse) cherche emploi à l'année ou saisonnier en
Suisse romande. Bonnes références. Date en service à con-
venir. Offres sous chiffre SM 2845 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht
nach Lugano

Saaltochter Commis de cuisine oder Chef de partie

Offerten an Hotel Continen-
tal, Lugano.

Gesucht

per sofort tüchtiges, selbst-
ständiges

Lingerie- Zimmermädchen

Offerten mit Photo und Zeug-
nisbeschriften an E. Meier,
Hotel Löwen, Schaffhausen.

Gesucht

per sofort oder nach Übe-
einkunft:

Hotelmaler

in Jahresstelle. Offerten an
A. Diethelm, Grand Hotel
Verona, Klosters.

Nach Zermatt
gesucht

seriöse, ehrliche

Barlehrtochter

in kleine Tagesbar. 1. Dez.
bis 1. Mai. Offerten an Elsie-
Bar, Zermatt.

Kleinerer Hotel sucht in
Jahresstelle nach
Luzern

Kaffee- köchin

mit guten Kenntnissen der
bürgerlichen Küche. Eintritt
1. Oktober oder nach Übe-
einkunft. Offerten mit Zeug-
nisbeschriften, Referenzen u.
Gehaltsansprüchen sind zu
richten unter Chiffre KK 2779
an die Hotel-Revue, Basel 2.



Internationale Bar-Schule

Einzigartige und älteste
Bar-Schule in der Schweiz!
Deutsch, Französisch,
Italienisch, Tages- und
Abendkurse. Auch ohne
Einschränkung der Berufs-
tätigkeit.

L. Spinelli, Zürich 6
Beckenhofstrasse 10
Telephon (051) 26 87 68

Wir suchen

Servier- tochter

Eintritt nach Übereinkunft.
Sehr guter Verdienst. Fam.
Tschopp, Hotel Post, Sar-
gans, Telephon (085) 8 02 14.

Wir suchen

für sofort oder nach Überein-
kunft eine tüchtige, erste

Serviertochter

Es kommt nur eine im Speise-
service gewandte, saubere
Tochter in Frage. Wir bieten
sehr guten Verdienst, ab-
wechslungsreiche Arbeit und
geringste Freizeit.
Im gleichen Betrieb ab 1.
September oder nach
Übereinkunft

Servier- lehrtochter

evtl.

Servier- anfängerin

gesucht.

Konzert-Café, Restaurant
Wurmegg, Winterthur, Te-
lephon (052) 2 60 25.

Klinik sucht erfahrenen

Koch als Chef

Mindestalter 35 Jahre. Ein-
tritt baldmöglichst oder nach
Vereinbarung. Offerten mit
Unterlagen erbeten an Klinik
Bellevue, Yverdon.

Stellen-Anzeiger

Nr. 33

Moniteur du personnel

Offene Stellen

Emplois vacants

Gesucht für sofort oder nach Übereinkunft Restauranttochter, Offerten an Alti-Hotel, Spezialitätenrestaurant, Basel-Birzfelden (649)

Offene Stellen

Emplois vacants

Table with columns: TARIF, Mitglieder, Nichtmitglieder, SWV, Schweiz, Ausland. Includes details for insertion fees and conditions.

Stellengesuche

Demandes de places

Salle und Restaurant

Büffetdame geseterten Alters, fachkundig, tüchtig und flink, sucht passende Stelle, evtl. auch Aushilfe. Offerten unter Chiffre 954

Stellengesuche

Demandes de places

Table with columns: TARIF, Erstmalige Insertion, Schweiz, Ausland. Includes details for insertion fees and conditions.

Wir bitten

unsere Mitglieder, jeweils für möglichst rasche Rücksendung des Offertenmaterials besorgt sein zu wollen.

- 6671 Zimmermädchen, Portier, sof., Erstklasshotel, Vierw. Kt. St. Gallen
6672 Buffettochter oder -dame oder Anfängerin, sof., 70 B., Kt. St. Gallen
6673 Lingerieinmädchen, sof., 70 B., Engadin
6674 Commis de cuisine, Kellner, sof., 80 B., Zentralschweiz

- 7108 Serviertochter, sof., Restaurant Basel.
7109 Küchenchef, sof., für 1 Monat, mitgroßes Hotel, Kt. Solothurn.

Hôtel-Bureau, Lausanne

Les offres concernant les places vacantes ci-apres doivent être adressées à Hôtel-Bureau, 17, rue Hallmand (Place Bel'Air), Lausanne Tel. (021) 23 72 41.

- 6822 caseiro/locaux, de cuisine, nettoyeur de suit, garçon de maison, de suite, grand hôtel, lac Léman.
6825 garçon de maison, fille de maison, de suite, petit hôtel, lac Léman.
6833 fille de salle-débattente, 15 août, hôtel moyen, lac Léman.
6836 cuisiniers, chef de cuisine, chefs de service, sommeliers, sommelières, lingère, une secrétaire, début octobre, restaurant, lac Léman.

Vakanzenliste der Stellenvermittlung

Liste des emplois vacants

Lista dei posti liberi

Offerten mit Vakanz-Nummer, Zeugniskopien, Passfoto und 40 Rp. in Briefmarken lose beigelegt (Ausland: ein internationaler Postwertcoupon) an Hotel-Bureau, Gartenstrasse 112, Basol, (061) 34 86 97

Offres avec numéro de la liste, copie de certificats, photo de passeport et 40 cts en timbres poste non-collés (étranger: 1 coupon réponse international) à Hôtel-Bureau, Gartenstrasse 112, Bâle, (061) 34 86 97

Le offerte devono essere fornite del numero indicato nella lista delle copie dei certificati di non servizio, di una fotografia e di 40 centesimi in francobolli non-incollati (per l'estero: buono-risposta internazionale) e devono essere indirizzate al Hotel-Bureau, Gartenstrasse 112, Basilea, (061) 34 86 97

Jahresstellen

Places à l'année - Posti annuali

- 6609 Zimmermädchen, sof., Passantenhotel, Basel
6610 Serviertochter, Buffetbursche oder -tochter, Restaurant, Basel
6611 Buffettochter, sof., Restaurant, Basel
6612 Alleinköch, Serviertochter, Passantenhotel, Basel

- 6630 Sekretärin für Reception und Korrespondenz, Sekretärin für Journal und Korrespondenz, sof. oder Ende August, Strasshof, Baden, Aargau
6631 Sekretär-Receptionist, sof., 80 B., Kt. Bern
6632 Nachtportier, Sekretärin, Kellner, Zimmermädchen, sof., 70 B., Kt. Bern

Die Stellenvermittlung des SHV verfügt zurzeit noch über die folgenden

Aushilfs-Offerten:

- Hilfsportier/Chasseur/Servicepraktikant/Chauffeur, sprachkundig, sofort bis Mitte September.
Kellnerpraktikant/Küchenbursche, sprachkundig, sofort bis Ende September.
Sekretärpraktikant/Hilfsportier/Kellnerpraktikant, sofort bis Mitte Oktober.

Bewerbungsunterlagen mit Personalien und Photo werden sofort zugesichert auf Anfrage an Stellenvermittlung SHV, Gartenstrasse 112, Basel, Telefon (061) 34 86 97.

- 6693 Wäscherin-Glätterin, Haus-Küchenmädchen oder -bursche, sof., 50 B., Graub.
6694 Commis de cuisine, sof., 30 B., Engadin.
6695 Office-Küchenbursche oder -mädchen, Lingerieinmädchen, sof., 30 B., Graub.

Lehrstellen

- 6705 Kochlehrling, sof. oder September, 60 B., Kt. Solothurn.

Aushilfsstellen

Remplacements - Aiuti e supplenze

- 7097 Alleinköch, sof., kleines Hotel, Bodensee.
7098 Restaurationskellner oder Serviertochter, Ende August, für etwa 3 Wochen, 70 B., Kt. St. Gallen.
7099 Serviertochter, Commis de cuisine oder Köchin, sof. oder n. U., Restaurant, Zürich.

Sommersaison-Stellen

Places d'été - Posti estivi

- 6666 Zimmermädchen, sof., 60 B., B.O.
6667 S. Sekretärin, sof., 65 B., B.O.
6668 Alleinköch oder Köchin, sof., kleines Hotel, Lago Maggiore

Wir danken

allen unseren Mitgliedern und dem bei uns angemeldeten Personal, welche uns prompt von den getätigten Engagements Kenntnis geben und nicht benötigte Offerten sofort retournieren. Sie helfen uns damit zu vermeiden, dass Offerten von bereits platziertem Personal weiter in Zirkulation gebracht werden, wodurch Ihnen und uns Mehrarbeit und Kosten erspart werden können.

Hotel-Bureau

Wir suchen per 1. Dezember für unser Dancing Matterhornstube einen gutausgewiesenen, fach- und sprachkundigen

Chef de service

Guter Verdienst bei langer Wintersaison. Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Lebenslauf an die Direktion des Hotel Mont Cervin, Zermatt

Gesucht für sofort Chef d'étage

Offerten erbeten an die Direktion Bad Schinznach AG.

Wir suchen auf nächsten Monat in Jahresstelle Kellner

der flambieren und tranchieren kann Ebenfalls suchen wir als Militärdienst-Ablösung Alleinköch od. Küchenchef für etwa 2 Monate

Offerten erbeten an F. Lehmann, Hotel Hirschen, Langnau i. E.

Junge, seriöse, arbeitsame Tochter gesucht in erstklassigen Restaurant als Service-Anfängerin (Saalpraktikantin)

Gelegenheit, den gepflegten Bankett- und Restaurantsservice zu erlernen. Allen nicht unter 20 Jahren. Guter Lohn, Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Restaurant Zunfthaus zur Zimmerleuten, Limmatquai 40, Zürich 1.

Grosses Hotel I. Ranges sucht auf Winter- evtl. Sommersaison

Küchenchef

Dem vorgesehene Gehalt entsprechend, kommt nur allererste Kraft in Frage. Herren in ungekündigter Stellung wird grösste Diskretion zugesichert.

Offerten mit Unterlagen unter Chiffre Va 10009 an Mosse-Annoncen AG., Zürich 23.

Hotel Belvédère, Grindelwald sucht für lange Winter/Sommer-Saison:

- Saucier
Entremetier
Patissier
Zimmermädchen
Barmaid
Nur Wintersaison:
Nachtportier
Saalpraktikantin

Hotel St. Gotthard-Terminus Basel

sucht per sofort oder auf 1. September: tüchtiges Zimmermädchen Hausbursche Küchenbursche Koch

Offerten erbeten an D. Spennato, Hotel St. Gotthard-Terminus, Basel. Telefon (061) 34 71 10.

Offerten von Vermittlungsbureaus auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen!

Führendes Spezialitäten-Restaurant sucht:

Restaurations-tochter sowie Anfängerin Jungkoch oder Köchin

Offerten erbiten wir an Rheinhotel Fischerzunft, Schaffhausen

Gesucht auf 1. September 1962 eine junge, tüchtige Serviertochter

in Jahresstelle. Guter Verdienst und geregelte Arbeits- und Freizeit. Offerten an Arthur Dorner, Soldanellastr., Bad Ragaz. Telefon (085) 9 15 10.

Alleinkoch oder Köchin

in Jahresstelle. Guter Lohn und geregelte Arbeits- und Freizeit. Offerten an Arthur Dorner, Soldanellastr., Bad Ragaz. Telefon (085) 9 15 10.

Per sofort gesucht: Bartochter oder Serviertochter

mit etwas Barkenntnissen Offerten an Hotel Speer, Rapperswil am See. Telefon (055) 2 17 20.

Grand Hotel Regina Grindelwald

sucht in Jahresstelle tüchtige und zuverlässige

Etagengouvernante

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten sind erbeten an die Direktion.

Gesucht in Passantenhotel nach Bern Buffet-Lehrtochter

Stellenantritt baldmöglichst oder nach Übereinkunft. Gehalt von Anfang an, freie Kost und Logis im Hause. Offerten mit Photo und Angaben bisheriger Tätigkeit unter Chiffre BL 2550 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Grand Hotel Vereina, Klosters sucht auf kommende Wintersaison Empfangschef

(Schweizer) Qualifizierte Bewerber, die an einer Zweijahresstelle interessiert sind, wollen ihre Offerte mit Photo, Zeugniskopien und Lebenslauf an die Direktion einsenden.

Hotel Schweizerhof, Zürich sucht: Kaffeeköchin und Anfangskaffeeköchin Personal-Serviertochter

Eintritt nach Übereinkunft.

Gesucht
in Jahresstellen:

Entremetier
(Eintritt sofort)
Commis-Entremetier
(Eintritt sofort)

Ab 15. September:

Gouvernante-Anfängerin
als Assistant Managereess
Demi-Chef
Saaltochter
Saalpraktikantin
Kellnerlehrling
Lingeriemädchen
Bureaupraktikantin

Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Continental, Morgartenstrasse 4, Luzern.

Grand Hotel Regina
Grindelwald
sucht für die Wintersaison
gutaugewiesene

Chefs de partie und
Commis de cuisine

Offerten sind erbeten an die Direktion.

Hotel Schweizerhof, Bern

sucht

Chef de réception-Kassier
Etagengouvernante
Officegouvernante
Kaffeeköchin-Gouvernante
Restaurationstochter
Zimmermädchen
Commis de rang

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten sind an die Direktion zu richten.

In Jahresstellen gesucht:

Sekretärin
für Réception und Korrespondenz
(Englisch sprechend)
Bureaupraktikantin
(Englisch sprechend)
Serviertochter
für Café-Restaurant
Kaffeeköchin-Economathilfe

Stellenausschreibung baldmöglichst oder nach Übereinkunft. Sehr guter Verdienst und angenehmes Arbeitsklima. Offerten an Hotel-Restaurant Bristol, Bern.

Erstklasshotel
im Berner Oberland

(100 Betten)

sucht für lange Wintersaison:

Küchenchef
I. Kraft, nebst kleiner Brigade
Oberkellner
Economatgouvernante
Barmaid
Restaurationstochter
Commis de cuisine

Offerten an Sporthotel, Saanenmöser.

Hotel Bellerive au Lac, Zürich

sucht zu baldmöglichem Eintritt in Jahresstellen:

Nachtportier
(sprachkundig)

Lingeriegouvernante

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Frau M. Simmen, Bellerive au Lac, Zürich 8.

Hotel Schiller
LUZERN TEL. 041-248 21

sucht:

Zimmermädchen-
Saaltochter-Tournante
Saaltochter od. Saalkellner

Eloofferten mit den nötigen Unterlagen an das Personalbureau Hotel Schiller, Luzern. Telefon (041) 2 48 21.

Sporthotel Meierhof, Davos-Dorf

Gesucht auf kommende Wintersaison
jüngerer, sprachkundiger

Concierge
sowie tüchtige

Journalführerin-
Kassierin

in Jahresstelle, welche Gelegenheit hätte, sich neben der I. Sekretärin-Receptionistin einzuarbeiten, um dann im Frühjahr deren Stelle selbständig zu übernehmen. Offerten mit Bild senden Sie bitte an: J. Meier-Dönier, Sporthotel Meierhof, Davos-Dorf.

Stadthotel allerersten Ranges
sucht per Mitte September:

Zimmermädchen-Tournante
II. Economat-Gouvernante

Gutbezahlte Jahresstellen. Offerten erbeten unter Chiffre S H 2702 an die Hotel-Revue, Basel.

Infolge Rücktritts des bisherigen Inhabers suchen wir in Jahresstelle mit Eintritt September/Oktober

I. Oberkellner

Es handelt sich um ein Haus ersten Ranges mit 140 Betten in einem Badekurort bei Zürich. Fachleute, die über die nötige Erfahrung und Autorität verfügen, eine Brigade von 10 bis 12 Personen zu führen, wollen ihre Offerte einreichen unter Chiffre OK 2835 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Zürich

in erstklassigen, grösseren Restaurations- und Bankettbetrieb

bestausgewiesenen, initiativen

Chef de cuisine

Eintritt möglichst bald oder nach Übereinkunft. Wir bieten gute Jahresstelle in gesicherter Position bei gutem Arbeitsklima und geregelter Freizeit. Gute Entlohnung.

Offerten mit Zeugnisausschnitten sind zu richten unter Chiffre NZ 2812 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Dolder Grand Hotel, Zürich

sucht auf 1. November oder nach Übereinkunft:

Etagenportier
(Schweizer)
Zimmermädchen
Hilfs-
Zimmermädchen

Bestausgewiesene Interessenten, die auf eine gutbezahlte Jahresstelle mit geregelter Arbeitszeit reflektieren, sind gebeten, ihre Offerte an die Direktion zu richten

Gesucht

per 1. September (eventuell früher) in unseren gepflegten Hotel- und Restaurationsbetrieb mit geregelter Arbeits- und Freizeit

Restaurationstochter
Saaltochter

Offerten erbeten an J. C. Laporte, Badhotel «Tamina», Bad Ragaz, Telefon (085) 9 16 44.

Grosser Restaurationsbetrieb, (Jahresgeschäft), sucht als Stütze des Patrons einen vertrauenswürdigen

Vizedirektor/Personalchef

Geeigneter Posten für energischen, initiativen und erfahrenen Organisator (Oberkellner mit kaufm. Bildung oder Sekretär, 30-50jährig, sprachkundig). Ausführliche, handgeschriebene Offerten mit Referenzen, Bild, Tätigkeitsausweisen und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Chiffre VD 2588 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Für unser Privathotel mit 65 Betten, ohne öffentliches Restaurant, suchen wir einen tüchtigen und soliden

Küchenchef

als Nachfolger für unseren langjährigen Küchenchef, welcher sich altershalber zurückzieht. Wintersaison Mitte Dezember bis Mitte April und Sommersaison Juli und August, letztere jedoch nicht Bedingung. — Offerten mit den üblichen Unterlagen erbeten an Hotel Streiff, Arosa.

Jüngerer Küchenchef

gesucht

Zuverlässig, restaurationstüchtig, energisch, in Brigade von 6-7 Mann.

Jahresstelle, zeitgemässe Entlohnung, Fürsorgekasse Ostschweiz. Eintritt nach Übereinkunft, evtl. Oktober/November 1962.

Detaillierte Offerten sind erbeten unter Chiffre JK 2814 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel des Alpes, Flims-Waldhaus

sucht für die Wintersaison:

Nachtportier
Etagenportier
Zimmermädchen
Barmaid
Officemädchen
Commis-Pâtissier
Lingeriemädchen

Guter Verdienst und geregelte Arbeitszeit. Bitte Offerten an A. Zimmermann.



Hotel Lausanne Palace

cherche pour début septembre ou date à convenir

aide-gouvernante
économat

sérieuse et ayant déjà occupé un poste semblable. Place stable, bon traitement assuré et possibilité d'avancement.

La préférence sera donnée à personne suisse de 30 à 45 ans.

Adresser offres détaillées à la direction de l'hôtel.

Braustube Hürlimann, Zürich 1

sucht per sofort oder später

Chef de partie
Commis de cuisine

Gutes Arbeitsklima in neuzeitlich eingerichteter Küche. Hoher Lohn, geregelte Freizeit. Offerten mit Zeugniskopien sind erbeten an F. Hänle, Braustube Hürlimann, Bahnhofplatz 9, Zürich 1.



Gesucht

für lange Wintersaison
(1. Dezember bis nach Ostern)

Barmaid

Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften erbeten an die Direktion des Hotels Mont-Cervin-Seilerhaus, Zermatt.

Hôtel Meurice, Gstaad

cherche pour de suite
(et aussi pour saison d'hiver) avec bonne réputation

garçon de cuisine

gesucht ab sofort (mit Wintersaisonmöglichkeit)
Offerten an Direktion. Telefon (030) 9 40 61.



Gesucht für sofort:

**Aide-Patron /
Chef de service
Lingerietöchter
Küchenbursche**

Gutbezahlte Jahresstellen.

Schmutz Erben, Hotel Schwanen
Rapperswil SG
am Zürichsee. Telefon (055) 2 07 77

Hotel Stadthof-Post, Zürich

sucht per sofort oder nach Übereinkunft:

**Commis de cuisine
Buffetdame
Buffetochter
I. Saaltochter
Saaltochter**

Offerten an die Direktion. Telefon (051) 23 97 90.

Wir suchen

jungen Kellner

zu sofortigem Eintritt.
Hotel Müller, Schaffhausen.

Gesucht

auf 1. September, evtl. früher:

**Serviertochter
Buffetochter
(auch Anfängerin)**

Offerten an A. Lehmann, Restaurant Chäsetube,
Winterthur. Telefon (052) 2 62 17.

Hotel-Restaurant Krebs, Grenchen

sucht per 1. September oder nach Übereinkunft
jungen

Koch oder Köchin

Jahresstelle. Geregeltete Arbeits- und Freizeit.

Wir suchen

in Jahresbetrieb einen

Commis de cuisine

Eintritt nach Übereinkunft. Interessanter, gutbezahlter Posten. Offerten sind zu richten an Walther Hegglin, City-Hotel Ochsen, Zug.

Gesucht

für kommende Wintersaison, evtl. auch Sommersaison, folgende erstklassige Arbeitskräfte:

**Economat-Gouvernante
Chef-Saucier
Pâtissier
Commis de cuisine**

Interessenten schreiben an G. Klänggüli-Saratz, Klänggüli's Hotel Langgüdi, Pontresina. Telefon (082) 6 64 61 oder Telex 52840.

Gesucht

auf Ende August/anfangs September in Jahresstellen:

Chef de service

für Bankette und à la carte tüchtige, selbständige und autoritäre Persönlichkeit

Chefs de rang

sprachenkundige, für à-la-carte-Service

Commis de rang

Chasseur für Zigaretten und Patisserie

Buffetdame
(selbständige)

Buffetochter evtl. -burschen

**Anfangs-Bufferochter
Gouvernante-Tourante**

Offerten sind zu richten an W. Obrist, Stadt-Casino, Basel, Tel. (061) 243845.

Palace Hotel, St. Moritz

sucht erfahrene

Lingerie-Gouvernante

in Jahresstellung.

Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten an Palace Hotel St. Moritz.

Erstklasshotel im Berner Oberland

sucht für die kommende Wintersaison:

Empfangssekretär-Kassier

Telephonist-Chasseur

Nachtportier

Buffetochter

Weinkellner

Chef de rang

mit Mixkenntnissen

Eisbahnmeister

Offerten erbeten unter Chiffre BO 2842 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Garten-Hotel, Winterthur

sucht in Jahresstelle gut ausgewiesene

Restaurationsochter

Sehr guter Verdienst, geregelte Arbeits- und Freizeit. Sprachkenntnisse erwünscht. Möglichkeit, die Freitage der Barmaid abzulösen. Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften an G. Sommer-Bussmann, Telefon (052) 6 22 31.

In sehr strengen à-la-carte- und Bankettbetrieb sowie Hotel mit ca. 50 Betten suchen wir ab Oktober/November zum Einarbeiten über den Winter in modernen Passantenbetrieb:

Patissier

Chef de partie

2 Serviertöchter

2 Kellner

2 Buffetöchter

Wer an einer strengen, aber freundlichen Arbeitsatmosphäre Freude hat, möge sich melden unter Chiffre FL 2694 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel 1er rang à Genève

cherche

sous-directeur-chef de réception

connaissant les langues, la correspondance et la machine National. Entrée de suite ou à convenir.

Faire offres avec prétentions de salaire à Case Mt-Blanc 139, Genève.

Für unser Restaurant suchen wir

**Chef de service-
Leiter des Restaurants**

Darunter stellen wir uns einen jungen sympathischen Mann zwischen 22 und 35 Jahren vor, mit gründlicher Praxis als Kellner oder Koch, ausgewiesener Absolvent einer schweiz. Fachschule des Gastgewerbes, mit französischen und englischen Sprachkenntnissen. Salär nach Vereinbarung und bisheriger Leistung. Eintritt nach Übereinkunft. Bewerber mit Freude am Berufe und Interesse an diesem Posten richten ihre ausführliche Offerte an W. und N. Weibel, Hotel du Commerce, Basel.



**Restaurant
«Schützenhaus», Basel**

Gesucht mit Eintritt im September:

I. Commis saucier

Einem jungen, tüchtigen Restaurateur ist Gelegenheit geboten, den Posten bald als Chef Saucier einzunehmen.

Commis de cuisine

Commis de rang

Tournante

(Bureau, Office, Buffet). Tochter mit Haushaltschule, evtl. kaufmännischen Kenntnissen, wird angelernt.

Gesucht nach Luzern

in Jahresstelle tüchtigen

Sekretär-Aide de patron

der in allen Sparten des Hotels bewandert ist.

Chef-Gouvernante

(selbständig)

Buffetdame

in nettes Restaurant

Offerten sind zu richten an Postfach 668, Luzern.

In gepflegtes Hotel der Ostschweiz
wird eine

**Gerantin oder
Geranten-Ehepaar**

zur selbständigen Führung
gesucht

Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild und Tätigkeitsausweis erbeten unter Chiffre GG 2832 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Lugano

Erstklasshotel sucht in Jahresstellen:

Kontrollleur(euse)

(sprachkundig, für inneren Betrieb und Bureau, mit langjähriger Praxis)

II. Sekretärin

**Office-Gouvernante/
Küchenbeschliesserin**

Zimmermädchen

Glätterin-Stiratrice

Commis de rang

Heizer-Installateur, Hotelschreiner

Chasseur

Eintritt per sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Photo, Angabe des Lohnanspruches pro Monat bei Kost und Logis im Hause frei, sind erbeten an Casella Postale No. 6906, Lugano.

Gesucht in Jahresstellen:

**Buffetdame
Buffetochter
Restaurationsochter
oder Kellner
Chef de partie
Commis de cuisine**

Geregeltete Arbeits- und Freizeit. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.

Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen sind zu richten an E. Furrer, Rôtisserie «Le Mazot», Bärenplatz 5, Bern.

Hotel Baur au Lac, Zürich

sucht für sofort oder nach Übereinkunft:

Chef-Kontrollleur
Telephonist
Hilfselektriker
Heizer

Sekretärin für Personalbureau
Economat-Gouvernante
Zimmermädchen
Hilfzimmermädchen
Ang.-Zimmermädchen
Kaffeeköchin
Glätterin
Lingeriemädchen

Offerten erbeten an die Direktion.

Gesucht

in Jahresstellen:

Sekretärin (evtl. Praktikantin)
Buffetdame
Buffetkocher
Restaurationskellner
Kellner
Entremetier

Offerten erbeten an Hotel Schweizerhof, Olten.

Hotel Alpina, Klosters

sucht für die kommende Wintersaison:

Pâtissier
Chef de partie
Commis de cuisine
Chef de rang
Commis de rang
Restaurationskellner
Restaurationskellner
Zimmermädchen
Hilfsportier

Offerten mit Lohnansprüchen, Zeugnisabschriften und Photo sind zu richten an H. Bolliger.

Gesucht

in gutbezahlte Jahresstellen:

Koch-Commis
Haus- und Officebursche
Haus- und Officefrauen
Serviceanfängerin
Restaurationskellner

Offerten erbeten an Hotel Bären, Langenbruck BL.

Gasthaus zum weissen Rössli

STAAD / Rorschach

sucht auf 1. Oktober 1962 in Jahresstellen:

Buffetdame-Gouvernante
Buffetkocher
Zimmermädchen
Küchenchef (mit Autorität, selbständiges Arbeiten)
Koch oder Köchin
Kochlehrling
Küchenmädchen
Küchenburschen

Offerten sind zu richten an Familie Steiner.

Gesucht

für lange Wintersaison nach Graubünden, per 1. Oktober oder nach Übereinkunft tüchtige, sprachkundige

Sekretärin
Restaurationskellner

Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsangaben sind erbeten unter Chiffre SR 2758 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen

auf kommenden Herbst in Jahresstellen in sehr gepflegtem Betrieb:

Restaurationskellner
Lingère
Zimmermädchen oder
Anfangszimmermädchen
Köchin

Cefi. Offerten unter Chiffre BO 2810 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Seiler Hotels, Zermatt

Für die lange Wintersaison werden gesucht:

Hotel MONT CERVIN

Empfangssekretär (Schweizer)
Chasseur
Aide-Portier de nuit
Aide-Gouvernante d'étage
Etagenportier
Demi-Chefs de rang
Chef de partie
Aide-Caviste
Kaffeeköchin
Serviertöchter
Buffetdamen

Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften an die Direktionen der betreffenden Hotels.

Hotel VICTORIA

II. Sekretärin (Schweizerin)
Kondukteur (Deutsch, Engl. und Franz.)
Officegouvernante
Aide-Officegouvernante
Economatgouvernante
Commis Pâtissier
Casserolier
Barmaid (bestausgewiesene)
Caviste (fachkundig)
Aide-Caviste
Telephonistin

Hotel MONTE ROSA

Aide-Directrice
Etagen-Hilfsportier
Saaltöchter

Grand Hotel Tschuggen, Arosa

sucht für Wintersaison:

Buchhalter(in) (Eintritt 1. Dezember)
Fremdsprachen-Korrespondent(in)-Aide-Réception (Eintritt 1. Oktober oder nach Übereinkunft)
Journalführer
Gouvernanten
Zimmermädchen
Chasseur
Glätterinnen-Stiratrici
Office-Küchenmädchen, Kellerbursche

Bei Zufriedenheit lange Sommersaison im Grand Hotel Kurhaus Tarasp zugesichert. Ausführliche Offerten (Bild, Zeugnisse, Gehaltsansprüche) sind zu richten an die Direktion.

LUXUSHOTEL

sucht per 1. Januar 1963

bestqualifizierte, 4sprachenkundige

Sekretärin-Korrespondentin

in gutbezahlte Jahresstelle, die infolge Verheiratung der bisherigen Stelleninhaberin frei wird.

Detaillierte Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften unter Chiffre S K 2781 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Derby Hotel, Wil

sucht tüchtige, erfahrene

Hausgouvernante

in modernsten Hotel- und Restaurationsbetrieb. Bei Eignung Dauerstelle. Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften an Derby-Hotel, Wil SG.

Gesucht

nach Übereinkunft:

2 junge Köche

zur weiteren Ausbildung

2 Serviertöchter

in modernst eingerichteten Café.

Offerten sind zu richten an Café ABC, Arbon TG. Telefon (071) 4 71 54.

night-club
spinne
grill-room



Grindelwald



Wir bieten angenehmes Arbeitsklima mit fortschrittlichen Bedingungen.

Offerten mit Zeugnisabschriften und Foto sind zu richten an R. Märkle, Spinne, Grindelwald.

Wir eröffnen unseren Betrieb bereits auf den 1. Dezember und suchen Personal für folgende Stellen:

Chef de cuisine für Spezialitätenrestaurant
Commis de cuisine
Sekretärin-Praktikantin sprachkundig
Barmaid evtl. Barman
Barmaid für Espresso-Bar
Bar-Commis
Barkellner
Chasseur für Dancing
Buffetkellner
Zimmermädchen
Portier
Kellerbursche
Küchenburschen
Officemädchen



Gesucht

in gutbezahlte Jahresstellen mit Eintritt nach Übereinkunft:

Haus-Gouvernante
Buffetdame
Buffet-Hilfspersonal
Servicepersonal
Warenkontrollleur
Commis de cuisine
Commis-Pâtissier
Metzgerbursche
Kellerbursche



Offerten erbeten an das Personalbureau, Telefon (061) 34 96 60

Hotel Neues Schloss, Zürich

Stockerstrasse 17

sucht

Tournante

für Zimmer und Saal

Guter Lohn und Unterhalt.

Gross-Restaurationsbetrieb in Basel

sucht auf 1. September in Jahresstellen:

Bureaufräulein
Chef-Entremetier
Chef-Saucier
Commis de cuisine
Officebursche oder -mädchen
Chef de rang

Offerten mit Zeugnissen, Photo und Gehaltsansprüchen sind erbeten unter Chiffre GB 2306 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklasshotel

mit starker Sommer- und Wintersaison sucht

Kontrollleur

für Einkauf, Waren- und Bankkontrolle sowie Lösung betriebswirtschaftlicher Probleme

Etagegouvernante

Gute Organisatorin, sprachkundig, angenehmer Charakter

Eismeister / Tenniswart

etwas sprachkundig

Für die ersten beiden Stellen kommen nur Bewerber in Betracht, welche schon in Grosshotels erfolgreich gearbeitet haben und willens sind, sich voll und ganz für den Betrieb einzusetzen. Offerten mit lückenlosen Referenzen, Lichtbild und Lohnansprüchen sind zu richten unter Chiffre RE 2714 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in bekannten Wintersportsplatz des Kantons Graubünden tüchtige

Buffetdame

Offerten mit Zeugnisabschriften sind erbeten unter Chiffre BW 2759 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in Jahresstelle, für sofort oder nach Übereinkunft

Koch als Stütze des Patrons

Moderne und leistungsfähige Küche vorhanden. Wir offerieren guten Lohn und angenehmes Arbeitsklima. Familie G. Hoffmann, Hotel Ochsen, Villmergen AG. Telefon (057) 6 17 38.

Wir suchen auf den Herbst 1962

Küchenchef

für unsern Restaurations-, Bank- und Grillbetrieb in mittlerer Brigade. Modern eingerichtete Küche. Bewerber (Verheiratete bevorzugt), die auf eine Dauerstelle in Jahresbetrieb der Ostschweiz reflektieren und in der Lage sind, einer gepflegten Küche selbstständig vorzustehen, sind gebeten, ihre Offerten zu richten unter Chiffre OS 2830 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Grand Hotel Regina
Grindelwald**

sucht für lange Sommer- und Wintersaison
jüngeren, gutausgewiesenen

Oberkellner Grill

Offerten sind zu richten an die Direktion.

**Hotel Hohenfels
Arosa**

sucht für Wintersaison 1962/63:

**Sekretärin
Journalführerin
Wäscherin
Chasseur
Angestellten-, Zimmer-/
Officemädchen
Officemädchen
Officebursche**

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Gehaltsansprüchen sind zu richten an die Direktion Hotel De la Paix, Lugano.

Gesucht

Hotel-Sekretärin

in Jahresstelle für Passantenhotel mit lebhaftem Betrieb in Zürich (145 Betten). Eintritt 1. September 1962, eventuell etwas später.

Aufgaben: Réception, Kasse, Telefonbedienung, Korrespondenz usw.

Grundanforderungen: Deutsch, Französisch, Englisch in Wort und Schrift. Italienisch erwünscht, aber nicht Bedingung. Schweizer Bürgerin.
Eingaben: Handschriftliche Offerten (oder mit Handschriftprobe) mit Zeugnisabschriften, Photo Angabe der Lohnansprüche und der frühesten Eintrittsmöglichkeit erbeten unter Chiffre GH 2439 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Suche für einige Wochen

**Küchenchef-
Aushilfe**

zu mittlerer Brigade. Guter Lohn. Eintritt sofort.

Gasthaus Heinruti-Rank, Widen AG.
Telephon (057) 72 60 88.

Erstklasshotel im Tessin

sucht zu baldmöglichstem Eintritt:

I. Lingère

(Jahresstelle)

Maschinenwäscherin

Chef de hall

Demi-Chef de rang

Commis de rang

Offerten mit Photo und Referenzen an Parkhotel, Locarno.

Wir suchen:

willigen, gutausgewiesenen

Commis de garde

und einen

Commis de cuisine

in Jahresstelle. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.

Wir bieten: gutes Betriebsklima, geregelte Arbeitszeit und grosse Aufstiegsmöglichkeiten innerhalb der Mövenpick-Unternehmungen.

Melden Sie sich bitte mit den üblichen Unterlagen bei H. O. Lehmann, Mövenpick Sihlporte, Talstrasse 82, Zürich. Telephon (051) 25 44 33.

MÖVENPICK

Gasthof Neubad, Binningen BL

wird am 1. Oktober 1962 wieder geöffnet.

Für diesen Jahresbetrieb suche ich eine kleine aber gute Küchenbrigade:

**Chef-Koch, Koch-Tournant
Commis
Küchen- und Hausbursche**

Bewerber, die auf ein angenehmes Arbeitsklima Wert legen, wollen sich bitte melden bei Gretta Casanova-Mohr, Postfach, Basel 15.

Luxushotel

sucht ab sofort

Economat-Hilfe

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Gehaltsansprüchen erbeten unter Chiffre LU 2719 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für September bis Mitte November (eventuell früher)

gewandter Sekretär

mit Ruf-Intromat vertraut. Gute Honorierung und Entwicklungsmöglichkeit. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen erbeten unter Chiffre BH 2580 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per Mitte August in Jahresstelle, oder mindestens bis Mitte November, tüchtige

I. Saaltochter

mit Kenntnissen in der Restauration zwecks Ablösung in unserer schönen Taverne.

Ebenso gesucht per Ende September

Bureau-Praktikantin

mit Sprachkenntnissen. Muss sich für ein Jahr verpflichten.

Offerten an Dir. Sigm. Schmid, Hotel Limmathof, Baden.

Wir suchen

in Jahresstelle ab Oktober/November in mittleres Hotel mit 50 Betten bei geregelter Arbeitszeit

**Portier
Portier-Hausbursche
Zimmermädchen
Hilfs-Zimmermädchen**

Wir legen besonderen Wert auf ehrliche und arbeitsfreudige Angestellte.

Offerten sind zu richten mit den üblichen Beilagen unter Chiffre FL 2693 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Walther Palace, Pontresina

Wir suchen für die kommende Wintersaison folgendes Personal:

- | | |
|---------------------------|--|
| Küche: | Patissier
Commis gardemanger-désosseur |
| Saal: | Commis de rang
Winebutler |
| Loge: | Telephonist (auch Logendienst)
Nachtportier
Chasseur (sprachkundig) |
| Etage: | Gouvernante
Zimmermädchen
Hilfszimmermädchen |
| Lingerie: | Gouvernante
Glätterin
Wäscher
Lingeriemädchen |
| Kaffeeküche-
Economat: | Gouvernante
Kaffeeköchin
Hilfsköchin-Küchenmädchen |
| Ferner: | Caviste
Schneeräumer-Skiman |

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft jüngere, tüchtige und zuverlässige

Garderobière

in erstklassige Dancing-Bar. Guter Verdienst und geregelte Arbeitszeit. Offerten unter Chiffre G O 2738 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel La Résidence S.A., Genève

cherche de suite ou date à convenir:

**gouvernante-d'économat
caviste-économe
aide-cafétiér**

(sachant le français)

Les offres sont à adresser à la Direction.

Restaurant Kunsthalle, Basel

sucht in Jahresstelle (Eintritt nach Übereinkunft)

tüchtigen, zuverlässigen

Chef de service

sprachenkundig, bewandert im Flambieren und Tranchieren. Offerten erbeten mit Zeugniskopien, Referenzen, Lohnansprüchen und Photo.
Telephon (061) 24 42 55.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft jüngerer, tüchtiger

Barkellner

in erstklassige Dancing-Bar.

Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind erbeten unter Chiffre BK 2739 an die Hotel-Revue, Basel 2.



FLUGHAFEN-RESTAURANT, ZÜRICH-KLOTEN

sucht für sofort oder nach Übereinkunft zuverlässige, deutschsprechende

Buffettochter

(evtl. Anfängerin)

Wir bieten zeitgemässes Salär, geregelte Arbeitszeit, vermehrte Freitage, Jahresstelle. Zuschriften erbiten wir an den Personalchef, Flughafen-Restaurant, Postfach, Zürich 58.

Hotel Monopol, St. Moritz

sucht für die Wintersaison:

- | | |
|--|--|
| II. Sekretärin
Nachtportier
Hallentourant-Telephonist
mit Fahrbewilligung
Chasseur-Garderobier
Oberkellner
Chef de rang
Demi-Chef
Commis de rang
Chef de service
für Restaurant und Dancing
(flambier- und tranchierkundig)
Serviertöchter
für Restaurant
Saucier
Entremetier
Restaurateur
Patissier
Commis de cuisine
Personalkoch oder -köchin
Casserolier
Küchenburschen | Officeburschen
Officemädchen
Etagen-
gouvernante
Portier
Hilfsportier
Hausburschen
Zimmermädchen
Angestellten-
zimmermädchen
Lingerie- und
Wäscherei-
gouvernante
Lingeriemädchen
Gouvernante
für Economat, Office und
Küche
I. Buffetdame
II. Buffetdame
Kaffeeköchin
Tournante
Buffet - Economat - Office |
|--|--|

Offerten mit den nötigen Unterlagen erbeten an Hans A. Fuchs, Direktor

Restaurant Zoologischer Garten



Wir suchen
per 1. September oder nach
Übereinkunft:

Commis de cuisine
(in Jahresstelle)

Commis-Pâtissier
(in Jahresstelle)

Commis-Pâtissier
(zur Aushilfe vom 1. September
bis Ende Oktober 1962)

Buffettochter
(auch Anfängerin)

Offerten mit üblichen Unterlagen und Angabe der Gehaltsansprüche beliebe man zu richten an
Max Bölle, Zoo-Restaurants, Basel 11.
Telephon (061) 38 26 60.

Modernes Hotel garni in Zürich
sucht nach Vereinbarung

Fräulein für Reception

Sprachenkundig, wird angeleitet. Keine Korrespondenz. Offerten sind zu richten unter Chiffre FR 2843 an die Hotel-Revue, Basel 2.

In gute Jahresstelle gesucht
jüngere, gewandte

Saaltochter

Eintritt September, evtl. früher. Guter Posten, sehr geregelte Arbeitszeit. Offerten an Bad-Hotel Bären, Baden.

Gesucht

**Alleinkoch
Hilfskoch
Zimmermädchen
Serviertochter, evtl.
Kellner
Haus-Küchenbursche**

Jahresbetrieb. Offerten an Hotel Bergsonne, Rigi-Kalbad, Telephon (041) 83 11 47.

Gesucht in Grossrestaurant nach Zürich

Betriebssekretärin

Wir verlangen: geläufiges Maschinenschreiben, Kenntnisse in Buchhaltung, Sprachen: Deutsch und Französisch in Wort und Schrift.

Wir bieten: gutbezahlte Jahresstelle, auf Wunsch Zimmer im Hause, geregelte Arbeitszeit.

Eintritt per 15. September oder nach Übereinkunft. Offerten sind mit den üblichen Unterlagen zu richten unter Chiffre ZH 2836 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Steinbock, Pontresina
sucht auf den Herbst, evtl. Beginn Wintersaison, in Jahresstellen:

Alleinportier
(sprachenkundig, auch für Logendienst)

Zimmermädchen
gewandte

Restaurationstochter
(sprachenkundig)

Alle Bewerber sollen an selbständiges Arbeiten gewöhnt sein. Guter Verdienst zugesichert.



Gesucht
zum Eintritt nach
Übereinkunft

**Commis
de cuisine**

Geregelte Arbeits- und Freizeit. Offerten an Bahnhofbuffet SBB, Aarau, Gebr. Pauli, Tel. (064) 25621.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft

junge, gutaussehende

Barmaid

in gutgehende Bar mit Pianist, evtl. wäre einer tüchtigen Serviertochter geboten, den Beruf einer Barmaid zu erlernen. Es wollen sich bitte nur Bewerberinnen melden, die auf eine Jahresstelle Wert legen. Offerten mit Bild unter Chiffre ZW 1524 an Mosse-Annoncen, Zürich 23.

Kongresshaus Zürich sucht zu baldigem Eintritt:

**Demichef
Commis de rang
Office-Küchen-Gouvernante
Chef-Portier** (Schweizer, ital. sprechend)
Saaldiener (für die Tonhalle)
**Bar-Lehrtochter
Kellerbursche
Buffettöchter
Lingeriemädchen-Stopferin**

Gefl. Offerten mit Zeugniskopien, Gehaltsangaben und Photographie sind erbeten an das Personalbureau.

Unser langjähriger Küchenchef übernimmt ab Dezember einen eigenen Betrieb. Wir suchen deshalb für Herbst 1962 oder nach Übereinkunft einen

Küchenchef

Einem tüchtigen, initiativen und versierten Chef de partie ist Gelegenheit geboten, nach Einarbeiten zum Küchenchef zu avancieren.

Wer Freude hat, in einem verantwortungsvollen und modern eingerichteten Betrieb mitzuarbeiten, richte seine Offerte an die Direktion des Hotel Bellevue, Neuhausen am Rheinfluss, oder an W. Hörler, Küchenchef, Hotel Bellevue, Neuhausen.

Hotel Kreuz, Balsthal
sucht in Jahresstelle tüchtigen, seriösen

Traiteur

in mittlere Brigade, moderne, bestergerichtete Küche. Hohes Salär und geregelte Arbeits- und Freizeit wird zugesichert. Eintritt nach Übereinkunft. Auf Wunsch könnte schöne Wohnung zur Verfügung gestellt werden. Gutausgewiesene Bewerber werden gebeten, ihre Offerte mit Gehaltsansprüchen, Zeugniskopien und Photo zu richten an E. Bader-Grieder, Hotel Kreuz, Balsthal SO, Tel. (062) 274 12.

Wir suchen per sofort in Jahresstelle einen initiativen, selbständigen

Küchenchef

(neben Koch, Commis und Lehrling) in bestbekanntes Berg-hotel. Gute Entlohnung. Angenehmes Arbeitsklima ohne Spätbetrieb. Offerten mit den üblichen Unterlagen sind zu richten unter Chiffre KF 2309 an die Hotel-Revue, Basel 2 oder Telephon (043) 3 11 71.

Wir suchen für die Leitung unseres Kontrollbüros erfahrenen, bestempfohlenen

Kontrollleur

Die Tätigkeit erfolgt in unserem

Schlosshotel Pontresina

Haus allerersten Ranges, während der Wintersaison und evtl. anschliessend während der Sommersaison im Hotel Petersberg, Königswinter am Rhein.

Bewerbungen mit Zeugnisausschnitten und Referenzen erbeten an Hotel Breidenbacher Hof K. G., Düsseldorf

Hotel Du Midi, Davos-Platz
(Neueröffnung 15. Dezember 1962, 90 Betten)

Auf Wintersaison 1962/63 sind noch folgende Stellen zu besetzen:

**Rôtisseur
Gardemanger
Chef de rang
Commis de rang
Zimmermädchen-Tournante
Etagenportier**

Offerten mit Photo und Zeugnisausschnitten an die Direktion erbeten.

Hotel Limmathof, Baden
sucht per 1. Oktober in Jahresstelle, zu kleiner Brigade
erstklassiger, restaurationskundiger

Küchenchef

Sehr guter Lohn. Pensionskasse. Offerten erbeten an Dir. Sigm. Schmid.

Grosses Erstklassshotel
in bekanntem Kurort Graubündens sucht für kommenden Winter:

**Maincourantier
Büropraktikantin
Kellermeister
Telephonist
II. Oberkellner
Office-Economat-Gouvernante**

Offerten mit Zeugnisausschnitten und Photo sind erbeten unter Chiffre GR 2749 an die Hotel-Revue, Basel 2.



**Hôtel
Beaulac
Neuchâtel**

cherche pour date à convenir:

**secrétaire de réception
aide du caissier**

bonne connaissance des langues exigée.

Faire offre avec copies de certificats, photo et prétentions de salaire à la Direction.

Restaurant Kunsthalle, Basel
sucht in Jahresstellen:

Commis de cuisine
Eintritt September.

Chef de rang oder Demi-chef
(sprachenkundig)
Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.

Buffetdame
Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.

Offerten erbeten mit Zeugnisausschnitten und Photo.
Telephon (061) 24 42 55

Gesucht
in erstklassige Dancing-Bar

Anfangsbarmaid - Barlehrtochter

Gelegenheit, den Bar-Service à fond zu erlernen. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Junge, gut präsentierende, seriöse Bewerberinnen mit guten Umgangsformen sind gebeten, ausführliche Offerte mit Bild einzureichen unter Chiffre AB 2737 an die Hotel-Revue, Basel 2.



DANCING CABARET

Für das Dancing-Cabaret «Mocambo» in Bern suchen wir bestausgewiesenen

Betriebsleiter

Bewerber müssen sich über eine gute Ausbildung im Hotelfach ausweisen können und befähigt sein, einem grösseren Mitarbeiterstab vorzustehen.

Charakterfeste, seriöse Herren mit nur gutem Leumund, wollen bitte ihre handgeschriebene Offerte, unter Beilage von lückenlosen Zeugniskopien und Referenzen an folgende Adresse senden:

R. Rutschi, Dancing-Cabaret Mocambo, Genfergasse 10, Bern.

Erstklass-Haus
mit langer Wintersaison sucht:

tüchtigen
Journalführer(in)
Bureaupraktikantin
Oberkellner
für erstklassigen Restaurationsbetrieb und Dancing
Chefs de rang
Commis de rang
Etagenportier
Zimmermädchen
Nachportier
Chasseur
Lingère (Gouvernante)
Buffetdame
Economatgouvernante
Aide-Gouvernante
Patissier
Chef de partie
Commis de cuisine

Offerten mit Photo und Zeugniskopien sind zu richten unter Chiffre BO 2684 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Bellevue, Magglingen ob Biel
sucht in gute Jahresstellen:

jungen, selbständigen
Patissier
Commis de cuisine
sprachkundigen
Restaurationskellner
2 Buffettochter
(evtl. Anfängerinnen)

Guter Verdienst und geregelte Arbeitszeit. Offerten erbeten an W. Ganteri-Merz.

Wintersaison 1962/63
Bestbekanntes Erstklasshaus im Engadin sucht für lange Saison bis nach Ostern

Küchenbrigade
komplett

Offerten erbeten unter Chiffre EE 2658 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklass-Restaurationsbetrieb am Platze Basel
sucht per 1. Oktober 1962
saubere und seriöse

Restaurations-Lehrtochter

Die Lehre dauert 1 1/2 Jahre, Mindestalter 18 Jahre. Bewerberinnen können auf sehr interessante Bedingungen, speziell in finanzieller Hinsicht, rechnen. Wer Freude an diesem aussichtsreichen Beruf zeigt, melde sich unter Chiffre RL 2557 an die Hotel-Revue, Basel 2. Zeugnisse und Photo erwünscht.

Sehr gutes kleines Passantenhotel
sucht

Ober-(Erste-)Saaltochter

mit Eignung zur Mithilfe in Réception und Bureau. Für zuverlässige Mitarbeiterin interessante Dauerstelle. Offerten erbeten unter Chiffre OS 2799 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Per 1. Oktober 1962

Kochlehrling

in Erstklass-Restaurantbetrieb am Platze Basel gesucht
Bewerber müssen sich über ein Jahr Weislandaufenthalt und über gute Zeugnisse ausweisen können. Offerten unter Chiffre RL 2556 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotellerehepaar in Zermatt
sucht ab 1. September oder später
kinderliebendes

Mädchen

für Privathaushalt zu 2 Kindern. Wäsche wird im Hotel besorgt. Telefon (028) 7 72 92.

BEAU-RIVAGE NEUCHÂTEL

cherche:

dame de buffet
(entrée 1er septembre 1962)

employés de maison
(couple)
(entrée 15 août 1962)
Faite offres ou se présenter.

Gesucht
für Saison- oder Jahresstellen in grösseren Restaurationsbetrieb nach Luzern:

Chef de partie
Commis de cuisine
Argentier
(Silberreiniger)
Restaurationsstochter
Buffetdame
Buffettochter

Stellenantritt baldmöglichst oder nach Übereinkunft. Guter Verdienst, geregelte Freizeit. Offerten mit Zeugniskopien erbeten unter Chiffre RL 2752 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Le Montreux-Palace-Hôtel
cherche

cafetière
(éventuellement cafétier)

Entrée 1er octobre ou date à convenir. Place à l'année. Offres à la direction.

Hotel Bristol, Villars-sur-Ollon
cherche pour la saison d'hiver:

chef de cuisine (expérimenté)
filles de salle (parlant les langues)
garçon de maison
femmes de chambre
tournante fille de salle
femme de chambre
garçon de cuisine
garçon d'office

Offres avec présentations, photo et copies de certificats sont à adresser à Ed. Lutz, Hôtel Joli-Mont, Montreux.
PS. En cas de convenance, l'engagement aura également lieu pour l'été à Montreux.

Gesucht auf 1. September

II. Barmaid

in erschl. Cabaret in Zürich. Sprachgewandte Bewerberinnen bevorzugt. Offerten unter Chiffre BM 2709 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Ochsen, Zurzach
gepflegtes Hotel-Restaurant mit geregelter Arbeits- und Freizeit, sucht in Jahresstellen, per sofort oder nach Übereinkunft:

Serviertochter
Saaltochter
Lingère
Lingeriegehilfin
Zimmermädchen

Offerten erbeten an Hotel Ochsen, Zurzach.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft
tüchtige

Restaurationsstochter

Hoher Verdienst, geregelte Arbeitszeit. Offerten an Civelli, Restaurant Ochsen, Davos-Platz. Telefon (083) 3 52 22.

Gesucht
in erstklassigen Restaurationsbetrieb
tüchtige, exakte und an gepflegten Service gewöhnte

Saaltochter

für Bankette und Familienfeste sowie auch etwas Restauration. Sehr guter Verdienst. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Restaurant Zunfthaus zur Zimmerleuten, Limmatquai 40, Zürich 1.

Gesucht per sofort:

Restaurations- und Saaltochter

in Jahresstelle. A. Egger, Hotel Edelweiss, Rigli-Staffelhöhe.

Gesucht
bestqualifizierten

Chef de cuisine

für Wintersaison 1962/63 im Restaurant Sarazena, für Sommersaison 1963 im Hotel Saratz.
Offerten mit Zeugniskopien erbeten an G. P. Saratz, Hotel Saratz, Pontresina.

Wir suchen
zuverlässige

Köchin

wenn möglich mit Dialektkenntnissen. Angenehmes Arbeitsklima in kleinem Spital am See. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten bitte an Bezirksspital «Bon Vouloir», Meyriez bei Marten.

Gesucht

Kochlehrling

Offerten mit Bild erbeten an Familie G. Hoffmann, Hotel Ochsen, Villmergen AG.

Gesucht nach Locarno
für Herbstsaison

Zimmermädchen
das im Saalservice mithelfen kann. Guter Verdienst.

Hausmädchen
Hoher Lohn. Eintritt möglichst sofort. Reiseentschädigung. Schriftliche Offerten an Pension India, Locarno.

Gesucht
in Dancing-Bar freundliche

Barmaid
(auch Anfängerin)

Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten und Photo erbeten unter Chiffre BM 2838 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort oder nach Vereinbarung

Alleinkoch oder Köchin
Commis de cuisine

Restaurant Steinadler, Schaffhausen, Tel. (053) 5 24 69.

Gesucht
auf den 1. September
ein guter

Alleinportier

Haus mit 50 Betten. Sehr guter Verdienst. Jahresstelle. Anfragen durch Telefon (027) 5 42 26.

Gesucht für demnächst:

Sekretärin-Telephonistin
Lingère-Wäscherin
Kellner od. Commis de rang

Hotel Waldorf, Zürich.

Hotel Belvoir, Rüschiikon
sucht auf 1. September

Sekretärin
sprachkundig, zur selbständigen Führung des Bureau.
Offerten an W. Elsener, Hotel Belvoir, Rüschiikon. Telefon (051) 92 03 02.

Erstklasshotel sucht Tessin
zu baldmöglichstem Eintritt (bis etwa Anfang November), gewandten

Maincourantier-Caissier

3 Sprachen, Bureauleitung.
Offerten mit Lichtbild, Referenzen und Gehaltsansprüchen an Parkhotel, Locarno.

Gesucht
auf 1. September oder nach Übereinkunft

Commis de cuisine

für etwa 1 Monat als Militärdienstablösung. Offerten sind zu richten an W. Guggenbühl, Hotel Sonne, Küssnacht ZH.

Gesucht
per 1. September

Aushilfskoch

für Militärdienst-Ablösung (für etwa 6 Wochen). Gefl. Offerten erbeten an Hotel Bristol-Terminus, Zweisimmen.

Hotel Sultan, Zürich 1
sucht auf Mitte September 1962 einen

Nachportier

Offerten erbeten an die Direktion. Telefon (051) 32 88 10 oder 32 04 30.

Hotel Rothorn-Savoy, Arosa
sucht für die Wintersaison:

Sekretärin
(sprach- und stenokundig)
Glätterin
Lingère-Stopferin
Lingeriemädchen
Köchin
Commis Entremetier
Office- und Küchenmädchen

Offerten mit Zeugniskopien, Lohnansprüchen und Photo sind zu richten an die Direktion Hotel Meister, Lugano.

Sporthotel Terminus, Davos-Platz
sucht für die kommende Wintersaison (evtl. in Jahresstellen):

I. und II. Oberkellner
Chef de rang
Commis de rang
Restaurationskellner oder Serviertochter
Economat-Gouvernante
Chef-Gardemanger
Commis-Gardemanger

Erstklassiger Aufenthalt und vorzügliche Entlohnung.

Gesucht nach Luzern
jüngere, sprachgewandte

Sekretärin

Dauerstelle, gutes Salär. Eintritt September oder nach Übereinkunft. Offerten sind erbeten unter Chiffre 2767 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Übereinkunft eine tüchtige, energische

Gouvernante
(Stütze des Patrons)
deutschsprechende

Buffettochter

in Jahresstelle nach Bern in Kleinhotel mit Restaurationsbetrieb. Hoher Lohn, geregelte Arbeitszeit, nettes Arbeitsklima. Offerten mit Zeugniskopien u. Lohnangabe erbeten an Postfach 648, Bern-Transit.

Direction-gérance

est offert à un couple Hôtelier-Restaurateur dans une affaire importante, située au centre d'une ville en Suisse romande. Offres détaillées des personnes capables et sérieux qui désirent se créer une situation intéressante sous chiffre DG 2782 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Hotel «La Torre», Cassarate
sucht zu sofortigem Eintritt oder nach Übereinkunft:

Buffettochter/Buffetdame
Obersaaltochter
Saal-Restauranttochter
Küchenburschen

Offerten an Max Schräml, Hotel «La Torre», Cassarate TI.

Verbier

On cherche pour saison d'hiver:

- chef de cuisine
- commis de cuisine
- file de cuisine
- file de salle
- serveuse restaurant
- apprentie restaurant
- serveuse dancing
- femme de chambre
- lingère
- filles d'office
- file de vestiaire
- garçon de maison
- portier

Faire offres avec photo, copies de certificats et pré-
tention. Hôtel Central, Verbier.

Gesucht

in gutbezahlte Jahresstelle

Sekretärin

Interessante Stelle für Bewerberin, welche gerne die Arbeit an einer Fakturierungsmaschine «Anker» kennenlernen möchte. Eintritt nach Übereinkunft.

Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten an die Direktion des Kurhauses Serpiano, Serpiano TI.

Erstklasshotel

sucht für lange Wintersaison (Dezember bis Ende April):

- Chef de cuisine**
- Patissier-Aide de cuisine**
- Commis de rang**

Bei Zufriedenheit Vertragsverlängerung für Sommer-
saison 1963.

Offerten mit ausführlichen Unterlagen und Gehaltsansprü-
chen unter Chiffre WW 2660 an die Hotel-Revue, Basel 2

Wir suchen per sofort:

- Rest.-Tochter oder -Kellner**
- Hausbursche-Tournant**

für 1. 9. 62, eventuell später

- Sekretärin**

(Ferienablösung 3 Wochen)

nach Übereinkunft:

- Koch** (Ferienablösung)

Offerten mit Unterlagen an Hotel du Commerce, Basel.

Gesucht

per sofort in sehr lebhaften Hotel- und Restaurantbetrieb
der Stadt Bern:

- 2 Commis de cuisine**
- auf Saucier- und à-la-carte-Posten

- Metzger**

mit Gardemanger-Kenntnissen

- Zimmermädchen**

- Restaurationstochter**

(sprachkundig)

Geregelte Arbeits- und Freizeit. Offerten mit Lohnansprü-
chen und Zeugnissen unter Chiffre GE 2677 an die Hotel-
Revue, Basel 2.

Berghotel Schatzalp, Davos

sucht für kommende Wintersaison

**Lingerie-
gouvernante**

Offerten mit Zeugniskopien und Photo sowie Geh-
altsansprüchen sind an die Direktion zu richten.

Chef de cuisine

seul avec deux apprentis. Menu et à la carte.
Place à l'année

demandé

pour le 1er septembre ou à convenir. Restaurant
Au Chat-Noir, Beau-Séjour 27, Lausanne.

Hotel National-Rialto, Gstaad

sucht per sofort oder nach Übereinkunft in
Jahresstelle

sprachkundige, freundliche

Tochter

in grossen Tea-Room mit Restaurationsbetrieb.
Sehr hoher Verdienst. Offerten an Hotel National-
Rialto, Gstaad.

Palais de l'O.N.U., Genève

cherche pour

le Restaurant des Délégués:

- dame de buffet

de suite

- saucier

octobre év. novembre

- commis saucier

- commis cuisine

- commis pâtissier

- chef de rang

de suite

- demi-chef de rang

- commis de rang

Places à l'année, horaire de travail très avantageusement réglé. Les offres complètes, avec
prétentions de salaire, sont à adresser à la Direction des Restaurants.

Hotel Hof, Arosa

sucht für die kommende Wintersaison
einen tüchtigen

Alleinküchenchef

(gute Köchin vorhanden) und ein

Portier-Kondukteur

mit Fahrausweis, wenn möglich mit Auto. Das Haus
hat 30 Fremdenbetten. Beste Arbeitsbedingungen.
Offerten an Hotel Hof, Arosa, Bes. L. Schmid's
Erben.

**Gutfrequentiertes Passanten-
und Sporthotel in Davos**

sucht nach Übereinkunft:

versierte

- Restaurationstochter**

- I. Saaltochter**

- Saalpraktikantin**

- Zimmermädchen**

- Alleinportier**

Offerten an B. Ghidoni, Hotel Albana, Davos-Platz.

Gesucht in mittleres Hotel (Berner Oberland):

- Aide de cuisine**

- Commis de cuisine**

- Patissier**

- Saalpraktikantin**

- Saalkellner**

- Commis Restaurant-Bar**

- Bar-Restaurationstochter-**

- Anfängerin**

- Buffetochter**

- 2 Lingerie Mädchen**

für lange Wintersaison. Offerten unter Chiffre
M H 2926 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in sehr gut bezahlte Jahresstellen

**Saucier-
Chefstellvertreter**

(mit entsprechender Berufserfahrung) und

**Gardemanger-
Patissier**

Offerte mit Zeugnisschriften und Foto an Gross-
restaurant Bürgerhaus, Bern, Tel. (031) 2 46 31.

Modernes Erstklasshotel im Berner Oberland

sucht für lange Wintersaison:

- Sekretärin**

(allg. Bureauarbeiten, Korrespondenz)

- Chef de rang**

(Schweizer, sprachkundig)

- Saalcommis**

- Portier-Conducteur** (Führerschein)

- Chasseur**

- Zimmermädchen**

- Barlehrtochter**

- Tea-Room-Tochter**

Offerten erbeten unter Chiffre BO 2747 an die Hotel-Revue,
Basel 2.

Gesucht

in Hotel 70 Betten (Berner Oberland)

tüchtiger

Küchenchef

in Zweijahresstelle. Gutbezahlter Posten. Eintritt
auf etwa 15. Dezember. Offerten unter Chiffre
GK 2925 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per sofort

junger Koch

in Jahresstelle (deutschsprachig); wird am Grill
ausgebildet. Offerten an Hotel Hirschen, Luzern.

Schloss Laufen am Rheinflall

sucht ab sofort oder 20. August / 1. September
in Jahresstellen:

- Buffetdamen**

- Ökonom-Magaziner**

- Chef Patissier**

- Chef Gardemanger**

- Serviertochter**

- Chefs de rang**

- Demi-Chefs de rang**

- Commis de rang**

Deutsche Sprache erforderlich; gute Verdienstmöglich-
keiten. Offerten an C. de Mercurio, Schloss Laufen, Post
Dachsen ZH.

LUGANO

Hotel Colorado

cerca con entrata immediata:

Demi-Chef

Commis de rang

Offerte con foto, certificati e pretese salariali a
Hotel Colorado, Lugano.

Jeune

cuisinier

trouverait emploi à l'année. Entrée immédiate
ou à convenir. Faire offres au restaurant «Au
Sablons», rue Centrale 23, Morges.

Erstklasshotel im Engadin

sucht

tüchtigen, sprachen- und korrespondenzkundigen

Chef de réception-Sekretär

evtl. Sekretärin

Jahresstelle. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.

Nur bestausgewiesene Bewerber(innen) mögen
sich melden unter Chiffre SE 2659 an die Hotel-
Revue, Basel 2.

Gesucht

in Jahresstellen

2 Commis de cuisine

neben Chef

für sofort oder nach Übereinkunft.

Per Ende September

Restaurationstochter

sprachkundige

für etwa 14 Tage Aushilfe.

Offerten erbeten an Restaurant National am Bahn-
hof, Winterthur.

Das «Untere abc» (vis-à-vis der Hauptpost in
Basel), sucht auf den 1. oder 15. September:

tüchtigen, flinken

Entremetier

sowie ideenreichen, initiativen

Gardemanger

der imstande ist, der Kalten Küche vorzustehen.

Es wird besonderer Wert auf sauberes, ruhiges
und verträgliches Arbeiten gelegt.

Bewerberungen mit Zeugniskopien, Photo, frühestem
Eintrittsdatum, Gehaltsansprüchen an Restaurant
«abc», Rüdengasse 1, Basel.

Hotel Seehof, Arosa

sucht für die Wintersaison:

- Koch**

erste Kraft neben dem Chef

- Entremetier**

- Commis de cuisine**

- Patissier**

- Hilfsköchin**

- Personalkoch oder**

- köchin**

- Sekretärin-**

- Korrespondentin**

- Saaltöchter**

(sprachkundig)

- Zimmermädchen**

- Hilfzimmermädchen**

- Lingerie Mädchen**

(Italienerin)

Offerten mit Zeugnisschriften und Photo
an: A. Caduff-Birkmaier.

Hôtel Continental à Bienne

cherche pour entrée à convenir une

secrétaire

(place à l'année)

Faire offres avec copies de certificats et photos à la
Direction. Téléphone (032) 2 32 55.

Gesucht

per September

Hotel-Sekretärin

gewandt und fach erfahren

Aufgaben: Réception, Kassa, mit Gäste-Buchhal-
tung Ruf vertraut.

Offerten mit Zeugnisschriften, Bild und Angabe
der Lohnansprüche erbeten unter Chiffre HS 2579
an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für sofort:

Serviertochter

(sprachkundig)

auf 15. September:

Buffetochter evtl. Anfängerin

junger Koch oder Köchin

Guter Verdienst. Geregelte Arbeits- und Freizeit. Offerten
an Hotel Bahnhof, Interlaken.

Hotel Halbinsel Au

(am Zürichsee), sucht per sofort tüchtigen

Commis de cuisine

Serviertochter

(für gepflegten Speiseservice)

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an A. Stein-
brink-Schlappfer, Hotel Halbinsel Au, Au ZH.
Telephon (051) 95 60 08.

Für unsere

zwei Erstklass-Hotels

(Winter und Sommer, 10-Monate-Betriebe)

suchen wir bestausgewiesenen

Küchenchef

welcher einer mittleren Brigade vorstehen kann.
Handschriftl. Offerten mit Lohnansprüchen, Zeug-
nisschriften, Referenzen und Photo sind zu rich-
ten unter Chiffre FE 2771 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Restaurant Krone

in Lenzburg

sucht in Jahresstelle mit Eintritt nach
Übereinkunft

Allgemeingouvernante

zur Beaufsichtigung und Führung des Hilfspersonals.
Italienisch- und Spanischkenntnisse erwünscht.
Grosser Lohn. Zimmer im Hause. Offerten mit
Zeugniskopien und Referenzliste sind erbeten an
Frau R. Gruber-Hofer.

Koch oder Köchin

per sofort gesucht

für Aushilfe für etwa 2 Monate. Evtl. Dauerstelle.
Sehr gute Bezahlung. Offerten an Paul Steiger,
Hotel Inseli, Romanshorn. Tel. (071) 6 31 49.

Gesucht in Jahresstelle
fachtüchtiger

Küchenchef

Eintritt baldmöglichst. Offerten an E. Schriber, Hotel-Restaurant «Le Mazot», Baden.

Hotel Gletschergarten, Grindelwald
sucht

Köchin oder Alleinkoch

Jahresstelle.

Gesucht in Jahresstelle:

Buffetochter junger Koch

neben Chef

Offerten an Café-Restaurant Aarhof, Olten.

Hotel Segnes und Post Flims-Waldhaus
sucht in Jahresstelle

Alleinsekretärin

Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild erbeten an A. Klasing, Dir.

Gesucht freundliche

Serviertochter

in grösseren Tea-Room und Speiserestaurant. Schriftliche Offerten mit Bildbeigabe erbeten an Franz Kälin, Tea-Room Hotel Sären, Einsiedeln.

Gesucht per sofort
versierte

Barmaid

Geregelte Arbeits- und Freizeit. Hoher Lohn, angenehmes Arbeitsklima. Offerten an die Direktion des Cabaret Cadoué, Luzern.

Die aargauische Heilanstalt Barmelweid bei Aarau sucht auf den Herbst in Jahresstelle

Küchen- und Ecomat-Gouvernante

Interessanter Posten für jüngere Hausbeamtin. Intelligente Tochter, die vorwärtskommen will, könnte angeleitet werden. Moderner, ruhiger Betrieb, geordnete Arbeitszeit, gutes Arbeitsklima. Bewerberinnen sind gebeten sich zu melden mit kurzem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Photo bei der Heilanstalt-Verwaltung Barmelweid.

Sehr gepflegtes Hotel
sucht auf 15. September / 1. Oktober in Jahresstelle tüchtige

Sekretärin oder Anfängerin

(Deutsch, Französisch, Englisch in Wort und Schrift Bedingung). Bewerberinnen, die Wert auf eine Dauerstelle legen, machen Offerte unter Chiffre SE 2811 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Hotelsekretärin

Englisch und Französisch sprechend. Eintritt 1. September oder nach Übereinkunft.

Hotel Waldorf, Zürich. Telefon (051) 34 91 91.

HOTEL ELITE, LUZERN
sucht in Jahresstelle auf 15. September eine junge

Allgemeingouvernante

die in der Reception täglich 1-2 Stunden die Sekretärin vertreten könnte. Offerten von Bewerberinnen mit deutschen, französischen und englischen Sprachkenntnissen sind zu richten unter Beifügung von Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen an die Direktion. Dasselbst ist neu zu besetzen in Jahresstelle auf 15., evtl. 20. September des Posten eines

I. Zimmermädchen

Deutsche, französische und englische Sprachkenntnisse erforderlich. Bestausgewiesene Bewerberinnen mögen sich unter Beifügung von Zeugniskopien und Photo melden bei der Direktion.

Gesucht
restaurationskundiger

Alleinkoch und Commis

für Hotel-Restaurant in Lugano. Jahresbetrieb, sehr hoher Lohn. Eintritt nach Übereinkunft. Geil. Offerten unter Chiffre TE 2844 an die Hotel-Revue, Basel 2.

In der Diätküche des Stadthospitals Waid, Zürich ist auf 1. Oktober 1962 oder nach Übereinkunft die Stelle einer

Köchin

mit abgeschlossener Berufslehre zu besetzen. Gut geregelte Arbeits- und Freizeit. Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf, Photo, Zeugniskopien und Referenzadressen sind bis 25. August 1962 zu richten an den Verwalter des Stadthospitals Waid, Tücherstrasse 99, Zürich 10/37. Tel. (051) 42 12 00.

Gesucht
tüchtiger, zuverlässiger

Küchenchef

Jahresstelle, gute Arbeitsbedingungen. Eintritt sofort oder nach Vereinbarung.

Offerten an die Verwaltung Kreisspital Oberengadin, Samedan.

Hotel-Restaurant Fontana, Twann
(Bielerssee), Telefon (032) 7 21 84
sucht für lange Herbstsaison, evtl. Jahresstelle, sprachenkundige

Restaurationstochter oder -kellner

Gesucht
mit Eintritt nach Übereinkunft:

Chef Entremetier
(mindestens 24 Jahre alt)
junger, tüchtiger
Patissier
Buffetdamen und -töchter
Kellerbursche

Offerten an Bahnhofbuffet CFF, Neuchâtel. Tel. (038) 54853.

In modernes alkoholfreies Restaurant der Westschweiz gesucht tüchtiges, initiatives

Leiter-Ehepaar

Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre LE 2727 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Geschäftsführer-Ehepaar
gesucht

für die Führung des modernen

Berghotels mit Grossrestaurant auf dem Niederhorn

(Beatenberg)

ab 1. Dezember 1962. Der Betrieb ist das ganze Jahr geöffnet. Fachkundige, mit der Führung eines solchen Betriebes vertraute Bewerber wollen sich unter Beilage des Nachweises der bisherigen Tätigkeit bis am 15. September 1962 bei der Kommando-Leitung der Sportbahn Beatenberg-Niederhorn, Thun 4, anmelden.

Restaurant-Dancing-Bar
in Schaffhausen
sucht ab 1. September in Jahresstelle

Barmaid

Kurze Arbeitszeit, schöner Verdienst. Anmeldung: Telefon (053) 53 77 77.

Das Sanatorium Braunwald sucht:

jüngeren

Hilfskoch oder Hilfsköchin Zimmermädchen Hausbursche

Wir bieten geregelte Arbeits- und Freizeit, Zimmer mit fl. Wasser. Anmeldungen erbeten an Verwaltung des Sanatoriums Braunwald GL oder Tel. (058) 7 22 43.

CHALET SUISSE Restaurants
Chalet Suisse
Amsterdam, Den Haag, Rotterdam,

suchen für sofort oder nach Übereinkunft in Jahresstellen:

Chef de partie
Commis de cuisine
Restaurationstochter
Commis de rang
I. Bardame
II. Bardame
Buffetdame
Buffetochter

Offerten sind erbeten an Zentralbüro Restaurants «Chalet Suisse», Noordeinde 123, Den Haag (Holland).

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft tüchtiger

KOCH

in mittleres Hotel zu alleinstandender Frau. Offerten unter Chiffre OFA 5032 Lz an Orell Füssli-Annoncen, Luzern.

Nach Basel gesucht

Tochter für den Service (Anfängerin wird eingeführt)

Tochter für Office und Lingerie

Hausbursche/Hilfswäscher
(an automatische Waschmaschinen)

Angenehme Arbeitszeit. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Familie Hasler-Roth, Hotel Blaukreuzhaus, Petersgraben 23, Basel.

Gesucht
in Jahresstelle

Sekretärin

evtl. Anfängerin

Eintritt nach Übereinkunft. Hotel De La Paix, Luzern, Telefon (041) 3 73 73.

Gesucht
für Portledge Hotel, Fairy Cross, bei Bideford, N. Devon (England), Ersatzklassen, für die Saison März bis Oktober 1963:

Sekretär-Receptionist
Chef de cuisine
Chefs de partie
Commis de cuisine
Alleinpatissier
Maitre d'hôtel
Weinkellner
Chefs und Commis de rang
Filles de salle
Barmaid / Barman
Gouvernanten

Offerten mit Zeugniskopien, Geburtsdatum und Geburtsort, Nationalität und Photo (sowie Telefonnummer). Interessenten können sich zwischen dem 8. Oktober und 10. November 1962 in Genf, Lausanne, Bern, Zürich, Salzburg, Wien, München, Stuttgart, Frankfurt, Basel, Lugano, Milano usw. vorstellen.

Gesucht
für das Verkehrsbureau Rheinfelden

Sekretär(in)

im Hauptamt. Kaufmännische Kenntnisse und Beherrschung der französischen und englischen Sprache sind Bedingung. Stellenantritt: 1. Oktober oder nach Übereinkunft.

Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit nebst Gehaltsansprüchen sind handschriftlich erbeten an den Kur- und Verkehrsverein Rheinfelden

Für mittleres Tea-Room/Restaurant in Großstadt-Verhältnissen, an bester Passantenlage, wird tüchtiges

Geranten-Ehepaar

gesucht, das schon in ähnlichen Stellen erfolgreich tätig gewesen ist. Selbständiges Arbeiten und Urteilen sind Voraussetzung.

Offerten mit Photo, kurzem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Verdienstansprüchen, frühestem Eintrittsdatum sind zu richten unter Chiffre GE 2665 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ihre Wünsche:
Sie möchten in Ihrem Beruf Karriere machen.
Sie möchten sich beruflich vervollkommen, um Ihr Ziel zu erreichen.

Unsere Wünsche:
Unser stets wachsendes Unternehmen braucht immer wieder Leute in führenden Stellen.
Wir möchten im Rahmen einer systematischen Nachwuchsförderung junge Leute für die verschiedenartigen Vorgesetztenpositionen in unserer Unternehmung ausbilden.

Anwärter auf leitende Stellen

im Alter von 22 bis 25 Jahren mit abgeschlossener Berufslehre im Gastgewerbe oder Absolventen einer Hotel- oder Wirtschaftsschule, die Interesse hätten, ein systematisches Schulungsprogramm zu durchlaufen, um nachher in unserem vielseitigen Unternehmen an leitender Stelle eingesetzt zu werden, bitten wir, ihre Offerte mit vollständigen Unterlagen unserer Personalabteilung einzureichen.

Wir setzen bei den Bewerbern ausgesprochenes Organisationstalent, sicheres Auftreten, Sprachgewandtheit und vor allem die Bereitschaft zur beruflichen Weiterbildung voraus.

Der Eintritt kann sofort oder später erfolgen.

Mövenpick AG, Personalabteilung, Seestrasse 160, Zürich 2.

Gesucht
Küchenchef-Stellvertreter

vom 1.-30. September. Sehr guter Lohn. Hotel Rebstock, Herisau, Telefon (071) 5 33 22.

Wir suchen

auf 1. September
jüngeren und zuverlässigen

Koch oder Köchin

in modernst eingerichtete Küche. Jahresstelle bei sehr guter Entlohnung. Hotel garni und Tea-Room Regina, Bern. Telefon (031) 2 03 05.

Gesucht
Gerant

für Restaurant mit Bar in Ferienort. Winter- und Sommersaison. Umsatz min. 200 000 Fr. Für sprachkundiges, initiatives Ehepaar beste Verdienstmöglichkeit. Anfragen sind zu richten unter Chiffre P 27388 On an Publicitas Aarau.

Für das alkoholfreie Restaurant «Erlenhof» in Winterthur suchen wir erfahrene und gewandte

Gerantin

mit Organisationsgabe. Günstige Bedingungen geboten. Interessentinnen melden sich bitte bei Frau Pfr. Martig, Präs., Pfargasse 1, Winterthur.

Gesucht

in Jahresstelle

Ettagengouvernante

Eintritt nach Übereinkunft. Hochgebirgs-Augenklinik Guardaval, Davos-Dorf.

Gesucht
in gutgehendes Café und Speiserestaurant:

Köchin oder tüchtige **Hilfsköchin**

Gubezahlte Jahresstelle. Offerten mit Ansprüchen und Referenzen an A. Stutz, Kilchberg-Zürich. Tel. (051) 91 45 75.



Theaterstübl Solothurn

sucht per sofort oder nach Vereinbarung

Küchen- oder Hausmädchen

Jahresstelle. Hoher Lohn. Geregelter Arbeits- und Freizeit. Familienbetrieb. Bitte schreiben Sie an Frau Bändig, «Theaterstübl», Solothurn.

Gesucht

auf 1. Oktober nach Basel, tüchtiger

Chefkoch

in kleine Brigade. Wir legen Wert auf ein modernes zeitgemäßes Kochen und gute Zusammenarbeit. Offerten unter Chiffre G 7736 Q an Publicitas AG, Basel.

Royal Hotel, Kopenhagen

Als Austausch können wir wiederum

3 Zimmermädchen

in Jahresstellen engagieren. Englische Sprachkenntnisse notwendig. Eintritt ab 1. September oder nach Übereinkunft. Hinreise bezahlt. Offerten erbeten an A. Kappenberger, Direktor.

Wir suchen auf 15. September, evtl. 1. Oktober

zwei nette, gepflegte

Serviertöchter

Deutsch und Französisch sprechend. Alter 19 bis 30 Jahre, sowie tüchtige

Buffettochter

Wir bieten hohen Verdienst, fortschrittliche, soziale Verhältnisse. Töchter, die Freude an einem lebhaften Betrieb und einem gepflegten Service haben, reichen bitte Offerte mit Zeugnisabschriften und Photo ein an Th. Quiblier, Schwarztorstrasse 11, Bern. Telefon während der Bürozeit (031) 45 50 52.

ALEMAGNA in der Schweiz

ALEMAGNA

- eine der grössten Süswarenindustrien der Welt - ist für ihre Glacen berühmt. Die unverfälschten Rohprodukte - reiner Rahm, feinste Schokoladen und Früchte erster Wahl - die Vielfalt der Sorten und die eleganten Packungen machen Alemagna-Glacen zu einem in jeder Hinsicht erstrangigen Produkt.

Heute werden die Alemagna-Glacen, genau nach italienischem Rezept, direkt in der Schweiz hergestellt - in der neuen, mustergültigen Fabrik der Alemagna S.A. Svizzera in Balerna-Chiasso.

Ergänzen Sie gleich jetzt Ihr Angebot mit den köstlichen Alemagna-Glacen, regen Sie Ihre Gäste zu einem Versuch an. Sie werden es Ihnen danken und bestimmt wiederkommen, um bei Ihnen echte italienische Glacen zu konsumieren - GELATI ALEMAGNA!



Wir empfehlen Ihnen hier für Ihren Betrieb eine Serie von Alemagna-Glacetypen:

Am Tischchen zu konsumieren...

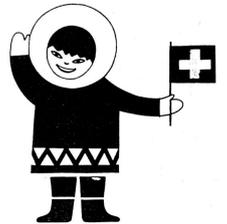
- Cassata
- Cassatina
- Monte Bianco
- Torta (2 Sorten)
- Pangelato (4 Sorten)

Im Stehen zu essen...

- Gel (7 Sorten)
- Gellino (3 Sorten)
- Fortunello
- Cono d'Oro
- Coppe (6 Sorten)

ALEMAGNA S.A. SVIZZERA

Machen Sie die Glace für Ihre Gäste selbst? Wir offerieren Ihnen: die «fixfertige» Alemagna-Glace in den 7 meistverlangten Sorten - eine günstige Gelegenheit!

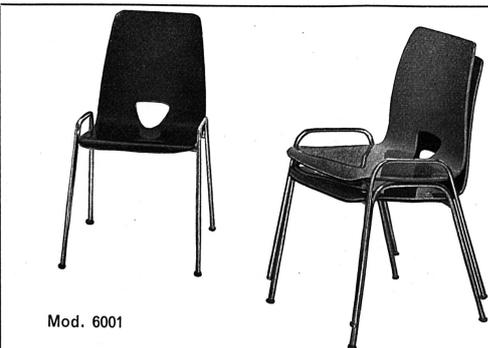


Telephonieren Sie uns: Unsere Mitarbeiter stehen zu Ihrer Verfügung, um Ihnen zu zeigen, wie Sie mit der «fixfertigen» Alemagna-Glace nicht nur Zeit sparen, sondern Ihren Gästen auch einen aussergewöhnlichen Qualitätsstandard garantieren können - mit absolut unverfälschten Glacen von unvergleichlichem Aroma.

Lassen Sie diese Gelegenheit nicht ungenützt - profitieren Sie gleich jetzt davon!

BALERNA-CHIASO Telephon 091-41283

GELATI ALEMAGNA



Mod. 6001

Für jeden Zweck baut Horgen-Glarus die geeigneten Stühle und Tische

Wir stellen seit vielen Jahren Bestuhlungen für das Gastgewerbe her und freuen uns, auch Ihnen unsere Vorschläge unterbreiten zu dürfen.



A. G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Glarus



Ein Engpass verschwindet

ML. — Einer der den Verkehr von Bahn und Strasse auf der Gotthardroute am meisten behindernden Engpässe soll endlich zum Verschwinden gebracht werden. Es handelt sich um den ebenso berühmten wie geradezu berühmten Seedamm von Melide, der in seiner heutigen, seit 1876 bestehenden Form nur für ein einziges Bahngleise und eine äusserst schmale Strassenführung Raum bietet.

Seitens der SBB wurden entsprechende bauliche Massnahmen schon anfangs der 40er Jahre geplant; heute bildet die kurze Strecke über den Seedamm zwischen Melide und Bissonne die einzige zwischen Immensee und Chiasso auf der Stammstrecke der

schaffsbildes) auf Ablehnung stiess. Demzufolge muss nun an der Stelle des bisherigen Seedammes ein neues Bauwerk erstellt werden, das über eine ausreichende Breite verfügen wird, um die Doppelspur der Gotthardbahn sowie die Nationalstrasse N 2 mit ihrer vierspurigen richtungsgetrenten Fahrbahn aufnehmen zu können.

Dabei soll die neue Strassenführung im Gegensatz zur bisherigen südlich der Bahngleise verlaufen. Dies ermöglicht die Aufhebung des lästigen Niveauübergangs von Melide. Am gegenüberliegenden Brückenkopf von Bissonne wurden die Strassenver-

Rollende Hotels

Internationale Züge mit klangerollen Namen wie etwa «Rot-Weiss-Rot-Kurier», «Simplon-Orient-Express», «Edelweiss» und andere mehr gab es schon vor vielen Jahren und Jahrzehnten. Ja, selbst noch vor der Jahrhundertwende. Während der wirtschaftlichen Scheinblüte der Zwischenkriegszeit erlebten derartige Züge einen ersten Höhepunkt ihrer Entwicklungsgeschichte. So verkehrte schon damals der vielbesungene «Vangold-Express» der direkte Wagen ab Chur und Luzern führte, zwischen Basel und Hoek van Holland.

Nachdem der Zweite Weltkrieg zahlreiche verkehrstechnische Errungenschaften dieser Art vorübergehend zum Verschwinden gebracht hatte, erhoben sich die Eisenbahnen überraschend schnell und entgegen alle Erwartungen zu neuer Blüte. Gleichzeitig wurden die meisten Hauptstrecken des europäischen Eisenbahnnetzes mit dem elektrischen Fahrdrat überspannt, neue Triebfahrzeuge aller Art und von bisher nicht gekannter Leistungsfähigkeit wurden neugeschaffenem Rollmaterial mit höchstem Fahrkomfort vorgespannt. Die sich stetig ausweitende Periode einer nie zuvor gekannten, sämtliche Länder dieses des Eisernen Vorhangs mit ihren ungeheuren Wirtschaftsräumen umfassenden Hochkonjunktur hob den Lebensstandard der breiten Massen und schuf einen neuen Lebensstil. Ausgedehnte Reisen zu Vergnügungszwecken, einstmals das Privileg begüterter Kreise, sind heute fast zur unentbehrlichen Selbstverständlichkeit für alle geworden.

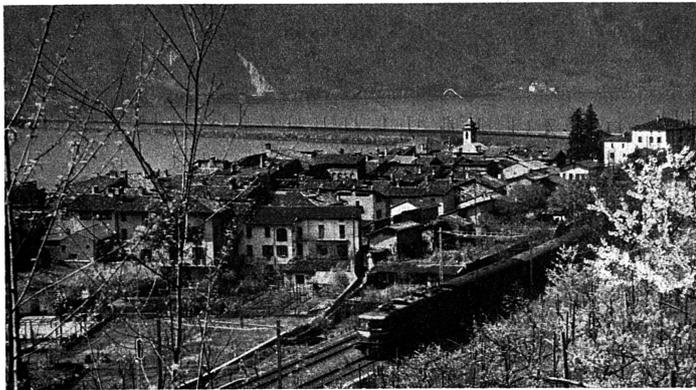
Es versteht sich, dass auch die übrigen Hauptverkehrsträger, der motorisierte Strassenverkehr und die Fluglinien, ihren Anteil an dieser von niemandem vorausgesehenen Entwicklung beanspruchten. Auch sie hatten einen gewaltigen Verkehrsaufschwung zu verzeichnen, jedoch nicht, wie allgemein erwartet, auf Kosten der hundertjährigen Eisenbahn, die sich gerade in dieser Zeitperiode verjüngt und für die Behauptung ihrer führenden Stellung wirksam vorbereitet hat. Der Nahverkehr aller Sparten ist weitgehend der Bahn verblieben. Im Fernverkehr, dem Kurz- und Mittelstreckenverkehr der Luftlinien entsprechend, behauptet sie sich erfolgreich dank des Einsatzes der modernen «Trans-Europ-Express»-Züge, die mit hohem Fahrgeschwindigkeit und einem nicht mehr zu übertreffenden Reisekomfort die wichtigen Hauptstädte und Wirtschaftszentren des europäischen Kontinents verbinden. Im Zeitalter der wirtschaftlichen Einigung Europas erfüllen diese Züge eine hervorragende Rolle im völkerverbindenden Verkehr und bewahren der Eisenbahn damit die Weiterführung einer alten und verdienstvollen Tradition.

Seit fünf Jahren verkehren die rot- und cremefarbig gehaltenen geschlossenen Kompositionen auf den Netzen sämtlicher kontinentaler Eisenbahnverwaltungen mit Ausnahme Spaniens, Portugals, Österreichs sowie der Balkan- und Ostblockstaaten. Jede Verwaltung stellt eigene TEE-Züge von unterschiedlicher Bauart und Ausstattung. Am bekanntesten aller dürfte der TEE «Helvetia» der deutschen Bundesbahn (Hamburg-Frankfurt-Zürich) und die für vier Stromsysteme gebaute, eine technische Pionierleistung darstellenden TEE-Züge der schweizerischen Bundesbahnen sein. Die letzteren verkehren unter dem Namen «Gottardo», «Ticino» und «Cisalpini» zwischen Zürich und Mailand einerseits sowie zwischen Mailand und Paris anderseits.

Die voll klimatisierten Wagen aller dieser Züge zeichnen sich durch einen überaus sanften, geräuschlosen Lauf aus, der die Fahrt in den bequemen, verstellbaren Polstersesseln zum einmaligen Genuss werden lässt. Aber auch für das leibliche Wohl wird hier bestens gesorgt: Im Speisewagen und in der danebenliegenden Bar ist selbst der anspruchsvollste Automobilschwärmer alles, dessen er bedarf. Neben den Reisenden bevökern zahlreiche

sichtbare und unsichtbare dienstbare Geister diese modernen Luxuszüge.

Vom üblichen Zugpersonal und dem Lokführer abgesehen, begegnen wir hier zunächst dem Bordmechaniker, der für das reibungslose Funktionieren sämtlicher technischer Apparate und Einrichtungen verantwortlich ist. Ihm untersteht die Kontrolle der Hochspannungseinrichtungen wie auch jene der elektrischen Küche, der Klimaanlage und der Beleuchtung. Zwei Köche und eine Kaffeeköchin bilden das Küchenpersonal, dem im Office weitere Hilfskräfte zugeteilt sind. Das Essen wird uns von ausgesuchtem Personal serviert; nicht nur in vornehmweis gekeleiteten Kellnern, sondern auch adretten jungen Stewardessen begegnen wir hier, so dass auch in



Gotthardlinie noch bestehende sogenannte Einspurücke. Diese bildet ein schwerwiegendes Hindernis für einen auf der hochbelasteten Gotthardstrecke erforderlichen flüssigen Betriebsablauf. Da nun aber gerade an dieser Stelle die technischen Ausbauprobleme von Schiene und Strasse besonders eng miteinander verknüpft sind, mussten die Bundesbahnen mit der Verwirklichung ihres Projektes zuwarten, bis die Baudirektion des Kantons Tessin die entsprechenden Strassenbaupläne bereinigt hatte. Als dies vor nunmehr bald einem Jahrzehnt nach langem Hin und Her der Fall war, ergab sich durch die Festlegung der Streckenführung für die Nationalstrasse N 2 Basel-Chiasso eine weitere Verzögerung. Man entschied sich für die Benutzung des Seedammes, bzw. von dessen heutigen Standort und verwarf den zuerst ins Auge gefassten Plan einer Hochbrücke, der im Tessin aus verständlichen Gründen (Erhaltung des Land-

kehrsverhältnisse bekanntlich bereits weitgehend saniert.

In dem vom Bundesrat im Jahre 1961 aufgestellten Rahmenprogramm für den Bau des schweizerischen Nationalstrassennetzes wurde festgelegt, dass das Teilstück Mamone-Melide, das auch den Seedamm umschliesst, im Jahre 1963 in Angriff zu nehmen sei. Mit der Fertigstellung der Bauarbeiten, die in diesem neuralgischen Abschnitt des Gotthardverkehrs tunlichst beschleunigt werden sollen, darf auf den Sommer 1965 hin gerechnet werden, falls nicht unvorhergesehene bauliche Schwierigkeiten auftreten.

Die akute Verkehrskalamität im südlichen Abschnitt der Gotthardroute dürfte damit in absehbarer Zeit das längst ersehnte und auch längst schon fällig gewesene Ende nehmen, zumal auf denselben Zeitpunkt ja auch die Strecke Lamone-Chiasso bereits in Betrieb stehen wird.

Neue Rekordziffern im Gotthardgebiet

ML. Jedermann weiss heute, dass die Verkehrsanlagen auf Schiene und Strasse am Gotthard praktisch an der obersten Grenze ihrer betrieblichen Leistungsfähigkeit angelangt sind. Angesichts der überragenden volkswirtschaftlichen Bedeutung dieser weit- und wichtigsten Verkehrsader unseres Landes ist hierüber gerade in neuester Zeit viel gesprochen und geschrieben worden.

Die Tatsache, dass es den SBB unter Anspannung aller Kräfte und mit dem Einsatz der letzten Reserven angesichts dieser Umstände überhaupt noch gelingen konnte, ihren Bruttotonnenrekord im täglichen Güterverkehr, wie er mit 68 000 t im Jahre 1961 auf-

stungsstarken Mehrzwecklokomotiven Ae 6/6 können dabei Anhängelasten bis zu 630 Tonnen ohne Vorspann befördert werden. Langsam fahrende Güterzüge, die von Schnellzügen auf Zwischenbahnhöfen überholt werden müssen, gehören der Vergangenheit an. Dieser Umstand im Verein mit geeigneten betrieblichen Massnahmen und den zur Verfügung stehenden Mitteln der neuzeitlichen Signaltechnik ermöglichen es den SBB, das anfallende gewaltige Verkehrsvolumen noch einigermaßen reibungslos zu bewältigen.

In jenen Fällen aber, da dies ungeachtet des besten Willens und letzten Einsatzes aller Beteiligten nicht mehr möglich sein wird, wird man sich in Geduld üben müssen: Die Erfahrung zeigt, dass das Tempo weiterer baulicher Massnahmen mit jenem des Verkehrsanstiegs notwendigerweise nicht Schritt halten kann. Das sich hier abzeichnende Verkehrsdilemma wird sich aller Voraussicht nach auf einen längeren Zeitraum von etlichen Jahren erstrecken und ist übrigens keineswegs auf den Schienenweg beschränkt: Bis zur Inbetriebnahme eines noch zu erstellenden Gotthard-Strassentunnels wird man auf der Strasse mit noch weit schlimmeren Engpässen rechnen müssen, und auch die 1964/65 vorgesehene Inbetriebnahme der neuen Tremolastrasse wird hier kaum zu einer fühlbaren Entlastung führen. Bis zu diesem Zeitpunkt wird nämlich die Zunahme des motorisierten Strassenverkehrs auch diese erweiterte Aufnahmekapazität der Gotthardstrasse längst wieder überschritten haben. Der Zeitpunkt, da man sich mit den Gegebenheiten dieser unerquicklichen Situation notwendigerweise abfinden muss, ist heute gekommen.

Blühender Alpengarten Schynige Platte

v. Mit über 27 000 Besuchern zählte er 1961 gegenüber dem Vorjahr deren nahezu 4000 mehr. Die Spenden für den Ausbau des Alpengartens ergaben rund 10 000 Franken. Seit 1959 sind zu diesem Zweck über 50 000 Franken ausgegeben worden, wovon 38 000 Franken von Donatoren stammen. Der nahezu 80 000 Mitglieder zählende Verein Alpengarten Schynige Platte, dessen Reinvermögen Ende 1961 rund 20 000 Franken betrug, gedenkt die auch den Tourismus verdienstvoll fördernden Ausbaubarbeiten fortzusetzen. Der zu Werbezwecken dank der Stiftung Pro Helvetia erstellte schöne Alpengartenfilm wird nun auch im August in Deutschland, Österreich, England und Frankreich gezeigt. Am jeweils im August veranstalteten botanischen Einführungskurs haben letztes Jahr Lehrer und Lehrerinnen aus den Kantonen Bern, Graubünden, Nidwalden, Sankt Gallen, Wallis und Zürich teilgenommen. Wegen starker Beteiligung wird er dieses Jahr in der Zeit vom 30. Juli bis 11. August in zwei Gruppen durchgeführt.

Anlässlich der Vereinsversammlung vom 7. Juli 1962 wurde auf dem aussichtsreichen Rasplatz dieses angesichts der Hochalpen angelegten alpinbotanischen Gartens eine dem hochverdienten 75-jährigen Ehrenpräsidenten Hans Iltis gewidmete steinerne Gedenktafel enthüllt. Präsident Waldemar

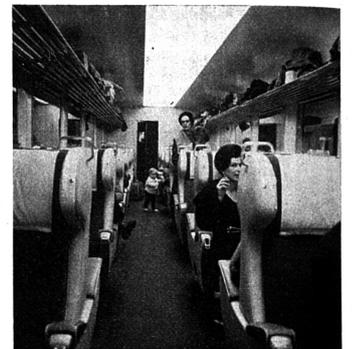


Strasse und Bahn auf der Südrampe des Gotthards

gestellt wurde, erneut um zweieinhalbtausend Tonnen zu steigern, verdient nicht nur Beachtung, sondern auch Anerkennung.

Was hier von Mensch und Material an Leistungen gefordert und auch erbracht wird, ist für den Laien schlechthin unvorstellbar. Einen zumindest mengenmässigen Begriff vermittelt allein schon der Umstand, dass die Grossmärkte der bedeutendsten Städte Westdeutschlands und Skandinavians (im ersten Falle mit der einzigen Ausnahme Münchens, das im Einzugsgebiet der Brennerlinie liegt) ihren Bedarf an raschverderblichen Lebensmitteln und Blumen aus dem Süden zu nahezu 90% über die Gotthardroute heranbringen lassen.

Die Eilzüge und Lebensmittelzüge werden heute mit Schnellzugsgeschwindigkeiten über die Steilrampen der Gotthardstrecke geführt. Dank der lei-



Reisende im komfortablen elektrischen TEE



Bar im TEE

dieser Beziehung gewissermassen für jeden Geschmack bestens gesorgt wird.

Unsere Bilder, ein Grossraum-Abteil und die Bar des SBB-TEE-Zuges «Gottardo» zeigend, veranschaulichen dem Leser in eindrucklicher Weise, was dem Reisenden von heute durch die Eisenbahn von morgen zu relativ bescheidenem Preis geboten wird.

J. W. J.

Meier, Direktor der Kantonalen Gartenbauschule Oeschberg-Koppigen, und der bekannte Botaniker Prof. Dr. Walter Rytz, Bern, würdigten das jahrzehntelange Wirken Hans Iltens, des Mitbegründers und tatkräftigen Förderers des 1929 auf 2000 m ü. M. errichteten Alpengartens. Der Gefeierte dankte herzlich für die Ehrung und frische launige Erinnerungen aus seiner langjährigen Tätigkeit als Gerichtspräsident von Interlaken auf.

Von drei Gärtnerinnen und einem Hilfgärtner betreut, konnte der Alpengarten Schynige Platte des dieses Jahr sehr spät weichenden Schnees wegen erst am 28. Juni geöffnet werden, worauf jedoch sofort erfreulich starker Besuch einsetzte.

Die Schweizerischen Bundesbahnen beseitigen jede Woche einen schienengleichen Strassenübergang

Gemeinsam mit Bund, Kantonen und Gemeinden haben die Schweizerischen Bundesbahnen im Jahre 1961 sechzig schienengleiche Strassen- und Wegübergänge beseitigt. Es werden grosse Anstrengungen unternommen, um diese im Verhältnis zur Netzlänge und verbleibende Leistung auch weiterhin vollbringen zu können. Viele Werke lassen sich zusammen mit dem stark aktivierten Nationalstrassenbau realisieren. Angesichts der Bodenknappheit und der Einengung durch bereits bestehende Siedlungen ist jedoch die Planung in vielen Fällen sehr schwierig. Schwierigkeiten ergeben sich auch durch den Mangel an technischem Fachpersonal sowie aus dem Umstand, dass mit Rücksicht auf den Fahrplan nicht beliebig viele Baustellen zur gleichen Zeit zulässig sind.

Trotz diesen Schwierigkeiten und trotz den hohen Kosten sind die SBB der Auffassung, dass nur die vollständige Beseitigung der wichtigen schienengleichen Übergänge als Endziel in Frage kommt, die Einrichtung von ebenfalls sehr kostspieligen neuen Schranken und Warnanlagen jedoch keine Dauerlösung für einen Vollbahnbetrieb darstellt.

Das erste Parkhaus in Luzern

vz. — An der Zürichstrasse in Luzern, wo sich noch vor wenigen Jahrzehnten die blühendste Bierbrauerei der Innerschweiz, die Löwenbrauerei, befunden hatte, wurde kürzlich im Beisein zahlreicher Beamtenmitglieder, Automobilbesitzer und Pressevertreter das erste City-Parkhaus von Luzern eröffnet. Das von Baumeister Josef A. Vallaster errichtete Parkhaus liegt an einer verkehrstechnisch ungünstigen Stelle am Hauptverkehrsstrang Luzern-Zürich und nahe beim Stadtkern. Im Jahre 1960 wurde mit dem Bau begonnen.

Das Luzerner Parkhaus ist das erste in der Schweiz, das nach dem sogenannten «Kasseler System» errichtet wurde. Dabei werden die Wagen nicht mit

mechanischen Lifts an ihren Parkplatz geführt, sondern können den Abstellplatz aus eigener Kraft auf einem durchdachtem ineinander verlaufenden Netz von Zwillingrampen, die eine Steigung von 5% aufweisen, erreichen. Die Ein- und Ausfahrt zu den 250 Parkplätzen befindet sich ungefähr in der Mitte des Hauses und mündet auf eine drei Meter breite Vortierspur, die teilweise unter Arkaden verläuft und den Autos die reibungslose Eingliederung in den stets lebhaft fließenden Verkehrsstrom der Zürichstrasse in beiden Richtungen erlaubt. Neben einer Tankstelle mit Reparatur- und Serviceraum sind im Parterre noch Ausstellungen- und Büroräume, zwei Ladengeschäfte sowie der Kassenschalter untergebracht. Auch auf dem Flachdach des Gebäudes können Autos abgestellt werden.

Mit dieser Neuerung für die Automobilisten ist Luzern um eine Annehmlichkeit reicher geworden, bietet doch die Parkplatzsuche auch in der Leuchtenstadt immer noch zahlreiche Schwierigkeiten. ANB

Aussprache Swissair - ACS

ACS und Swissair teilen mit: Im Nachgang zu den Erklärungen von Dr. Berchtold anlässlich der Generalversammlung der Swissair hat zwischen den leitenden Persönlichkeiten von ACS und Swissair eine Aussprache stattgefunden. Die Vertreter der beiden Organisationen sind übereingekommen, einen häufigeren und intensiveren Kontakt vorzusehen, um Missverständnisse zu vermeiden und die gegenseitigen Geschäftsbeziehungen zu verbessern.

LEINEN UND HALBLEINEN ... SCHÖN UND DAUERHAFT




Marchés agricoles

La chaleur et les vacances ont bien affaibli le marché. Actuellement, seuls les légumes à salade trouvent un écoulement facile.

En ce qui concerne les tomates, on assiste à un bon échelonnement de la production entre le Tessin et le Valais. La production vaudoise de variétés précoces débute. Les haricots sont plus abondants sur le marché; les tonnages augmentent lentement, la qualité est excellente et la demande bonne. La production indigène d'oignons débute. Le calibre est plutôt petit en raison de la sécheresse. Les surfaces cultivées cette année sont supérieures à celles de 1961. La salade pommée est fournie en surabondance, mais la persistance du temps chaud et sans pluie provoque la montée en graines. Le marché s'affermira sous peu (prix. 20 à 35 ct. la pièce). Contres: l'offre se maintient et la demande est bonne. La production de carottes est énorme, la vente est ralentie et les prix sont bas. Les choux-fleurs continuent à très bien se vendre. La récolte des courgettes est extrêmement abondante dans tout le pays. La demande est faible et les prix sont tombés.

La consommation de poireaux s'est ralentie ainsi que celle des choux qui est nulle malgré l'offre et les prix. Le persil et le céleri pour la soupe s'écoulent normalement. La production d'aubergines et de piments du Tessin débute. On peut donc faire confiance à cette offre de qualité malgré les importations.

On trouve encore un peu de fraises de montagne dont la récolte touche à sa fin. La récolte des abricots est au maximum ces temps, et, malgré les quantités limitées et la belle qualité, les stocks ne s'écoulent pas suffisamment. Les poires s'écoulent difficilement, les pommes de diverses variétés précoces se vendent mieux. Les pêches vaudoises sont très belles, la saison ayant été favorable; ce fruit rafraîchissant se vend sans difficulté. Et pour la fine bouche, la framboise se trouve encore faiblement; la demande est bonne, la qualité exceptionnelle.

Année Rousseau

Quand l'ours Rousseau s'échappait par une trappe

Madame d'Epinay, conduisant Jean-Jacques à l'Ermitage de Montmorency lui dit: «Mon ours, voici votre asile». Rousseau, en effet, était sauvage de nature. On voit encore à l'île de Saint-Pierre, dans la chambre qu'il habita en 1765, une trappe. Un auteur du temps écrit à sujet: «Rousseau s'échappait souvent par cette issue, quand le bruit qui se faisait dans le corridor l'avertissait de l'approche de quelque visite importune, et se hâtait de se soustraire à leur vaine curiosité, en se réfugiant dans les endroits les plus solitaires du bois; mais ne s'y trouvant pas encore en sûreté contre les recherches des indiscrets, il avait fait arranger, par surcroît de précaution quelques-uns des arbres les plus touffus, de manière qu'il pouvait y monter sans risque, et s'y tenir bien caché dans le feuillage sur un petit siège, formé d'une planche solidement attachée aux branches les plus épaisses.»

La chambre de Rousseau sera, certainement cette année, un des lieux de pèlerinage littéraire les plus visités.

Le serment des bijoutiers-orfèvres d'autrefois

Bienne, centre de la Suisse horlogère, compte encore quelques maisons qui fabriquent la boîte de montre en or et des bijoux. Le métier d'orfèvre y est pratiqué depuis plus de 600 ans. Lorsqu'un orfèvre s'établissait à Bienne, il devait jurer devant témoins d'obéir au Conseil de la Ville de Bienne, de sauvegarder son honneur, de lui éviter des dommages et de travailler l'or et l'argent et les pierres précieuses de la manière la mieux appropriée. «Il doit, dit la chronique, demander à ses clients s'ils veulent lui remettre l'or et se comporter comme Dieu et sa conscience le lui commandent. Et pour preuve que la marchandise est bien faite, il doit la marquer de son signe.»

Aujourd'hui, des prescriptions non moins sévères ont remplacé le serment et le métier est toujours exercé avec la même conscience.

Büchertisch

General Guisans Zweifrontenkrieg, Die Schweiz zwischen 1939 und 1945, Jon Kimche, Verlag Ulstein, Berlin-Frankfurt a. M.-Wien.

Jon Kimche, gebürtiger Schweizer, der sein Schweizerdeutsch nie verliert und seinen Heimatpass bis heute behalten hat, ist seit Jahren militärischer Mitarbeiter zahlreicher Londoner Zeitungen. Während des vergangenen Krieges bekleidete er den Posten eines Militärkorrespondenten des «Evening Standard», was ihm die Möglichkeit gab, die in diesem Buch beschriebenen Ereignisse aus eigener Anschauung und aus eigenem Erleben wiederzugeben. Darüber hinaus basiert sein Tatsachenbericht auf langjährigem Aktenstudium, bei dem ihm die Fülle bisher unveröffentlichter Dokumente zur Verfügung stand.

Nach der Eroberung Frankreichs im Jahre 1940 durch die Deutschen hatte die Eidgenossenschaft die erfolgreiche Verteidigung ihrer Neutralität und ihrer Unabhängigkeit zum grossen Teil einem Mann zu verdanken, General Guisan, der am 30. August 1939 für die Zeit des nationalen Notstands zum obersten Befehlshaber der schweizerischen Armee gewählt worden war. Das Buch zeigt sechs Jahre unserer jüngsten Geschichte aus einer ganz neuen Perspektive.

Hans Günter Hauffe: Die liebe Konkurrenz — Spielregeln im Kampf um den Kunden. 496 Seiten, Leinen DM 28.50 (Econ-Verlag, Düsseldorf-Wien, Düsseldorf, Postfach 1102).

Wettbewerbsprozesse sind kostspielig. Sie können sogar sehr teuer werden, wenn sie mit einer Verurteilung zu Schadenersatz für unlauteren Wettbewerb enden, von eingestampften Plakaten und Prospekten

oder dem Aufwand für Widerrufsanzeigen gar nicht zu reden. Trotzdem gilt es im Wettbewerb, den Kunden mit unserer «lieben Konkurrenz» in Zeiten der Hochkonjunktur und vielleicht noch mehr in Zeiten eines Konjunkturrückganges auf jede zulässige Weise aufzufallen. Wo aber liegen die Grenzen zwischen erlaubtem und unerlaubtem Wettbewerb, zwischen erlaubter und unerlaubter Werbung?

H. G. Hauffe, der selbst zahlreiche Wettbewerbsprozesse geführt und noch mehr Wettbewerbsstreitigkeiten beigelegt hat, untersucht und beantwortet diese Fragen anhand einer Fülle praxisnaher und zum Teil äusserst amüsanter Beispiele. Dabei schildert er, wie sehr sich die Rechtsprechung in den letzten zwanzig Jahren gewandelt hat und wie gefährlich subjektiv unser sogenannter «gesunder Menschenverstand» werden kann, wenn wir uns in eigener Sache mit der «lieben Konkurrenz» auseinandersetzen haben.

Ergänzt durch ein umfangreiches Stichwortverzeichnis ist das Buch berufen, für Gross- und Kleinbetriebe zu einem Hausmittel im Kampf um den Kunden zu werden. Wer es zu Rate zieht, kann — auch ohne besondere juristische Vorbildung — die Grenzen erkennen zwischen dem, was im Wettbewerb gerade noch erlaubt und dem, was oft zur Überraschung manches Kaufmannes und Werbeteilers bereits verboten ist. Diese Wettbewerbsfibel hilft jedem Unternehmer, Verkaufs- und Werbeleiter, jedem Gross- und Einzelhändler und allen, die etwas zu verkaufen haben, sei es eine Ware oder Dienstleistung, die Konkurrenz in ihre Schranken zu verweisen oder eigene, kostspielige Missgriffe im Wettbewerb zu vermeiden.

Zwingli-Kalender für das Jahr 1963. Herausgegeben von Pfr. Dr. Adolf Maurer. Preis Fr. 1.80. Druck und Verlag Friedrich Reinhardt AG., Basel.

Zum 45. Mal klopft der Zwingli-Kalender an die Tür. Er ist wieder ausgezeichnet redigiert von dem bekannten Dichter, Pfarrer und Kalendermacher Dr. Adolf Maurer. Dieser Kalender will nicht nur ein fröhlicher Unterhalter sein; er steht wach in der Gegenwart und ruft sein Wort in das Heute hinein. Schon die erste Geschichte von Adolf Maurer selbst führt mitten in die Gegenwart und zeigt, wie wichtig gute Nachbarschaft auch in der Großstadt ist. Ein Stück Weltgeschichte, von höherer Warte aus gesehen, wird in dem geistesmächtigen Aufsatz «Kolonialwaren, Entwicklungshilfe und der liebe Gott» von Walter Lüthi lebendig. Emil Brunner hat ein Erinnerungsblatt zum 100. Geburtstag von Hermann Kutter beige-steuert, und Eduard Thurneysen macht in jedermann verständlicher Weise die Botschaft der Bibel über Tod, Auferstehung und ewiges Leben verständlich. Ein besonderes Anliegen des Zwingli-Kalenders ist immer auch die Arbeit in der Diaspora. Diesmal berichtet Pierre Schönenberger von der evangelischen Kirche in Burgund. Durchwegs gut sind auch die vielen schwarzen und farbigen Zeichnungen. Welch köstliche Einheit bilden Text und Zeichnungen in dem fröhlichen Artikel «Erlebnisse mit meinem Zelt» aus der Feder des echten Toggenburger Jakob Blattler. Nicht vergessen seien auch die trefflich zusammen-

Die PAHO gibt Auskunft

Krankheit und Unfall

Die Anspruchsberechtigung auf Arbeitslosenschiädigung besteht nur bei voller Arbeits- und Vermittlungsfähigkeit. Während Tagen der Krankheit oder des Unfalls — und solange nicht durch Arztzeugnis die volle Arbeitsfähigkeit belegt wird — darf die Arbeitslosenkasse ihrem Versicherten nicht helfen. Die Unterstützung muss in solchen Fällen bei der Kranken- oder Unfallversicherung nachgeboten werden. Bei mehr als dreimonatiger Arbeitsunfähigkeit kann die Arbeitslosenkasse die Prämien (für die Dauer der Krankheit oder des Unfalls) erlassen.

Ärztlich ausgewiesene Tage der Krankheit oder des Unfalls können für den Nachweis der regelmässigen Erwerbstätigkeit zu einem Drittel angerechnet werden. Arbeitsunfähigkeit von mehr als zweijähriger, ununterbrochener Dauer hat in der Regel die Entlassung aus der Arbeitslosenversicherung zur Folge.

gestellten «Gedenktag 1963» und die bekannte Umschau des Redaktors. Alles in allem, der Zwingli-Kalender ist ein echtes Volksbuch, und man kann nur staunen, was hier alles für Fr. 1.80 geboten wird. Nimm und lies!

Annonces et abonnements

Le millimètre sur une colonne 37,5 centimes, réclames 1 fr. 30. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: douze mois 24 fr., six mois 15 fr., trois mois 8 fr., deux mois 5 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 30 fr., six mois 18 fr., trois mois 10 fr., deux mois 7 fr. 50. Abonnements à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. — Imprimé par Birkhäuser S.A., Bâle 10. — Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr R. C. Straiff. — Rédaction et administration: Bâle, Gartenstrasse 112. Compte de chèques postaux No V 85. Téléphone (061) 34 66 90.

Rédaction: Ad. Pfister
P. Nantemod

Administration des annonces: E. Kuhn

Eine neue Kaffeemaschine? Dann ...



Vollautomatisch, rationell und vorteilhaft, einfach ideal!
Detaillierte Dokumentation:
POSTFACH 81, LUZERN 6, Telefon (041) 383 34

Für Ihre Gäste-Buchhaltung



Anker Hotel-Buchungsmaschine

Sichere und schnelle Kontrolle
Grosse Arbeitersparnis

Fertige Statistik aller Belastungsarten:
bis 27 Addierwerke

Die Rechnungen sind stets nachgeführt und
für den Gast bereit

Sehr günstig im Preis

Anker Büromaschinen AG.
Zürich 4 Teltstrasse 31 Telefon 252144

Konfitüren Portionen-Gobelets
preisgünstig
KÜNDIG + SPIESS Tel. 051/906044
KÜSNACHT / ZH



**Betriebsamt Ennetbaden
Liegenschafts-Steigerung
Restaurant Hertenstein
ob Baden**

Schuldner: Schmid Alfons, geb. 1915, von Oberehendingen, Bannstrasse 5, in Trimbach SO.

Liegenschaft und Zugehör: Grundbuch Ennetbaden Nr. 3, Kat.-Pl. 2/1109, 18,00 a Gebäudplatz und Garten, Hertenstein, Wohnhaus mit Wirtschaft Nr. 235, Schopf, Waschküche und Garage Nr. 236.

Grundbuch Ennetbaden Nr. 4, Kat.-Pl. 1/1654, 45,50 a Hertenstein-Holzland, Hertenstein, Grundbuch Ennetbaden Nr. 843, Kat.-Pl. 3/85, 12,17 a Weinreben, Innerer Berg.

Grundbuch Obersiggenthal Nr. 742, Kat.-Pf. 34/1962, 4,61 a Wald im Kalbengraben.

Betriebsamtliche Schätzung Fr. 232 475.— Die Verwertung wird verlangt infolge Betreibung des Grundpfandgläubigers im 2., 3. und 4. Rang.

Steigerungstag und -ort: Samstag, den 25. August 1962, 14.15 Uhr, im Restaurant «Hertenstein», in Ennetbaden.

Auflage der Steigerungsbedingungen nebst Lastenverzeichnis auf dem Betriebsamt während zehn Tagen, vom 14. Tage vor der Steigerung an.

Es findet nur eine Steigerung statt. Der Ersteigler hat unmittelbar vor dem Zuschlag Fr. 20 000.— in bar zu bezahlen, wovon Fr. 15 000.— an den Kaufpreis angerechnet werden.

Werner Künzi & Co.

Möbelwerkstätte
Hotel- und Restaurant-Einrichtung
Breitenrainstrasse 10
Bern - Telefon (031) 421133



Einstück WC-Anlage POLARIS
Werk Nr. 102019

Die Klosettanlage mit der rasanten Spülwirkung
weiss und farbig erhältlich
Verkauf durch den Sanitär-Grosshandel





**Schuster
Teppiche**

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 221501
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 237603

«IME»- Infrarot- Back- und Bratofen



für alle Arten Gebäck, feinste Torten und Patisseries zum Braten, Grillieren, Gratinieren, Kochen.

Ober- und Unterhitze mittels Thermostaten automatisch konstant gehalten zwischen 40 und 300° Cels. Gleichmässige Wärmeverteilung, kein Wenden der Bleche.

Rationell durch kurze Anheizzeit und geringen Stromverbrauch, niedere Anschlusswerte.

6 Kombinationen für jede Betriebsgrösse - Preise ab Fr. 1585.-.

Verlangen Sie Prospekte, Referenzen und Vorführung dieses modernsten Ofens.



VERPOL Brasser & Cie.
Zürich 8/29

Telephon (051) 24 55 45 und 47 71 50



Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 2 21 44

Zu einer Tasse

GIGER-KAFFEE

kommt man immer wieder

Verlangen Sie bitte unsere Offerte mit Gratismustern

Der Spezialist für alle Kaffee-Probleme im Gastgewerbe

HANS GIGER & CO., BERN

Kaffee-Grossrösterei
Gutenbergstrasse 3, Telephon (031) 2 27 35



Zu verkaufen:

- vollautomatische
- **Aufschnittmaschine**
Ableger, 220 V, metall-polieret, neue Fabrikoccasione
- **Aufschnittmaschine**
Kleineres Modell, neu, 220 V, metall-polieret
- **Busch-Waage**
autom., bis 10 kg, mit grosser Mulde
- **Portionenwaage**
bis 2 kg
- **Berkel-**
Aufschnittmaschine
220 V

Telephon (063) 2 19 37.

Neue Hotelschule Krattigen

bei Spiez und Interlaken. - Tel. (033) 7 69 69
(Externat und Internat)

Unsere raschfördernden, aus der Praxis für die Praxis erteilten 5- und 10-Wochen-Kurse beginnen im Oktober/November, Januar/Februar.

1. Küche / 2. Service / 3. Hotelfach allgemein / 4. Bureau und Réception / 5. Gouvernanten-Hausbeamtin-Directrice / 6. Sprachen

Verlangen Sie unser Schulprogramm.

Percal-Kissenanzüge

mit engl. Verschluss ohne Bänder oder Knöpfe 65/65cm + Randsaum Fr. 5.70, 65/90 cm ohne Randsaum Fr. 6.20
Leicht zu waschen, sofort trocken und seit 1952 in unserer Spitzenqualität bei vielhundertmaligem Waschen bewährt.



PFEIFFER & CIE.
MOLLIS

Wäschefabrik
Telephon (058) 441 64
Ladengeschäft Zürich
Pelikanstrasse 36
Telephon (051) 25 00 93



Hans Giger & Co. Bern



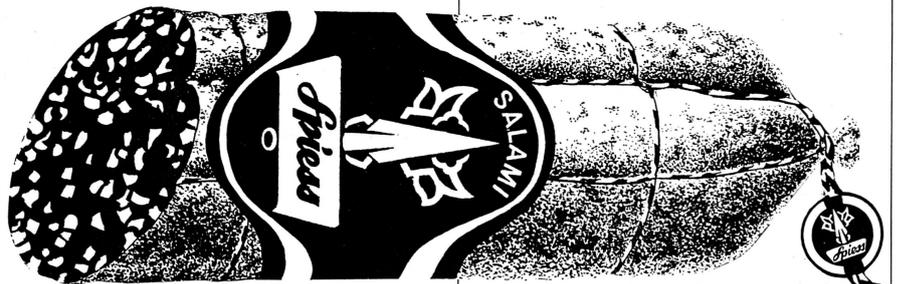
Albert Spieß + Co Schiers

Grossmetzgerei

und Fleischwarenfabrik

Abgabepreise unserer Salami-Marken:

	bis 10 kg	ab 10 kg
Salami Nostrano	Fr. 12.70	Fr. 12.50
Spieß-Salami	Fr. 12.50	Fr. 12.30
Salami Calanda	Fr. 8.70	Fr. 8.50



081 5 31 03

Spieß-Produkte kommen aus Graubünden, dem Kanton mit der kristallklaren Luft und der grossen Ultra-Sonnenkraft

SALAMI

Dieser Waschvollautomat leistet auch Ihnen die besten Dienste

4 Modelle zur Auswahl

REX LORD PRINZ STANDARD



4 und 6 kg Trockenwäsche (Sparschaltung)

Für Gaststätten u. Betriebe: Grosswaschmaschinen, 12 bis 15 kg, 18 bis 25 kg
Wäscheschleudern, vollautomatisch 12 und 20 kg



Erstklassiges
Schweizer Fabrikat
2 Jahre Garantie

Verlangen Sie Prospekte durch
J. FURRER AG
Rohr bei Aarau
Telephon (064) 2 42 15

Vielleicht erst bei einem Unfall, dann aber um so mehr, werden Sie es schätzen, bei einer Gesellschaft versichert zu sein, die in der Schweiz und im Ausland für ihre rasche, zuvorkommende Schadenbehandlung einen guten Ruf hat.

Winterthur
UNFALL

Vertrags-Gesellschaft des Schweizer Hotelier-Verein.

Konfitüren Portionen-Gobelets
preisgünstig
KÜNDIG + SPIESS Tel. 051/90 60 44
KÜSNACHT / ZH

